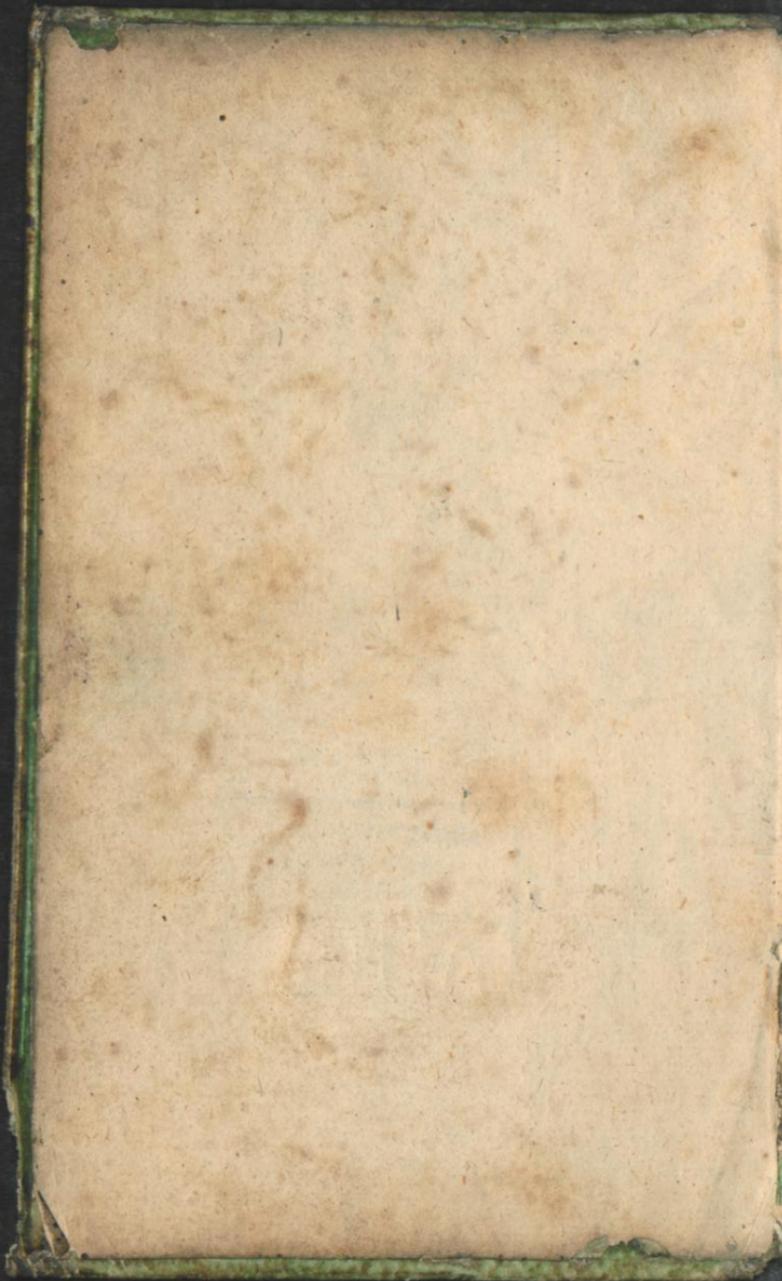


1620

Du 1620

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Mathematisch-Nat.
DUISBURG

V 1412



Kräutterbuch

Des Edelen vnd

Hochgelehrten Herren / Do-

ctoris Bartholomei Carzichters /

weyland der Röm: Kay: May: Herrn

Maximiliani II. vnfers allergnedigsten

Herren / ic. Hoffdoctoris:

Darinnen begriffen / vnder welchem Zeichen
Zodiaci, Auch in welchem Gradu ein jedes Kraut
stehe / wie sie in Leib / vnd zu allen Schäden zu
bereiten / vnd zu welcher zeit sie zu
colligieren sein.

Dabey dann auch seine Practica, auß den für-
nemsten Secretis: Von allerhand Leibs Kranck-
heiten: Von vrsprung der offenen Schäden/
vnd ihrer Heylung.

Frem / So seind auch jetzt auffss new hingu kom-
men / noch zwen schöne Traktatus:

Der erste / Ein gründlicher Bericht / Clavis oder
Schlüssel / vber obgemeltes Herrn Carzichters
Kräutter vnd Arzneybüchlein.

Der ander / Von gründlicher heylung der zau-
berischen Schäden / vnd vergiffen ascen-
denten zustand.

Gedruckt zu Straßburg / durch Antonium
Bertram / M. D. C. X.

N^o 72.

Tey

ressn

Sc

Rara
Dr 1620

Dem Ehrhafften / wolge,
lehrten Herrn Mathie Holzwart/
der freyen Künsten Magistro / Stat-
schreiber zu Rapperschweyer / meinem
insonders günstigen guten
Freund.

Dr wenig Zaren hab
ich des Edelen / vnd
Hochgelehrten Her-
ren Doctoris Bar-
tholomæi Charrich-
ters / so der Römischen Kaysers-
lichen Maiestat Maximilian des
andern / vnsers aller gnädigsten
Herren ic. Hoff Doctor gewesen/
allen der Arzney liebhabern zu gu-
tem / auch dieses sein Kräutterbüch-
lein in truck gefertigt / sarnemblich
zwoyer vrsach halbey. Erstlich von
wegen seines Nutz / vnd dann auch
das man sehe woran es manglt/
K - ij - das

Vorrede.

Das man offte so gar wenig mit den
Simplicibus in der Bund vnnnd
Leib artzney außrichtet.

Den nutz dieses büchleins werden
fleißige Leser in der Practica durch
Gottes Gnad wol spüren. Es ist
richt allein zu den andern zweyen
seinen büchlin/so ich dazumal auch
hab lassen trucken/ darinnen sein
practick der leibs krankheiten vnd
offnen schäden begriffen/dienstlich/
sondern auch nothwendig. Dann
dieweil er in denselbigen zweyen die
leibs krankheiten/ vnd offne schä-
den beschreibet/ auch deren allen cur
anzeigt/so erzelt er in diesem büchlin
allerley formas medicamento-
rum: als purgationes, trānck/bā-
der/ weychungen/ Pulver/ salben/
vnd dergleichen/vnnnd zeigt darben
an/

Vorrede.

an/ auß welchem Zeichen/ vnd in
welchen gradibus dieselbigen zuneh-
men seyen. Dañ er theilt die zeichen
Zodiaci in quatuor triplicita-
tes. Dem ersten zeichen einer jeden
triplicitet/ gibt er den anfang deren
ding so darunder sind/ dem andern
die vollkommenheit / dem dritten
den außgang : Darnach zeigt er
auch die vier gradus der Kräutter
an/ in einem jeden zeichen/ vnd wie
man die Gradus auß zusamen-
setzung der Kräutter sol vermischen
mit zusatz des geists/ oder der Ma-
teri. Item welche Kräutter mehr
geists oder materi haben. Er zeigt
auch an / zu welcher zeit vnd tag/
in welchem zeichen/ auch zu welcher
stund des tags die Kräutter einzu-
samelen seind. Dann etliche im zu-

X 3 nemen/

Vorrede.

nemmen / andere im abnehmen des
Monns / etliche vor auffgang / et-
liche nach nidergang der Sonnen
colligiert werden. Es seindt auch
Kräutter / die vor auffgang / dann
auff den abend gesammelet werden
müssen / nach dem es die krankheit
oder die form / darinn die Kräutter
gebraucht werden / erfordert. Da-
zu vermeldet er auch nit allein die
Berentung der Kräutter / sondern
auch wie sie corrigirt vnd von irem
giffte gereiniget / wie vnd wa sie ge-
dörzt vnd gepuluert werden sollen /
darumb das etliche weder Sonn /
Fetor noch Metall leyden wollen /
bey etliche darff man allein der tag
warnemen / vnangesehen / was für
ein zeichen es sey.

Auß disen allen ist leichtlich zu-
erken-

Vorrede.

erkennen / das dieser Doctor Car-
richter ein gelehrter vnd erfahrner
Mann gewesen / wiewol ihn etliche
Medici / doch vnbillich / verachten /
wie auß seinen andern Büchern /
deren er in disen dreien gedent / ge-
nugsam offenbar ist. Wiewol er nū
(wie ich auch in deren andern zwey
en Büchlein Präfation gemeldet)
auß Theophrasto Paracelso seine
fundamenta genommen / vnd aber
davon abgewichen / vñ ein sonderm
methodum in seinem schreiben für
genommen / so lob ich doch alles
was er guts in der Artzney verlas-
sen / vnd fürnemlich / das er in sei-
nen Büchern alles hell vnd klar an
Tag bringt. Zum andern / das er
trewlich warnet / wa für man sich
in Medicamentis conficiendis

X iij hätten

Vorrede.

hüten soll. Es werden auch vieler
Kräutter hierinn gedacht / deren
wir nicht achten / so sie doch ihrer
krafft vnd tugendt halber / nicht ge-
nugsam mögen gelobt werden / de-
ren wir billich besser in achtung ha-
ben solten / damit sie in vsum kömen.

Auß erzehlter Philosophi ist nun
die vrsach genugsam offenbar / wa-
rumb die simplicia in der Cur / ihre
krafft vnd tugend / so man ihnen zu
schreibt / oft so wenig erzeigen / mit
denen aber gemelter Doctor Car-
richter so viel hat außgericht / das
man in den kräutel Doctor genent
hat. Dann wie viel seind Medici /
Chirurgi, Pharmacopœi, die
dieser ob erzehlten Astronomi war-
nemen? Im Frühling / Sommer vnd
Herbst / samlet man die kreuter ein /
vnd

Vorrede.

vnd wann es wol geracht/ im dressig-
sten/ da gilt Sonn vnd Mon gleich/
Bisch vnd Krebs/ Stier vnd Seltz
bock ist alles eins/ der abend wieder
morgen/ Berg vnd Thal/ naß vnd
trucken/ eins wie das ander.

Wiewol nuh viel seind/ welche
vermeinen/ das man der stätt/ zeit/
vnd hiimlichen influenßen nit ach-
ten dörfse/ ein zeit sey wie die ander:
so gibt doch die erfahrung das wi-
derspil/ vñ dienen solcher reden mehr
den faulen/ dan den Liebhabern der
warheit/ welche nicht den müßig-
gang/ sonder fleißige nachforschüg
der natürlichen dinge/ vns für au-
gen stelt. Wir sehen bey den Baurē
das sie nit allein der zeit des Jars/
sonder auch der tag warnemen/ im
acker fahren/ im säen/ im pflanzen/

) (v im

Vorrede.

Im jimpfen/ reben batwen/ holz sel-
lem/ leyhen graben/ zc. wie das me-
niglichem offenbar ist. Wie lang
weret der Batw/ zu dem das Holz
nit in rechtem wedel gehawen ist?
waren nit im leyhen grillen/ vnd
ander vnzifer/ so er zu vnzeitē wird
gegraben? Wie vil samen verder-
ben/ vnd bringen kein frucht/ so sie
nit in irem Monat vnd tagē gesäet
werden? Also ist es auch mit den
wurkeln/ blumen/ samen/ blettern/
metallē/ vnd andern dingen/ da ein
jedes sein eigene zeit/ seine Mānen/
Sommer/ vnd Herbst hat/ in wel-
cher es viel kräftiger ist/ dan zu an-
derer zeit/ das die täglich erfahrung
mit bringt. Es gehet aber mit den
kräutern eben wie mit andern sim-
plicibus mehr/ da man bißweilen
nit

Vorrede.

nit allein quid pro quo muß nemen/
dieweil man das nit hatt/ darfür
das quid genommen wirt/sonder
auch/ wie mir das etliche redliche
Apoteccker selbst gesagt/ adulterierte
Species braucht/ vnd für gut/ vnd
gerecht verkaufft/ wie dann mit der
Scamonea, Boloarmeno, sanguine Dra-
conis, ligno Aloes, Theriac, Mithridat,
vnd vielen andern/ davon viel Me-
dici geschriben/ offtmals geschehen
ist/ vnd noch Täglich geschieht.
Wirdoch hiemit die Apoteccker ent-
schuldigt haben/ dan nit sie/ sonder
die/ so auß India/ vnd anderen or-
ten gen Venedig/ Antorff/ Franck-
furt/ vnd andere emporia falsche
materialia führen/ wie zu Leon mit
der terra sigillata beschicht/ welche
da wirt graben/ versiglet/ vnd für
die

Vorrede.

die rechte terram sigillatam verkaufft/
vnd dergleichen vil mehr/ andisem
vnrecht thun/ vnd wider ihr gewis-
sen vmb deß Gewins vnd geiß wil-
le/ den armen francken zu grossen
nachtheil handeln/ darfür die Me-
dici die Apoteker billich soltē war-
nen/ so liessen die Apoteker den
Materialisten ihr war/ die mate-
rialisten den Kauffleuten das ihr/
vnd wärden die Kauffleut dahin
getriben/ das sie mit besserem Fleiß
die Materialia einkaufften/ dann
würde das Land mit falschen Ma-
terialibus nicht vberführt/ wie jetzt
geschicht/ so möchten die Apoteker
mit guten speciebus bestehen/ wär-
den die Doctores in ihren recepten
bessere Wirkung spüren/ vnnnd die
Krancken nit vmb das Gelt/ vnnnd
die

Vorrede.

die gesundheit betrogen. Das gib ich guter trewer Meinung allen frommen Medicis vnd Apotecckern (dieweil es der Krancken Leib vnd Leben antrifft/ vnd öffentlich von vilē Apotecckern vnd Medicis selbst geklagt wirdt) mit Fleiß zubedencken.

Wann wir fleißig weren/ dörfften wir weder in Italiā/ Galliam/ Hispaniā/ oder andere Länder reisen/ wir haben in Teutschland/ vorder thür/ was vns vonnöhten: In Schlesien gräbt man terram sigillatam nit wie zu Leon/ sonder recht vnd probiert/ so gut als sieder Türckisch Keyser haben mag/ Weiß/ grün/ vnnnd Gelb/ welche mit des Theoph: Paracelsi description sich gang vnd gar vergleicht. Ich hab

Vorrede.

hab ein Wasser eines Holzes/das
bey vns hauffend wärt/ an stat des
ligni Guajaci in flüßē des hauptes
vnd der brust (darauf das Wasser
wie auß einem berg/ tag vnd nacht
geloffen/vnd den leib auß vnd gar
exulceriert hat) an einer person/ so
noch lebt/mit großē nuß gebraucht
vñ jr das zu trinckē geben/ dadurch
sie in zehen tagen sauber gehenlet
worden ist. Das schreib ich nit mir
zu ruhm/ wiewol ichs k̄n beweisen/
sonder das ich andere zu erforschūg
des schatzes/ so in vnserm Vatter-
land verborgen ligt/ so vil mir nach
meinem geringē verstand m̄glich/
ermane: dan̄ es gilt nit hie gut vnd
gelt/nit bracht vnd ehr/sonder leib
vnd leben: wa da etwas fehlet/ wer
wils wider bringē? darū̄ hoff ich
werden

Vorrede.

werden weder Medici noch Apotecer mich darum haßē das ich das schreib/das ihnen zu ehren/vnd den Krancken zu gutem kommen mag.

Was solt es sein/waū wir schon der falschen specien / so auß Indien bracht werden / müßig giengen / vñ ein mal brauchten was bey vns wächst / damit wir mehr nuß schaffē wärdē? so wirs nur köndten glauben.

Dieses hab ich euch meinem sonders vertrauten Freund als dem verstendigen / vñ in disen dingen erfahrenen / auff dißmal zuschreiben wöllen / Damit ich euch in etwerm fürnemē fort zufahren vrsach gebe: Dann ich mich nit genug verwundern kan / das ihr in allen etwern geschafften bißher in erkündigung der
Kraut

Vorrede.

kräuter/so vil euch bemühet/das se
viel plantas Dioscoridis vnd andere in
euern gebürge erfahren/gesundē/
vnd bekant gemacht haben/davon
weder Medici noch Apoteker ge-
wisst/das sie in vnsern landē wach-
sen/ damit ihr die Medicos vnd
Apoteker von ihrem Schlaß auff-
wecken/vnd zu suchen vrsach geben.

Dañ es ja ein grosse schand ist/
das wir vnser gaben/so gar nicht
achten/vnd vil lieber verlegne war
brauchen/dieweil sie auß Galcuth
kommet/dann die vnser/so vns vor
der thür wachst/vnd wir mit Fü-
sen darauff gehn. Damit dem
Herrn befohlen.

E. B.

Michael Forites Doctor
Medicinæ.

Die

I

Die Erste Triplicitet der Zeichen Sanguinis.

Unter der Wag seind dise Kräut-
ter/ ein jedes in seinem
Grad.

Der Erste Grad.

Alle Maßlieben ge-
schlechter/ welcher sieb-
nerley seind/ die alle mit
einander in zwo kandel
wasser gesotten/gar wol/
darnach gestossen/ vnd
auffgelegt/reinigen die schäden/ machen
sie sauber/bringen sie zu der heylung/vnd
zeugen gar gut Fleisch/ machen allen
schleim vnd vnsauberkeit herauß. Ist ein
treffliche Arzney in den schäden/welche
von der Rose kommen/ oder dem Blut.
Vnd ist allhie auch zuwissen/ das diese
Kräuter mangel an der Materi haben/
A der

der Wage/was vnter der Wage stehet/
oder oberflüßigen geist. Auch soll man
wissen/das die eine kandel wein zu zwey-
en kandeln wasser dise Materi der Kräu-
ter sterckt/vnd vollkornen macht in ihrem
grad. Auch muß man wissen/das zu einer
handvoll dieser Kräuter/ sie sein wie sie
wollen/anderthalb kandel voll gehört.

Maßliebe scheiden das böse von dem
guten mit ihrer hochtringender weichen-
der substanz vnd natur/leschē auch treffs-
lich bis in den andern grad/heilen mächt-
tig/werden Bellis genandt auff latein.

Hieher gehört auch Vocksbart/aller
beyder geschlechter/ ist in gleichem grad/
aber etwas hiziger in der substanz/dar-
umb man jm ein külung zusehen muß/ so
machtet es hefftig haut/ die sonst nicht
gerne wechselt/als da sein Eyerklar/Fich-
tensafft/von den Weispeln/oder Eichen-
laub im Aprill abgebrochen/vnd was der
gleichen mehr/ lindert zeitlich gar hoch/
thut alle die vorigedinge/ allein ohne zu-
satz kalter ding/ wie gesagt ist/ machets
den

Deß ersten grads.

den schaden geil vnd flüßig / dann es ist
eine süßigkeit in ihm / vnd eine weiche im-
angriff / Soll colligirt werden im Krebs /
zu der nacht / so die Sonne vntergangen
ist / hat alle tugend wie vorgesagt ist.

Hieher gehörē auch die edlen Schlüs-
selblumen mit allen seinen geschlechtern /
sie seyen wie sie wöllen / primula veris
genant. Dis kraütlin mit den blumen vñ
wurzel muß colligirt werden / deß mor-
gens vor vffgang der Sönen im Aprill /
Vnd so es sein kan / das Soñ vnd Moß
im Stier sein / vnd im schatten getruck-
net / vnd zu der noth behalten. Dis kraut
ist feucht vnd warm / im ersten grad vol-
kommen / hat aber ein Blitet in sich / wel-
che ihme einehertigkeit oder rösche gibt /
welches eine hiz bedeutet / Vnd solsche
rösche zeucht hefftig auß / so viel hiz in
schaden were / Aber es macht den schaden
geil / daruñ man ihm muß zusehen / Was
lieben halb vnd halb / so thut es alles was
die andern thun / Ist trefflich in der le-
schung vnd heilung / zeitigt geschwind /
A ij durchs

durchtringt die Gellsucht in den schäden/
gehöret allein zu dem Blut/ gefalsenen
schäden ist's Giffte/ vor den Brand mit
Waslieben eusserlich auffgelegt/ ist sehr
gut.

Reinblumē/Tanacetum genant/muß
colligirt werden/ ehe denn es blumen ge-
winet/im anfang des Meyens/vor auff-
gang der Sonnen/damit es nicht recht
zeitig werd/ sonst wirdt es zwibelsalzig/
hat aber ein Temperirt sals/ vnd gehört
in ersten grad der Wage/vollkommens/
reiniget trefflich vñ zusehenlich die schä-
den/ macht gut gesunde Fleisch/ mehr
dann kein anders in diesem grad. Doch
soll es colligiert werden/ so die Sonne
noch im Stier ist/ der Mond im Zwils-
ling/vor auffgang der Sonnen/wie ge-
sagt ist/vnd im schatten gedörret/ so thut
es alle ding fürtrefflich/ löschet/ zeitigt/
reinigt/ scheidet das vngesunde vom ge-
sunden/ vnd ist auch wunderbarlich zu
den wundträncken/vnd man möchte also
wundtränck darauß machē: Nimb Rein-
blumen

blumen wurzel 4. loth/ Maslieben ein halbe handvoll/ Schlüsselblumē ein halbe handvoll/ dritthalbe fandel wasser/ eine fandel vnd ein Nössel wein/ laß halb einsieden/ davon thu er ein starcken trunck zum tag drey mal/ vnd halt sich mit dem Diet wie sichs gebürt/ davon trinck er zum tage drey mal/ biß er heyl ist. Dieser tranck thut nicht allein zu den schäden vnd wunden/ sonder reinigt die Nieren/ macht ein rein Blut/ stercke die Mutter vnd dergleichen/ ist trefflich gut.

Hierher gehört auch das gar edle Parthenium kraut/ welches den Camillē gar ähnlich sihet/ aber schmeckt viel lieblicher/ hat blumen/ stengel/ vnd bletter wie Camillen/ allein etwas subtiler vnd reiner/ vnd ist nicht das Mutterkraut/ wie die Bücher darvon reden. Diß Kraut colligiert wie von dem Reinblumen kraut gesagt/ ist ein vnseglich ding zu den schädē/ in aller gestalt gebraucht/ wie obē gesagt/ ist seines gleichen in keinem Kraut nicht.

Hierher gehört auch das aller edelste

¶ iij

kraut/

Kraut/Sion genant/seiner grossen hoch-
 tringenden heilsamen krafft halben/ denn
 es nichts vn bewegt laßt in den schäden/
 wunden/ auch Beinbrüchen/ Drumb es
 von dem Griechischen wörtlein Sico her
 kompt/welches bewegen/vñ hochtringen
 heist. Dis kraut bewegt nicht allein das
 jenige/das in schäden faul vnd vntüchtig
 ist/ Sondern auch mit einer Harmonia,
 was vnter der Wage ist/ Seine Simpa-
 thia ist zu der Brust/ Händen/ Fingern/
 vnd Arm/ auch zu den Schinbeinen/ vnd
 zu dem Creuz hinten vnter den Nieren/
 auffm Rucken. In diesen orten läßt es
 nichts vn bewegt/ Soll colligirt werden
 in dem newen Junio/ so der Mond new
 wird/welchē man den newen Brachmon-
 den heist/ vnd die Sonne im Zwilling ist/
 Des morgens vor auffgang der Sonnen.

Die gemein Guldengunkel also colli-
 girt/ gehört auch hieher/ thut in allen din-
 gen dergleichen/ aber etwas höher im
 grad/dann sein sals ist etwas herber/dar-
 umb muß man auß den dreyn Triplici-
 teten

reten Träncke vnd Fußwasser machen.
Mit diesen Kräutern/ vnd dergleichen/
seind gar viel/ welche in einem andern
Buch alle erzehlt werden/ auß zurichten.

Diese ding treiben augenscheinlich
vnd hochtringender art zu den Bein-
schäden/ welche die Fress haben/ bis auff
das Bein/welche schäden sie heilen/ das
Bein reinigen/ vnd zusamen tringen/
dergleichen keine Kräuter in der Welt
nicht thyn. Dañ sie seind im ersten grad/
haben den geist vberflüßig / Aber noch
mangelt an der Materien/ darumb die
Bein vnden kalt vnd trucken sein/ So
nimpts dieser kräuter geist an/ als für ein
speiß nimpt alle feul vnd vn sauberkeit bis
auff das Bein hinweg/ vnd heilet alle
schäden die hinden im Creus seind/ sie
seyen wie sie wöllen/ davon viel gesage
wird werden in dem Buch der Harmo-

nia. Simphathia, Antipathia,

darinnen dann aller ding

grund gelernet

wird.

A iiii

Kräuter

Kräuter so im andern Grad der
Wage erfunden werden / wie vnd in
welcher gestalt derselben wirkung
sey/ vnd wie man sie brau-
chen solle.

Unter diesen grad gehören die ding
welche hochtringender substanz/
natur vnd art seind/ vnd mehr zu dem ge-
äder treiben/ denn zu dem fleisch/ Vnd so
solche schäden befunden werden in dem
geäder/ so soll man allein auß diesem grad
nehmen/ Gleich wie der erste grad in der
Wage hochtringend ist/ allein zu den bei-
nen/ die da leiden/ oder verschrt worden
an seinen orten / Also ist der ander grad
zu dem weissen geäder in denselbē örttern/
wie das in einem andern buch weitleunffis-
ger geredt wird werden/ doch allein vnt-
er den dingen oder örttern/ die der Wag/
Wasserman/ vnd Zwilling vnderworfs-
fen seind. Zu den andern aber muß man
ihnen ein zusatz geben/ auß den Triplis-
citeten/ wie in der Figur verzeichnet ist.
Diese

Diese ding reinigen im andern grad
der Wage/ hochtringend/ weychen/ linder-
n/ scheiden das böß vom guten/ heilert
vnseglich/ als da sein Türckis/ Krebsau-
gen/ Linden Nispeln/ Stechalcitrina-
gelb Eisenkraut im Meyen colligirt/ vor
auffgang der Sonnen/ Camillen blüet
genom̄en den ersten tag May/ vor auff-
gang der Sonnen/ Pappelnkraut auch
also colligirt.

Sigmars wurk/ kraut/ blumen/ Ei-
bisch kraut/ ehe es den stengel wirfft/ da-
ran die blüet wächst/ Marien Kößlein/
Goldwurk kraut/ vnd was dergleichen
ist/ gehört hieher/ doch das es alles den 1.
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 9. tag May/ des
morgens vor der Sonnen auffgang ab-
genommen/ im schatten gedörret/ vnd zu
der noht behalten. Diese ding seind vn-
säglich köstlich zu den schäden/ wunden/
welche an den örtern entstehen/ darinnen
die Wag/ Zwilling/ vnd Wassermann
regirt/ Dañ in solchen schäden/ was von
den weissen geädern verlest ist/ hochtrin-
gen

gen sie/scheiden vnd weichen hinweg was
schädlich ist/ machen es rein/ heilen es
von grund herauf/ ziehen alle widerwer-
tigkeit herauf/ vnd heilen das weiß ge-
äder/ es sey wie klein es wolle/ so treiben
sie das verletzte wider zusammen/ tst vnstät-
lich was sie können. Sie lassen in solchen
schäden nichts vngründelichs zugehn/
oder vrtheilen/ sondern sie machen es
von grund herauf/ doch mit ihrer Tri-
plicitet/ oder allein für sich sebls/ thun in
dem kleinen gedärm/ vnd weichen ge-
äder/ das ihnen keins gleich ist/ darein
gepulvert wie gesagt ist in der Figur/ vnd
damit gewaschen im wasser drey kandel/
wein eine kandel/ drithalb handvoll dieser
Kräuter eins/ welches man will/ damit
aufgewaschen/ vnd gereiniget/ darnach
aufgesäubert vnd drauff gelegt/ Auch als
so Tränck darvon gemacht/ vnd ihme zu-
trincken gegeben. Solche ding seind dem
Haupt auch trefflich gesund in pulver
oder tranck genommen/ auch Schweiß-
bäder davon gemacht/ vnd ist ein Mei-
sterlich

sterlich ding zulindern die Glieder/ vnd
aufzuziehen die gegenwertige Natur vnd
Kranckheiten.

Der dritte grad der Bag.

Darzu gehören alle die ding/ die
im geist vollkommen sein/ in der
Substanz aber nicht gar/ diese
ding gehören alle zu dem Blutgäßer/
dienen mehr zu den Brüsten/denn zu an-
dern dingen/ wirken zum meisten im
geist/ lindern vnseglich in Blutschäden/
ehe dann sie auffbrechen/ ziehen den gif-
tigen geist an sich/ lösen wider auff die
vntüchtige Materi/welche zusamen ge-
flossen ist/ hochtringen/ erweichen/ vnd
reinigen/ lindern alle Schäden so den
Blutgeist verstopffen/wie da sein alle be-
zauberte schäden/ sie seyen von Zauberey
oder schrecken/ in welcher gestalt sie wöl-
len/ sollen alle colligiert werden/ so die
Sonne in Krebs gehet/ ein tag acht oder
14. zuvor/ deß morgens für auffgang der
Sonnen/vnd getrücket/das niemande
sehe/ auch nicht viel eisen darzu komme.

Hieher

Hieher gehört auch die edle Lunaria,
Waurraute genand/ welche in der Ma-
teri ein kleine temperierte kälte hat/ aber
im geist hochtringet sie alle schäden von
Zauberey vnd verstopfung/ öffnet alle
poros, darinnen der geist des Bluts ver-
stopfft ist/ Dann Zauberey ist nichts an-
ders/ dann eine verstopfung des Bluts
geists im Menschen/ im Blutgeäder.

Hieher gehört auch Topasius, junger
Kohlfülle marck/ vñ feister junger Stein
böcke blut/ vnd marck auß den beinen/
junger saugender Hündlein blut bey sich
tragen/ oder drüber trüctnen/ in einem
seidenen tüchlein abgetruckenet/ oder rei-
ne leinwat/ die nicht gewaschen ist wor-
den/ Auch das blut von Maulwerff le-
bendig von ihnen genommen/ drauff ge-
legt/ dürr oder grün/ gilt gleich. Auch die
Milch von den Jungen Köhlein abge-
nommen/ von der Zungen/ Auch junger
Kohf stuten Milch/ Butter davon ge-
macht im Meyen/ damit balsam gemä-
chet mit Haselnuss Wispsen/ mitten im
Meyen

Meyen genommen / vor auffgang der Sonnen des morgens genommen / oder Unguent darauß gemacht / mit kleinem Daurant / oder Widerthod / oder Haselnuß beumen blüe / also genommen wie gesagt ist. Diese ding also gebraucht / thun alle schäden hin / die auß Zauberey kommen / im blut / das sein verstopffung / sie sein wie sie wöllen.

Hieher gehören auch alle ding / sie seyen ein hohes oder nidrigs grads / welche eine geistliche wirkung haben / zu den Zauberschen schäden / Als da ist weiß Beyfuß / genommen so die Sonn vnd Mond im Zwilling sein / des morgens vor tag ein stunde / auffgehoben / vnd im schatten gedöret. Diese dinge heilen solche schäden / in fließendem wasser gekocht / welches nach dem lauff geschöpfft wird / darü die Zauberey geschicht gegen dem lauff.

Solche ding heilen auff dreyerley weiß diese schäden. Zum ersten durch anhenckung / vnd darüber trinck / in einem ungewaschnen tüchlin ins Trinckgeschirz gelegt.

legt. Zum andern/ das Bade nach dem
 Fluß des fließenden Wassers geschöpfft/
 vnd darinnen gesotten/ das keiner der die
 nacht mit Weibern zusehaffen gehabt/
 darzu komme/ Vnd darnach dar auff ge-
 dempfft/ vnd nach dem dampff die kräu-
 ter darauff gelegt/ vnd kein Mensch dar-
 zu kommen lassen/ bis er heil ist. Zum
 dritten/ daß man diese ding pülvere ohne
 Feuer/ Eisen/ Sonne/ Kupffer oder Stas-
 sel/ vñ darein gezettelt/ auch darüber ge-
 legt/ vnd diese tücher die er braucht/ müs-
 sen auß fließendem Wasser gewaschen
 werden/ vñnd keiner Lauge nicht/ allein
 auß Haselnuß Holz äschen Laugen.

Diese ding mag man auch zu anderen
 schäden brauchen/ die allein auß dem blut
 sein/ mit ihrem zusatz/ wie das in der Fi-
 gur gelehrt wird/ zu Träncken/ einne-
 menden Pulver/ wie das gründlich in
 der Figur verzeichnet. Es ist vnder dem
 Himmel nichts subtilers zugebrauchen/
 als im drittē grad wider die verstopfung
 der geister des Bluts. Dieser Kräuter
 sind

seind gar viel/ vnd seind allein auß dem
zumercken/ das sie schier eine süsse Natur
haben in den blumen vnd stengeln.

Vom vierdten grad der Wag/

Dier diesen grad gehören viel
Kräuter/ Edel gestein/ vnd was
dergleichen ist/ haben einen hars-
ten geschmack / ihrer ersten Materien
halben/ welche faul/ irdisch/ vnd etwas
grob ist. Diese ding gehören alle zu dem
geist der Wage/ denn ihre Materia ist
noch nicht so vollkommen/ der geist aber
mechtig/ Seind einer substanz von Ni-
dergang auß der Punct höhe/ darumb sie
hart schmecken/ dann ihre erste Mateeria
falsig vnnnd grob war / aber jezund von
dem geist der Wag überwunden/ vnnnd
vnder sich bracht/ durch den Auffgang
der Sonnen/ reinigen trefflich/ vnnnd
durchweichen alle Schäden/ zeitigen die-
selbigen in ihrer ganzen Substanz vnd
arth/ purgieren sie von grund auß/ dar-
nach machen sie Fleisch mit ganzer ge-
walt/

walt/ setzen einen rechten grund von aller böser feuchtigkeit ein/ treiben allein durch die Arterien/ Musculen/ vnd wo böß blut grob/ sandig were/ als durch das quartan Fieber kompt/ das reinigen sie gar geschwind/ auch den schwarzen Aussatz/ die schwarze Morphea, auch mit dem zusatz der andern zweyer Triplicitet/ wie das in der Figur verzeichnet ist. So stillt es auch alles Giff/ verzehret dasselbig/ vnd machets also subtil/ das mit ein Härlein befunden mag werden/ es sey von herzklopfen/ Giff vnd wo von es komme/ es sey auch wo von es wolle/ daß es macht den spiritum arteriarum reyn vnd subtil. Der seinen brauch recht feint weiß/ der kan alle Warzē/ Feigblättern/ Feigwarzen/ Rosenadern/ alle Morpheas, auch den schwarzen Aussatz/ vnd dergleichen gar viel/ allein auß diesem grad heilen/ auch alle schäden/ so von solchen bresten kommen/ wie zuvor gesagt ist/ kan einer von grund auß heilen/ purgieren/ reinigen/ weychen/ zeitigen/ vnd Fleisch yber

vber fleisch/ frisch vnd gut aufziehen/ vnd
 wachsen mache. Vnd dieser kräuter Arz-
 neyen stehen in dreyen dingen/ Pflaster
 vnd Pulver in die schäden zum ersten/ vnd
 darvon getruncken/ in Wein gelegt der
 weiß vnd fürnig sey/ vñ sie gepülvert vnd
 in der speiß gessen/ je mehr je besser/ auch
 zu allen speisen. Darnach dieser Kräuter
 genommen/ vnd wurzel/ in Wasser vnd
 Wein gesotten/ allzeit ein gute handvoll/
 in anderthalb kandel Wasser vnd Wein
 zugleich/ jedes drey Nössel/ das wol sieden
 lassen/ dz es vbers halb einsiede/ damit die
 schäden aufgewaschen trefflich wol/ dar-
 nach kraut vnd wurzel gestossen/ vñ pfla-
 sterweiß auff die schäden geschlagen/ vnd
 das täglich zwey oder drey mal / diß zeit
 tigt/ weicht/ purgiert vnd heilet den scha-
 den von grund auß/ darumb die andere
 Arzneyen alle geuckleren vnd lumpen-
 werck sein. Zum dritten/ mag er ein Bad
 auß diesen Kräutern machen/ mit Wasser
 vnd Wein/ vnd darüber Schweißbaden/
 vnd ein pulver darauf gemacht/ nach na-

B

tur

tur vnd arth/ wie das in der Figur verzeichnet ist/ vnd in die schäden werffen.

Es ist auch zuwissen/ das die Kräuter so vnder den vier geistern stehn/ als nemlich/ Wag/ Schüs/ Stier vnd Krebs/ welche ich vnden verzeichnet habe/ alles sampt im ersten/ andern/ dritten vnd vierten grad: was man für Zauberey wölle brauchen/ oder in Leib nemen/ das soll man weder mit Stachel/ Eysen/ Kupffer/ Messing/ noch Steinen nicht pülvern/ auch in keim Steinern geschirz nicht pülvern/ auch bey keinem Feuer noch Sonnen nicht/ aber die andern Kräuter mag man brennen oder braten/ wie mans haben will.

Hier gehören in den vierdten grad/ Kreuzwurz / Halcopsis genandt/ sihet der grossen Nesseln gleich/ allein schwärzer an den Blättern/ vnd dünner/ gibe Milch an der wurzen/ wächst vber Etenbogen hoch nicht/ ist durchringender substans/ hart am geschmack/ viel härter daß die Braunwurz/ hat keine knödlein an
der

der Wurß/ sondern ein glats creuß vnder
 der Erden/ vnd der stengel wechslet schnur=
 recht vbersich/ hat selten vber 6. Bletter/
 die zwey vndersten gar breit/ vnd dünn/
 schwarzgrün / die andern zwey vmb die
 helfft kleiner/ die obersten 2. oder 4. dann
 man findet etwan die 4. vnd 8. haben/
 aber gar selten. Ein milchweiß blümlein
 oben im kâppel schier wie steckrüben/ dar=
 auß wird ein heußlein/ stehet alle zeit ein
 jedes stengelein allein/ ist nicht todt oder
 taube Nesseln/ wechslet allein an schwar=
 zen Wassern/ in sumpfsichten Welden/ in
 Ungern vnd Polen gar gemein/ vnd son=
 derlich an dem Wasser der Wart. Dis
 Kraut ist das aller fürnembste zu solchen
 fällen/ nach demselben das Alyssen kraut/
 welches gleich so starck am geschmack ist/
 als Creußwurz vnd Kraut.

Nach demselben findet man ein newe
 Müns/ schwarze Müns/ mit kleinẽ blets=
 tern/ wie die Guldengünzel mit den blas=
 wien blumen/ oder braun Bethonien/ hat
 einen vierecketen stengel/ schmeckt nicht

B ij

sonder

sonderlich hart/ aber doch dasselbige gar vnlieblich / wächst gar trauschlicht / viel stengel bey einander. Dis Kraut/ somans haben köndt/ gibet den andern nichts bevor in allen diesen schäden/ denn es ist ein vnaussprechlich ding vnd krafft in ihm. Dann ichs an Herz Hans Bansen zu Berde/ des Graven von Pittsch Canklers Hausfrauen gesehen habe / welcher grosse zapffen zur Nasen herauß gewachsen/ vñ die tröspeln in der Nasen aller faul gewesen/ bis ins Maul hinein/ alles außgefault/ vnd sehr vbel gestuncken. Diese Fraw hat von dieser schwarzen Münz gessen/ vnd in Wein gelegt / davon getruncken/ vnd mit dem Saft die Nasen außgewaschen / des tags drey mal/ ist in drey Wochen durchauß heil vnd gesund worden.

Nach der Braunwurk/ Scropfularia genant/ Nach demselben Scabiosen mit den knöpffichtewurzeln/ Haselnußbaum blüet/ kleiner Daurant mit der substanz/ Roter Hünerdarm. Aber in diesen Kräutern

tern ist ein grosser vnderscheid / darumb
 muß man sie vndercheidlichen colligie-
 ren/damit sie weichen/ lax machen/durch-
 tringender substanz werden / Als wann
 die Sonne vnd der Mond im Zwilling
 sein/des Morgens vor Tage/ oder gleich
 dem Tage/ ehe die Sonn auffgeht/ vnd
 so solches geschicht im letzten viertel des
 monds/ so weichen sie so viel desto mehr.
 So aber in dem neuen Monat dasselbig
 geschehe/ so were es krefftiger im geist/
 gleich als am tage nach Auffart Christi/
 oder auff den tag der Auffart Christi.

Die Scabiosen wurk/ so man ein loch
 neben die wurzel grabt/ vnd schneidet sie
 wund/ so fleußt ein Gummi heraus/ wird
 hart. Disz Gummi alle abendt gefangen/
 durch den ganzen May vnd Brachmo-
 nat/ ist ein hochding zu den Blutschäden
 in pflastern vnd pulvern. Man kan dieser
 etlich pfund bekommen.

Von den Haselnußbäumen bringet
man auch ein Gummi/ im Aprill geöff-
net/ so fleußts heraus vnd darnach alle

B iij

Morgen

Morgen abgebrochen/ vnd auffgehoben.

Kleiner Daurant soll colligiert werden auff den 17. vnd 18. tag des Brachmonats/ des Morgens vor auffgang der Sonnen. Scabiosa soll colligiert werden den 20. 21. vnd 23. Martij.

Diese Kräuter also genommen/ thun alles was begert wird in disem Buch/ ohne allen zusatz. So man sie aber brauchen will nach der Figur/ zu dem ersten grad vnd andern grad der Wage/ soll man nehmen auß dem Krebs auß dem ersten vnd andern grad/ nach der Proportion/ wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten auß dem dritten/ auß dem vierdten zu dem vierdten/ auß dem Schützen/ nach brauch vnd arth der verzeichnuß der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der weychung/ wie das folgen wird/ dann die Colligierung nach den Himmelschen Zeichen/ gibe den Kräutern eine andere krafft vnd wirkung. Als Reinblumen colligiert im letzten viertel des Monats/ im letzten viertel/ so der Mond im Zwilling

ling

ling ist/ oder in der Wag/ so lariert es/
 weichet vnd zeitigt vnseglich den schaden/
 darzu man es brauchet. Waslieben ge-
 nommen/ vnd Schlüsselblumen/ auff den
 5. 6. vnd 7. Aprill/ des morgens vor auff-
 gang der Sonnen/ es ist vngleublich wie
 sie weichen vnd lindern. Die im andern
 grad der Wage/ sollen colligiert werden/
 auff den 4. 5. vnd 6. tag Maij/ des Mor-
 gens vor auffgang/ so weichen sie hefftig.
 Die andern haben ihre zeit im Meyen/
 wenn die Sonn vnd Mon im Zwilling
 ist. Aber die im vierdten grad mögen ge-
 nommen werden/ den 16. vnd 17. Brach-
 monats/ sie lindern vnd weichen sehr
 hefftig.

Hierzu mag auch gezehlt werden im
 vierdten grad/ das kleine Schelkraut/ dess
 es mit form vnd gestalt sich mit der Si-
 gnatur/ mit der Braunnurz wol verglei-
 chet/ ist auch in solchen schäden trefflich
 hoch zu gebrauchen. Soll colligiert wer-
 den den 5. Maij/ vor auffgang der Son-
 nen. Aber solche Kräuter so man sie zum

Stopffen

stopffen brauchen wolt zur Gulden ader/
 so muß mans colligieren im Brachmon-
 nat/den andern tag nach dem Vollmons-
 den/gegen nacht/so die Sonn will vnter-
 gehn/ Schelkraut dient auch zu solchen
 schäden zu verstopffung der gulden ader/
 in rotem Wein gesotten vnd getruncken.

Von dem ersten grad des Wassermans.

Vnter diesem grad seind diese nach-
 beschribene Kräuter/als da ist/Firtl
 kraut/Daucus dulcis genant/auch
 dulcis Angelica, Lindenblüe/Espenblüe/
 Brunnkres/ Rot Maßlieben blumen/
 weisser Sanickel/weisser Sinnaw/krauß
 Weißwurz/rote Corallen/ weiß Corals-
 len/ Krebsaugen stein/ vnd was derglei-
 chen ist. Diese Kräuter alle seind vnder
 dem ersten grad des Wassermans/habent
 ein weisses/reines/subtiles salt/damit sie
 trefflich löschent/lindern/heylen. Aber
 vmb der weichung willen muß man sie
 colligieren/ehe dann sie recht zeitig wer-
 den/

den/vnd gleich im anfang der blüe abnehmen/vnd im schatten trüeknen/das keine Sonne darzu kompt.

Diese Kräuter mit ihrem zusatz des ersten grads des Scorpions/ vnd ersten grads des Stiers/soweichen vnd lindern sie trefflich/ mit zwey theil Wasser/vnd ein theil Wein gesottē. Sie sein für trefflich zu allen schäden von Blut/ zeitigen dieselben mit gewalt/ damit gewaschen/vnd darnach auffgeschlagen/ auch in den Leib genommen/im Getrānck/darīn gesotten/wie das breuchlich/ ist für trefflich für die Gallflus/vnd die dürre/auch pulvers weiß genommen in der speis. Vnd ist allhie auch zu wissen/ so einem ein Flus vom Haupt herab siele/ auff die Lunge vnd Brust/das man sich von dem flus der dürre versehen müste/ So müste man nicht mehr für sich gehn/ in der Figur/ sonder hinder sich gehn/in der Figur/vnd nemen drey ding in einem grad zugleich in den dreyen Zeichen/ wie da steht im ersten. Als wann einer nimpt Linden blüet ein

B v

handvoll/

Handvoll/ so müst er nemen Stieffmüt-
terlein kraut blumen auch ein handvoll/
vnd auß dem Scorpion wilde Salben
auch ein handvoll/ vnd des morgens vnd
abends mit einem Bier/ Wein vñ Was-
ser ein quintlin auff einmal/ oder ein halz-
bes/ darnach der calus wer/ einnemen.
Dis löschet ihm die Gall vnd Blut/ vnd
zeuchts wider hinder sich/ bis er gesund ist.

Nimbt er aber auß dem andern grad/ als
Seidenkraut/ so muß er auß dem Scor-
pion im andern grad auch so viel nemen/
oder auß dem dritten grad/ vnd auß der
Jungfrauen auch gleich so viel. Es ligt
aber nicht daran/ wann man auß dem an-
dern oder dritten Grad nimpt/ es gilt
gleich. Nimpt ers auß dem vierdten des
Wassermans/ als Herzkraut/ Sophien
kraut/ so neme ers auch auß dem andern/
dritten/ vnd vierdten grad/ wie im vori-
gen Exempel stehet/ verzeichnet. Vnd
so mans in den Sympatischen Zeichen
nicht haben kan/ so neme mans auß dem
dritten vnd vierdten grad des Krebs vnd
Stiers.

Stiers. Die Kräuter vnd Simplicia in den Sympatischen seind vollkommener Substanz vnd Geists/ aber sie schmecken nicht/ oder gar wenig/ dann sie sein Compact/ wol zusammen gesetzter vollkommener Materien/ Aber in dem Wieder schmecken sie gar hart/ aber im Wasserman/ Jungfraw/ Scorpion/ schmecken sie nichts/ oder gar wenig. Aber in den ersten Zeichen der vier Geister/ als Waage/ Schüz/ Stier vnd Krebs/ schmecken alle. Dann das ist die vrsach/ das sie ihre Materi nicht wol noch zusammen gesetzt haben/ auch der Geist mit der Substanz nicht recht vereinigt ist/ dann in der Kochung vermischt sich allzeit ein Schwefel darzu/ von welchem sie schmecken. Dann wo kein Schwefel ist/ da ist auch kein geschmack. Die Wasserkräuter die schmecken zimlich/ vnd ihr geschmack ist nicht gut/ auch nicht lieblich. Die im Zwilling/ Wag/ Wasserman schmecken aber nicht sonderlich/ vnd haben gemeinlich ein geschmack von ihrer ersten Materi/

Materi aber die im Zwilling/schmecken zimlich wol/ aber ihrer Materien halben nicht hart. Die aber in der Wag stincken mehr denn sie wol schmecken/ umb ihrer fridischen groben Materien willen/ wie das züsehen ist in der Braunwurz/ vnd andern. Die im Stier schmecken etlich gar wol/ vnd seind doch vnterm Stier/ das machet das ihr Præceptor ein böser Sub ist/ Als der Wider der zeucht sie vff/ denn sie vnder ihm auffgezogen werden/ vnd verblüen vnder ihm/ Als da seind Rosen/ Mers Bepelin/ vnd was dergleichen ist. Also gehts auch zu mit dem Hasgendorn/ welcher sonst vnder den Scorpijon gehört/ vnd das Ligustrum vnder die Jungfraw. Sie kommen aber in dem warmen Zeichen mit ihrer blüe/ davon in einem andern Buch wird geredt werden von der Signatur im gschmacke.

Also der Lindenbaum/ wiewol seine blüet kompt vnder dem Wasserman/ so blüet sie doch/ vnd schmecke trefflich wol vnder dem Zwilling vnd Krebs/ welches ein

ein offen Zeichen ist / vnd ein warm Zeichen / darumb sein sals nicht genugsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaum / Mastholder blüe / auch rot Mastlieben blüe / vñ was dergleichen ist. Diese blumen können alle spatt vnder dem Zwilling / darumb man sie früh colligiren muß / ehe sie recht zeitig werden / vnd des morgens vor auffgang der Sonnen / sonst nimpt die Sonn vnd das Schwefel dem sals sein Natur vnd krafft. Denn so es zeitlich genommen wird / so bleibt dem sals seine krafft / vnd diesen Kräutern vnd Blumen ihre milde heilsame substanz vnd krafft / damit sie durchtringen / weychen / zeitigen / purgieren die schäden / ziehen auch alle vnsaubere / falsche / schwebelische / Brandsüchtige / vergiftige art vnd natur heraus / damit der schad zum rechten gebracht wird / das er bald heilen muß / vnd zu der gesundheit kommen. Darauf mag man Bad machen zu waschen vnd zureinigen die schäden / auch Pflaster auffzuweichen / auch Pulver

30 Kräuter des Wassermans/
Pulver zu heilen/ nach dem brauch der
Figur/ das man hinder sich vnd für sich
nimpt.

Brunnkress wird auch hicher gesetzt/
denn es ist ein volkommen kraut des Was=
sermans/ löschet vnd heilet/ weichet vnd
zeitigt/ reinigt/ durchtringet alle bosheit
der Gellsucht in dem schaden/ Man mag
sieden oder baden/ darab behen oder auff=
schlagen/ einneimen/ oder wie man will.

Gemeine Gundelreben gehört auch
hicher/ auch das Steingras/ Steinlin=
den/ gemeiner Wisenktee/ auch Stein=
flee/ mit den viel härlein/ wie die kleinern
Kätzlein/ aber nicht der Sawerflee/ wel=
cher vnder den Krebs gehört/ zu den Erb=
selen/ vnd seinen gesellen/ vnd was der
gleich ist.

Vom andern grad des Wassermans.

Diese Kräuter gehören allein zum
trancß einzunehmen/ wiewol man
sie

sie trefflich eusserlich brauchen köndte/
 Dann Seidenkraut ein trefflich ding ist
 zu den eusserlichen schäden/ so von dem
 Blut ihren vrsprung haben/ vnderweil
 von der Gall kompt/ das durch ein Gall-
 fluß das Blut enkündet oder auffgelöset/
 vnd dardurch ein offener Schad kompt/
 Dann es reiniget vnd purgiert die schä-
 den gar hefftig/ zeucht vnd lindert alle
 His auß dem Fleisch/ vnd lindert tref-
 flich in zwey theil Wasser/ vnd ein theil
 Wein gesotten/ vnd die schäden damit
 aufgewaschen/ darnach gestossen/ vnd
 drauff gelegt/ zeucht auch alles Giff auß
 dem Fleisch/ vnd Blutgeäder/ welches
 vnzüchtig ist/ vnd das geäder vergifft.

Dergleichen thun auch alle Nesseln/
 Steinrauten/ Schneerauten/ so an den
 hohen Schnee gebürgen wachsen/ auch
 die Taube rote Nesseln/ vnd dergleichen
 gar viel. Auch alle geschlechter so den Nitz-
 tersporn gleich sein/ vnd gelbe blumen ha-
 ben/ welcher etlicherley in wälden funden
 werden/ heissen zu Latein Consolidæ re-
 gales

52 Kräuter des Wassermans/
gales syluestres, im Kräuterbuch Hiero-
nymi Boek findet man etliche.

Hierher gehören auch alle geschlechter
des Storckenschnabels/ allein das sibende
ausgenommen/ welches dem Körbel-
kraut gleichsihet/ vñ in den kalten Brun-
nen wechset/ schmeckt vbel/ gehört vnder
den Bisc.

Auch gehören hierher alle geschlechter
der Wilden Salbey/ sie sein wie siewöl-
len/ mit den gelben blumen Sideritis ge-
nandt/ auch die andern mit den blawen
vnd weissen blumen/ vnd roten/ welcher
vielerley sein. Diese Kräuter alle sampt/
welcher eine grosse zahl ist/ weichen für-
trefflich/ berentet wie vom Seidenkraut
gesagt ist/ vnd auffgelegt. Sollen aber
alle samen colligiert werden/ so die Son-
ne im Zwilling ist/ vnnnd der Mond im
Krebs/ des morgens im thaw vnd in dem
schatten gedörret/ vnd zur noth behalten.

Hierher gehört auch ein klein kräutlin/
gleich gestalt wie spizige Salbey/ mit
gar kleinen krausen blätlein/ gelbe blüm-
lein/

lein/vierecket/ ohne stengel. Die Weiber brauchen es für zaubern/vnd zum Hauptweh/ vnd wo man sich mit wäschet/ da gehet die Haut eusserlich ab.

Auch schwarzer Himmelsbrand/ welcher vber andere Kräuter vnfüglich laxiert/reiniget/löschet/weichet/ zeitigt vnd heylet/ vnd sonderlich wenn es nach anzeigung der Figur gebraucht wird. Dis Kraut ist ein sonderliche Arzney/ wo sich die schäden auffblähen/ vnd keinen grund setzen wollen/ auch für das gerunnen Blut/ als lein die Blumen in Wein gelegt.

Hierher gehört auch Garten Salbey/ rother Ampffer/ kraut vnd Wurz/ Diese ding seind schier vber den andern Grad alle/ also trefflich sein sie in der heylung/ in pflastern/ in Wein/ vnd Wasser gesotten/ wie gesagt ist vom Seidenkraut/ damit gewaschen/ vnd auffgelegt/ auch gepulvert/ vnd darein gezettelt/ auch pulver davon gemacht / vnd gessen/ Tränck davon gesotten/ nach art der Figur. Es seind auch sondere Kräuter zu den Leber-

E suchten/

Kräuter des Wassermans/
suchten/welche sie reinigen/purgieren/lö-
schen/ vnd erneuere[n].

Von dem dritten grad des
Wassermans.

Inder diesen grad gehören alle die
Simplicia, welche ein new Blut
machen/ die Leber wider gesundt/
vnd den geist der Arterien subtil machen/
auch viel Fleisch in schäden vnd am Leibe/
vnd welcher solche Simplicia brauchet/ der
mag noch kan an keiner dörre nicht ster-
ben/ Welcher außdörret durch ein Gall-
fluß/ der mach von dieser Kräutern trän-
cke/ sie in der speiß sieden lassen/ vnd die-
selbe mußen/ auch in seine geträncke gesot-
ten/ So machen sie Blut vnd Fleisch mit
grosser macht/ darff keines probierens/
dann welcher es brauchet/ der wirds bald
erfahren. Welchem der Athem verligt
von einem Gallfluß/ oder einem dämpffi-
gen Blut/ oder einem dämpffigen Milck/
oder einem Weib von der Mutter/ da-
zu seind

zu seind diese ding fürtrefflich vnd vber-
 schwenglich gut / vnnnd eusserlich zu den
 Schäden in zwey theil Wasser / vnnnd
 ein theil Wein gesotten / ist nicht zureden /
 wie gewaltig es die schäden lindert / öff-
 net / purgiert / vnd ein guten grund seket.
 Vnd ist jhr brauch mancherley in Trän-
 cken / Wasser vnd Wein gesotten / doch
 mit dem zusatz / wie die Figur innen helt.
 Als wann ich neme wilde Salbeyblüet
 anderthalb handvoll / so neme ich Stein-
 brechkraut 1. handvoll / Meusohrlein des
 grossen 1. halbe handvoll / Wein vñ Was-
 ser jedes zwey kandel / laß es halb einsie-
 den / davon geb ich ihm genugsam zutrin-
 cken. Dis leschet ihm die Leber / vnd heis-
 let sie / machet das geblüt subtil vnd rein /
 treibt den Harn / dardurch zumercken ist /
 das es dem Milk trefflich ist / leschet die
 Gall mit macht / zeuchts vom Haupe
 wider zurnck / machet das Geblüt subtil.
 Vnd solcher Tranck hilfft einer jeden
 ansehenden Wasser sucht / vnd Schwin-
 del / welche von dämpffigem Blut kompt.

E ij

Diese

36 Kräuter des Wassermans/

Diese Kräuter allesampt sollen colligiert werden im Brachmonat/ zu den träncken im neuen Mond/ zu der löschung vnd weychung im abnehmen desmonds.

Hierher gehören auch die grosse Indische Muscatennuskern/wilde Salbey/ die so wol schmecket/Marrilaluia genandt bey dem Mathiolo. Alle geschlechter vnd Species ormini gehören hieher/ Rosenwurz rodea radix genandt/ Odermenig/ Eupatorium genandt/ vnd ist dreyerley dasselbige/ Kunigundis kraut/ Bittersüß/ Glycyption genandt/weisser Sinauw/ vnd was dergleichen ist/ können alle gebraucht werden in Träncken/Pulveren zu der Speiß/ Pulver in die schäden/ mit Wein vnd Wasser gesotten/die schäden damit außgewaschen/ vñ darnach zerstoßsen/ darauff geschlagen/reinigt/weycht/purgiert/zeitigt vnd heylt/vnd zeugt viel Fleisch/dann es sein keine Kräuter/ die mehr Fleisch ziehen/ als die im dritten grad. Es seind auch keine Kräuter durch auß nicht/die ein reiner salt haben zu dem Fleisch

Fleisch vnd Blut zuzielen/ als dise Kräu-
ter: Es seind auch keine Kräuter auff der
Welt/ die so gar vnnachtheilig/ innerlich
vnd eusserlich mögen genömen werden.

Es gehört auch hiezv der Klee mit den
roten Blumen. Auch gehören hieher die
gelben bitter-süsse Weiden/ welche Flar-
weiden vff teutsch heissen/ an dem Main/
Mosel/ vnnnd Rheinstrom wol bekandt.
Seind am stengel geil wie Odermenig/
oder Kunigundis kraut. Auch alle Klee
mit den gelben Blumen/ vnd rötlichen
stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen
Kräuter vnd Wurz/ vnd alle Simplicia.
welche eine bittere mit einer süsse haben.
Ich will noch ein Exempel oder zwen se-
zen. So einer der Athem gelege von
auffstossen der Mutter/ die nemme Ros-
sen wurz vnd kraut anderthalb handvol/
Rasenschwanzkraut ein kleine hand-
voll/ Schwalbenkraut/ oder Farenkraut
ein halbe handvoll/ Aber das Farenkraut
soll man den schwängern Weibern nicht
geben/

geben/laß in Wasser vnd Wein jedes zwo
 Fandeln voll/ halb einsieden/ vnd gebe ihr
 davon zutrinken/ es wird ihr den schmerz-
 hen gar geschwind legen/ den Athem ge-
 waltig gering machen/ vnd gut. Solcher
 Tranck ist fürtrefflich gut denen zutrins-
 cken/die Blutschäden haben/mit gefaltes-
 ner feuchtigkeit/es sey in Brüsten oder wo
 es wolle/ so wird man es bald sehen/dann
 es den schaden scheidt/ vnd dardurch auff-
 löst. Vnd diese Kräuter also gebraucht/
 geben ein fürterffliche wundtranck/Doch
 muß man das wissen/ so der schade vber
 dem Herzgrüblin ist/ das man diese ding
 in dem Geist nemte/ so hoch man sie haben
 kan/vnd eines das größte auß dem dritten
 oder vierdten grad des Wassermans an-
 derthalb handvoll. In dem vierdten grad
 des Krebs eine handvoll. In dem dritten
 oder vierdten grad des Schüzgens ein hal-
 be handvoll/ vñ in der Wage im vierdten
 grad auch eine halbe handvoll/ Solches
 mit Wein vñnd Wasser gesotten/ oder
 Bier/oder reinem Wasser/wie es die Nas-
 tur bes

tur begert / darinnen sich E. Churf. G.
 wol zu schicken wissen. Solcher Trancck ist
 im aller höchsten grad / vnd kan nicht hö-
 her sein / es were dann sach / das man sie im
 Wasserman im höchsten grad nehme / mit
 dem drittē grad zugleich. Solcher Trancck
 nimpt alle vergiffung auß dem Leibe / vnd
 dem schaden / vnd laufft geschwind zum
 schaden hinaus / er sey wo er wolle / durch-
 tringt ihn / weichet ihn / reiniget ihn / pur-
 giert ihn / heilet ihn / zeugt Fleisch vom
 grund heraus. Vnd diese Regel soll in al-
 len Tripliciteten gehalten werden / daß das
 Hauptstück auß dem dritten oder vierten
 grad sey der vollkommenheit der 4. Symp-
 patischen Zeichen / als da sein / Wasser-
 man / Wider / Jungfraw / vnd Scorpion.

Die andern aber sollen auß der ersten
 geist Zeichen genossen werden / Aber das
 man zu der eufferlichen linderung brau-
 chet / zu Fußweßern / oder schaden was-
 sern / soll auch auß dem ersten oder andern
 grad des Sympatischen Zeichens geno-
 men werden / auch so es die noth zwingt /

E iij

auß

40 Kräuter des Wassermans/

auf dem dritten. Aber alle die Kräuter die man zu Schweißbädern braucht zu diesen dingen / die sollen auf dem 1. vnd 2. grad sein der geistlichen Zeichen / als da sein die Wag / der Schüz / der Stier / vnd der Krebs. Aber die Pulver die man in die schäden zettelt / sollen zum theil sein auf dem Geist / vnd zum theil auf der Simpathia. Also auch die Pflaster auf der Simpathia, auch zum theil so es vonnöthen ist / auf der Harmonia, vñ geistlichen Zeichen. Damit man aber purgiert vnd Gift außzeucht / cussertlich in den schäden / die sollen stehn in den Antipatischen Zeichen / als da seind / Zwilling / Löw / Steinbock / vnd Bisc. Diese ding müssen alle ein Correction haben / dann sie machen hefftig Fleisch / vnd purgieren / aber in dem Zwilling nicht also / sondern seind mit wachsenden Zeichen Sonn vnd Mond / auch mit blüet fürtrefflich im Frühling / purgieren alle vn sauberkeit / sie behalten ihre Compaction vnd vollkommenheit / denn ihr abnehmen ist in der Hitze ein

ein abnehmen/ dann der Schüz nimpt die
 Augmentation von wegen des Leuens
 seines aufgangs/ vnd machet diese Kräu-
 ter alle hitziger/ das sie in den Leuen kom-
 men/ die sunst vnder den Zwilling gehö-
 ren/ darumb sie keiner andern Correction
 bedörffen/ dann allein eine külung/ mit
 einem durchtringenden Sals/ welche da
 stehet im 3. vnd 4. grad des Krebs/ diesel-
 ben corrigieren diese Kräuter/ so im 3. vnd
 4. grad des Zwillings stehen/ vnd machen
 sie so subtil vnd gerecht/ das man ihnen
 nichts mehr thun darff/ allein das man sie
 in gleichem gewicht vnd mensur nimpt/
 auch auß dem Leuen halb so viel als dieser
 eins darzu gethan. So mans aber auß
 dem ersten vnd andern grad des Widers
 nimpt/ den halben theil wie vom Leuen
 geredt/ vnd drauchts in Träncken/ Pfla-
 stern/ Pulvern/ wie man wil/ so ist ein
 gar perfect Arzney zu den schäden
 eusserlich vnd innerlich zu
 gebrauchen.

E v Bona

Kräuter des Wassermans/
 Vom vierdten grad des
 Wassermans.

Alle die Simplicia die hieher gehö-
 ren/ sie seyen wie sie wollen/ so seind
 sie durchtringender krafft vñ natur
 zu den schädē in allwege zugebrauchē/ zum
 Trancē/ Pulver einzunemen/ vnd eusser-
 lich auff die schäden. Doch soll man die-
 sem zusatz geben auß dem Scorpion/ im
 dritten oder vierdten grad/ oder auß dem
 Geist/ in welchem grad mans haben kan/
 auß dem dritten oder vierdten des Krebs/
 vnd auß dem ersten vnd andern grad des
 Widens/ so mag man sie brauchen inner-
 lich in Trancē vnd Pulver/ nach verzeich-
 nuß der Figur/ auch eusserlich mit dem 4.
 grad des Wassermans/ vnd 4. grad des
 Widens/ oder 3. grad/ so mans nicht ha-
 ben könt. Dann diese grad seind alle in der
 volkommenheit/ darauß dann die trucknen
 Pulver gemacht sollen werden/ vnd collig-
 giert im newen Monden des Brachmo-
 nats/ oder Hermonats/ so der Mond
 ober

ober 8. tage alt ist/ so wachsen sie in die trucken/
 vnd seind trefflich dürr vnd trucken/
 kein edlere hierzu nit sein. Somans aber
 wolte haben in einer weichung/ so solle
 man sie colligieren im Meyen/ im letzten
 viertel des Monads/ des morgens frühe/
 ehe der tau von den Kräutern kompt/ oder
 soll sie colligieren in der Wage/ zu Herbst
 zeit/ im abnehmen des Monds/ darinnen
 sie so hefftig lindern/weichen vñ zeitigen/
 desgleichen nicht bald funden werden/
 Aber eusserlich in die schäden zustrewen/
 möchte man auch im newen Augstmonden
 colligieren/den 2. oder 3. tag vor dem vol-
 len Mond/ so die Sonne in der Jung-
 frauen ist/ oder also im Brachmonden.

Hieher gehört Viperina, Schlangens-
 mordt genant/ Herzwurk/die die schwar-
 zen flecken auff den blettern hat/ Achil-
 lea genant/ Sophia, welches man Gul-
 dengunsel möchte heissen/ mit den blau-
 weissen rötlichten Blumen/ kein Feder-
 kraut/ist bey keinem Kräutler beschriben.
 Haselwurk blätter/ auch die Nispelen/
 zeitige

44 Kräuter der Wassermans/

zeitlige Quittenäpfel. Diese ding vnd dergleichen gar viel/ welche hieher gehören/ colligiert wie gesagt ist/ ein jedes zu seiner zeit/ lindern/ zeitligen/ reinigen/ purgieren/ heilen vnd machen Fleisch im 4. grad durch ihr kräftiges Salz in der substanz/ Doch das man ihnen zusatz gebe/ nach brauch der Figur/ zu Pflastern/ Pulvern/ Träncken/ Bädern/ Auch thun sie solches in ihnen selbst also gebraucht vnd colligiert/ helffen auch für alle dörre in Träncken vnd Pulvern gegeben/ auch für alle Gifft/ welche hitzig vnd trucken seind/ auch kalt vnd trucken zum theil. Doch müssen der beyder Triplicitet hinden vnd vorn auß dem Geist genommen werden im Krebs auß dem 4. grad/ vnd auß dem Schützen im 3. oder 4. grad. Seind vnseglische ding zur löschung/ schäden/ vnd Wundträncken/ also gebraucht. Als wann man zu einem Innemenden puluer nimpt Gifftkraut / oder Herz- wurz 6. theil/ Peonienkraut oder Bach- krebs puluer/ oder Krebsaugen puluer 4. theil/

theil/ wilde Gündelreben z. theil/ wird
 beim Mathiolo geheissen Alarina, vnd
 also gepülvert/ vnd eingenommen/ ist ein
 gewaltig pulver zu dem Gehirn/ Arterien
 vnd Lebern/ verzehret die saule dämpff/
 vnd ist gar treflich zu dem Hirn vñ Blut/
 auch also ein tranck davon gemachet. Als
 wann man nimpt Schlangenmord kraut
 mit der Wurzel anderthalb handvoll/
 Peonien kraut ein handvoll/ Farientkraut
 oder Schwalbenwurz ein halbe hand-
 voll/ Wein vnd Wasser zwö kandeln/ diß
 halb eingesotten/ Solches treibet zu den
 wunden hinauß/ reiniget sie/ scheidet sie/
 vnd vertreibt auch alles innerlich Giffte/
 daher der Fluß seinen vrsprung hat. Man
 mag auch einen Wundtranck also ma-
 chen/ auß diesem grad. Nimm Guldene-
 grünzel anderthalb handvoll/ Canne rohr
 wurz geheissen/ von den grossen grünen
 Rohren/ wurz grün/ oder Kasenschwanz
 kraut grün/ oder weck gemacht/ eine
 handvoll/ vnd was dergleichen im grad
 ist/ gemein Gündelreben kraut/ oder Far-
 ren

renkraut/ oder roten Mangolt/ eines ein
 halbe handvoll/ welches man will/ Wein
 vnd Wasser jedes zwo gut kandeln/ laßt
 halb einsieden/ des trinck er täglich drey
 starcke trinck/ das wird den schaden reini-
 gen/ zeitigen/ purgieren/ vnd von grund
 auß herauß treiben/ heilen vnd Fleisch
 machen. Zudem eusserlichen Waschwaf-
 ser/ nim Haselnuß laub acht handvoll/
 Mercurialis vier handvoll/ Holunder-
 blätter oder rinden zwo gute handvoll/
 Wein vnd Wasser jedes 7. kandeln/ seud
 es gar wol/ wasche den schadē damit treff-
 lich wol/ vnd das Fleisch vmb den schaden
 herumb/ je weiter je besser/ wol zum schad-
 en gestrichen/ zum tag zwey oder drey-
 mal/ darnach sollen diese Kräuter zerstoß-
 sen/ vnd wie ein Pflaster auffgelegt wer-
 den/ das ers wolerleiden möge/ vnd so das
 verthan ist/ so mache ein neues/ darnach
 zettle es in den schaden. Das Pulver also
 gemacht: Nim Guldenünzel 9. theil/
 Ranzenschwanzkraut / oder Krebskraut
 6. theil/ Lili-machia, Weiderich genant/
 drey

drey theil/ ein Pulver darauß gemacht/
in schaden gesträwet/ vnd dergleichen alle
Arzney.

Von dem ersten grad des
Zwillings.

Dieser grad gehöret vnder das An-
tipatistische Zeichen des Zwillings/
vnd ist hierinn zu mercken/ das allemal
das dritt vnd letzte Zeichen in einer jeden
Triplicitet einen aufgang hat/ der jeni-
gen Kräuter/ so von dem geist Jovis kochet
vnd gezeitiget werden. Dann die ding
die vnder der Wagen seind angenomien
worden/ vnd vnder dem Wasserman vol-
kommen/ die nemmen im aufgang der
Zwillings abe/ Dann diese ding seind alle
feucht vnd warm mit der Substantz vnd
qualitet/ aber so bald sie zu den drey Zei-
chen kommen/ so retrogradir. et sich der
Wag geist/ vnd verläßt seine Simplicia
gemechlich hin/ hat ein subtile aufflö-
sendes durchdringend. **is** Weinsteinisch
Saltz.

48. Kräuter des Zwillinges/

Salz in sich/ welches gemechlich auff-
 löst/durchtringt/lariert/zeitigt alle schä-
 den so vnder dem Zwilling/Wag vnnnd
 Wassermā sein ic. Auch solche Simplicia
 purgieren dieselbige schäden/dann sie ha-
 ben ein Weinsteinisch schwebelisch Salz/
 welches vnder sich tringt/ vmb seiner ma-
 terien willen/ Dann ein jede materia/
 welcher ihr Geist entgehet/sie sey so subtil
 als sie wolle/ so tringet sie vnder sich/
 Darumb muß man zusatz geben auß sei-
 nes eigenen Geists grad auß dem ersten/
 den andern auß dem andern/den dritten/
 auß dem dritten/ den vierdten auß dem
 vierdten. Also wird sein Geist wider voll-
 kommen/vnd lebt widerumb in seiner ei-
 genschafft. Vnd diese Kräuter mag man
 brauchen eusserlich zum schaden/vnd in-
 nerlich zum tranck. Als wann ich zu ei-
 nem schaden nehme Borragen kraut vnd
 blumen/ so nehme ich darzu gleich so viel
 Kleinblumen kraut/ auß dem ersten grad
 der Wage/ beiderley anderthalb hand-
 voll/ Mehrlinseu/ vnd abgeschmeckter
 Hünere

Hünerfuß/ beyder ein handvol/ Wasser-
wegerich/ Kettichkraut/ oder gelb Eisen-
kraut/ beyderley ein gute halbe handvoll.
Also werden die Wasser vnd Wein jedes
zugleich 3. fändeln/ laß es gar wol sieden/
wasch den Schaden darauß/ darnach die
Kräuter lawtlich vnd safftig in den scha-
den geschlagen/ vnd mit warmen tüchern
darumb gebunden/ das des Tags zwey
oder drey mal. Dis seind wunderbarliche
gewaltige grosse weichunge/ zeitigung/
reinigung/ purgierende/ heilende ding.
Aber man muß diese ding alle colligieren
im letzten viertel desmonds im Mayen.

Auch gehören hieher Ochsenzungen/
Borragen/ Eybisch/ junge Pappeln/
Birkenschwam/ schwarz Schnecken/
Stieffmütterleinkraut blumen/ Sig-
marskraut vnd Wurz/ Petersilgen/ Ey-
bischsamen/ vnd der gar viel. Vnd werden
allein hieher gesezet/ das ihr Schwefel
vnd Salz zum aller schwächsten ist vnder
den Zwillingis Kindern/ Dann ihr Salz
ist gar schwach/ vñ der Schwefel hat kei-

D

nen

nen Geist/ darumb ihnen der geschmack
 genommen wird. Darumb zu den Trän-
 cken muß man ihnen also helffen/ das
 in ihnen zusatz auß dem dritten vñ vier-
 ten grad des Krebs vnd Schüzens/ sonst
 haben sie kleine krafft. Seind zum aller-
 besten cusserlich auff die Schäden/ allein
 zur weichung/ linderung/ zeitigung/ vnd
 auflösung/ purgieren sonst wenig/ vnd
 zu solchen dingen mag man auß dem er-
 sten grad des Fisches vnd Löuens einen
 zusatz geben/ wie das in der Figur gewe-
 sen ist/ Vnd ist nichts höhers zu den din-
 gen/ als wann man nimpt neun theil auß
 dem ersten grad des Zwillings/ sechs theil
 auß dem ersten grad des Fisches/ vñ
 drey theil auß dem ersten grad des Schü-
 zens/ für den ersten des Löuens.

Diese Kräuter taugen sonst wenig in
 Leib/ vnd werden fälschlich betrogen/ die
 solche Wasser zur sterckung geben in Leib/
 Vnd diese Kräuter seind nicht hinein zu-
 gebrauchen/ vnd geben den hohen zusatz
 auß

des andern grads.

51

auf dem Geist des Krebs vnd Schützen/
auf dem dritten vnd vierdten Grad zu/
allein zur löschung mögen sie etwas thun/
dann sie ziehen vnder sich.

Von dem andern grad des Zwillings.

Die Kräuter so vnder diesem grad
sein/ haben die Materi mehr/ dan
die im ersten grad/ Aber sie seind windig
vnd Blästig in sich selbs/ darumb sie die
Natur lieber annimbt/ vnnnd geben auch
größer löschung vber sich/ vnd vberzwerch
vmb sich her/ vnd in die glider/ vnd diesen
Geist verlassen sie gar bald in den Men-
schen/ Dann sein Tinctur Geist vnd Fi-
xer oder beständiger Geist ist in ihm ent-
gangen/ darumb es die Geister in einem
Menschen/ welche falsch sein/ vnd dem
Menschen ohnmacht geben vnd machen/
ziehet diese Materia an sich/ welchen fal-
schen Geist oder Luft diese Materia endert
vñ hinweg nimft/ mit sich vnder sich zeucht.

D ij damit

damit stärcket er die Natur / darumb kan man ihm treffentlich wol helffen/so man ihm zusatz gibe auß dem andern grad der Geistlichen Zeichen/ Als auß dem Zwilling ein Kraut genommen in diesem grad/ als da ist/ Engelsfuß 3. theil/ auß dem andern grad des Krebs zwey theil/ als Hagedornblüet/ Aspenblüet/ Apffelbaumblüet/ eins auß diesem welches man will/ Buchholder oder wilder Liebstöckel/ oder schwarze Nessel/oder dergleichen eins/ ein theil. Mag man einem eingeben in einem Tranc/ für einen Wundtranc in Wasser vnd Wein gesotten / es durchringet gar geschwind/ vnd ist ein guter Wundtranc/ Aber zu alte schäden wer er nichts werth/ sondern müst der vorigen eines nennen. Es were denn sach/ das man diese ding alle colligiert hette an dem 8. 9. 10. 11. 12. tage des newen Brachmonats/ so die Sonne im Zwilling were/ so were es trefflich gut/ auch in reinen Blutschäden/ Aber eufferlich zur weichung/ nimb allein dieser Kräuter eins im andern grad
des

des Wischs sechs theil / im andern grad des Löwens drey theil / als im Löwen Flöhkraut / Kücheneschell / im Zwilling weiß Farrenkraut / im Zwilling / alte Rüben / Bucheckern / vnd dergleichen.

Hieher gehören weiß Farren / Engels süß / Erdzwibeln / Carmasein / Dohsenzungenkraut / Wurzel vnd Blüet / junge Hirschkolben / vnd auch diese zwey nach folgende stuck / welche colligiert solle werden den 1. 2. vnd 3. tag des Morgens vor auffgang der Sonnen des Mayens / Als da ist Anchula, vnd grosse Klettenwurzel / vnd dergleichen vil / ander seind allein zu der weichung / vnd ihrer Substanz halben zum herb stercken.

Junger saugender Hundsbrunn ge höret auch hieher / dann er laxiert / weichee so hefftig alle grobe / salzige / vnd Melancholische feuchtigkeit / darauß dann Warzen / Erbgrind kömen / so mans warm mit bestreicht / löst sie vff / vnd vergehet.

Weiß Lilien blätter gehören auch hieher.

Kräuter des Zwillings/
 Von dem dritten grad des
 Zwillings.

Die Kräuter die vnder dem dritten
 grad stehen/ lösen auff/ vnd pur-
 gieren vnder sich hinweg ohne als
 schaden vnd nachtheit/ alles was vber-
 sich dempfft in das Blutgeäder/ vnd thun
 die schwachheit viel mehr hinweg als die
 vorigen im andern grad/ Seind sonder-
 lich fürtrefflich zu dem geäder vnd Blut/
 Als da ist Engelstranck kraut vnd wurz/
 Alisina genant/ weisse Rebarbara/ Ru-
 mex rotunda genant/ todte Nesseln mit
 den rötlichten blumen/ Vrtica mortua
 rubea genandt/ Myrrha, Aaronwurz/
 Muscatenblüet/ Baldrian/ vnd was der-
 gleichen ist/ welcher gar viel sein/ Sollen
 alle mit einander colligiert werden im
 neuen Mond/ so die Sonne im Zwilling
 ist am 3. 4. 5. 6. tage. Also colligiert seind sie
 gar mächtig zu allen innerlichen schwach-
 heiten in träncken vnd pulver/ Dann die
 Kräuter so in dem Zwilling stehen/ haben
 durch

durchaus keinen Giff in sich / wie dann
 in den andern drey Tripliciteten die zwey
 letzten allzeit Giff in sich habē. Die zwey
 letzten im Löwen / als der 3. vnd 4. grad /
 haben giftige Schwefel in sich. Die
 zwey letzten im Steinbock / als der 3. vnd
 4. grad Erddämpff vnd Rauch. Die zwey
 letzten im Biſch / als der dritt vnd vierde
 grad / ein irdiſch phlegma, welche alle
 corrigiert müſſen werden / ſonſt in den Leib
 durchaus nicht zugebrauchen. Darumb
 mag man dieſe Kräuter auß ſeiner eignen
 Triplicitet ſtärcken / als auß dem 3. vnd
 4. grad der Wage / vnd deſſ Wassermans
 auß dem 3. grad / vnd jedes zugleich nem-
 men / ſeind groſſe Kraffttränck / derglei-
 chen man ſonſt nicht viel mehr machen
 kan. Als dann Engelnſtränck kraut vnd
 wurz / auß dem dritten grad deſſ Wasser-
 mans / Rünigundiskraut / oder Roſen-
 wurz oder Gulden Leberkraut / vnd auß
 der Wage Scabioſenkraut / oder kleinen
 Taurant / welches euch gefellet / jedes zu-
 gleich ein handvoll / Waſſer vñ Wein / je-

anderhalb Randel/ laß es halb einsieden.
Dieses ist nicht allein ein Wundtranck/
sondern ein Herzssterkung zu vilen kräu-
tern vß allerley grober feuchtigkeit. Man
mag auch einen Wundtranck darauß
machen/ das sonderlich gut ist/ so man
nimbt auß dem Geist im vierten grad des
Krebs/ vnd vierdten oder dritten grad des
Schüzens/ sein zusatz/ wie dann das die
Figur außweist. Als so man nimbt klein
Schöllkraut anderthalb handvoll/ Roth
Weiden Laub ein handvoll/ Schwalben-
kraut oder Haselwurk ein halbe handvoll/
so treibts durchauß durch den schaden gar
bald in Wasser vnd Wein gesotten.

Man soll auch wissen/ das man auß
den graden eins nehmen mag/ welches
man will/ vnd ihm gefellt/ vnd nicht auff
einem bleiben/ Vnd die Wundtranck
Kräuter sollen bey wachsendem Monden
des Mayens genommen werden zu den
alten schäden/ Zu den frischen Wunden
aber im dritten viertel des Mondes/ als
2. oder 3. Tage nach dem Vollmonden/
gegen

gegen Nacht wann die Sonn vndergangen ist. So man diese dinge aber zur weichung brauchen wolt / im letzten viertel des Mayens / oder New Brachmonats. Diese Kräuter seind auch trefflich gut zu Pulver / doch das sie im Vollmond colligiert werden des Brachmonats / oder im neuen May / gehören doch allein zu den Blutschäden. So man aber mit ihnen purgieren wolte / muß mans im letzten viertel des Mayens nehmen / auch zu dem aufwaschen vnd reinigung der schäden. Ihr zusatz soll sein auß dem dritten grad des Scorpions / oder Krebs / auß dem andern grad des Widens / vnd dritten grad / auch auß dem dritten grad des Schützen.

Es gehören auch viel andere Kräuter hieher / als weisser Wegerich / Schaffszungenkraut / das vnder den schattichten bäumen wächst / Arnoglossa genant / ist nicht der Wegerich wie im Mathiolo steht / sonder wachset vnder den schattichten bäumen / bleibt Sommer vnd Winter /

D v ist

58 Kräuter des Zwillinges/

ist ganz weiß vnd voller Haar/ hat Rippen wie der Wasserwegerich/ bleibt Sommer vnd Winter grün/ So man ihn im Mund hat/ non læditur morfu. Darum ich die Kräuter hieher setze/ geschicht derhalben/ daß sie in ihrem vollkommenen Zeichen des Wasserimans zu ihrer blüet vnd vollkommenheit nicht kommen können/ sondern als bald die Sonne herfür blickt/ wüschen sie auff/ vnd so bald die Sonne auß dem Zwilling kompt/ so vergehen sie/ vnd fallen hinweg. Dieser Kräuter seind sehr viel/ werden im Hermonde selten mehr gefunden. Solches ist Aaronwurk/ klein Schelkraut/ Krausant/ vnd was dergleichen ist/ Erdzwibeln thuns auch/ Herzkraut auch/ dann sie haben kein Salk in ihrer Substanz nicht. Holauktion ist auch ein solches. Es seind dieser Kräuter gar viel/ gehören alle vnder den zwilling/ Vnd so solcher Kräuter etliche funden werden/ sie seyen was Geschlechts sie wöllen/ als die Ornitogala. gehören alle hieher vnder den dritten grad des

des Wassermans / vnd vmb den mangel
des Sals willen / seind sie vnderm dritten
grad des Zwillings.

Vom vierdten grad des Zwillings.

Dier disen grad gehören alle Kräp-
ter so mit einem subtilen Sals pur-
gieren die Leber / vnd das Blut subtil mas-
chen / das Herz stercken / durchtringender
substans seyn / vnd was Tartarische Ma-
teri purgiert / vnd zu den Arterien treibe.
Als da seind Schildkraut / welches vnder
den Wasserman gehört / aber es kompt
hieher vnder den Zwilling in 4. grad / ist
im Mund am ersten anbiß gar süß / dar-
nach kompt ein bitter vff die Zunge. Sein
Blatt ist wie ein Herz / darumb es zu den
Arterien gerechnet wirdt / vnd wie ein
Wenensfell ist inwendig / daher es seinen
Namen vberkommen hat Signaria, Die
Bletter seind fast wie Ampfferbletter / ha-
rote tippel ein an den blettern / mit weissen
fleckten?

flecken/ gleich wie Xebarbara/ sein Wurts
 ist schneeweiß/ an geschmack schier wie
 Süßholz/ aber viel dicker/ wechset Mans-
 lang in die erden/ ist gar zäch/ gar lieblich
 süß/ purgiert in den Wein gelegt/ gleich
 wie Gamanderlein / wächst allein an
 schifferigen orten/ die Wurts ist gar dick
 als ein Daum/ oder zwen Finger/ ist in
 keinem Kräuterbuch beschriben/ wächst
 vmb S. Gewehr am Rheinstrom in al-
 ten Häusern vnd Mauren/darinnen nicht
 Leut wohnen. Ich hab an mir probiert
 selbst/ das nichts edlers ist das Herz zu
 stärken/ purgiert gar senfftiglich ohn al-
 len zusatz/ ist den Podagrischen zur reini-
 gung trefflich gut/ dann es purgiert Tar-
 tarische Weinsteinische feuchtigkeit/dar-
 umb ichs hieher gesetzt habe.

Gamanderleinfrant mit den blawen
 Blumen/ so im Mayen blüet/ hat gleich
 solch subtiles Sals/ wie von ihm geschri-
 ben stehet im Buch von den vier ersten
 Materien aller ding/ damit es durchtrin-
 get vnd durchgeheth/ auch auflöst vnd er-
 weicht

weicht alle Weinsteinische grobe sandige feuchtigkeit der Glieder / allein in den Wein gelegt. Dergleichen thun auch Hornungs Beyolin / die da keinen geschmack haben / Viola sine odore.

Diese Kräuter vnd dergleichen sollen colligiert werden des Morgens früh / ehe der Tag abgehet / im anfang des Mayens / so die Sonn noch im Stier ist / vnd allezeit eine kleine handvoll in den Wein gelegt / am dritten oder vierdten tag wider frisches / diß purgiert natürlich ohne allen schmerzen. Auch so man dieser Kräuter eins nimpt anderthalb handvoll / darzu auß dem 4. grad des Krebs 1. handvoll / vnd auß dem 4. grad des Schüzens ein handvoll / so istis ein treffenlicher Wundetränck / nimbt alle grobheit auß den schäden / purgiert sie / vnd machet einen guten grund darinnen / durchtringet alles / vnd reiniget wo es hinkompt. Darumb mag man wol Wasser darauf sieden / wie es in der Figur verzeichnet ist / vnd die schäden darmit waschen / als dann das kraut laulich

lich

licht darauff geschlagen/ lindert/ weicht/
vnd zeitiget sie mit macht/ aber die Pulver
muß man nicht hierauf machen/ sonder
auf der vollkōmheit des Wassermans/
mit dem Scorpion vnd Wider/ nach art
vnd kunst der Figur.

Hierher hab ich auch gesetzt vnder diß
den Schneekōnig/ dann er hat solche
Art vnd Natur wie diese Kräuter/ Drum
welcher diese Kräuter vnd des Schnees
Kōnigs essens ohne Feur vund Sonne
mag heraus bringen/ der kan jederman
helffen an dem Stein ohne schaden vnd
nachtheil. So er dieses gibt ein tropffen
alle Morgen Nüchtern/ so zerfallt der
Stein in drey tagen ohne allen schaden
vnd gefahr der Blasen/ vnd alle schmerz
hen vnd nachtheil der Glieder. Sollen
aber zu solcher Kunst eingesezt werden/
abgethan vñ zubereit den ersten tag Maij.
Der Schneekōnig ist solcher subtilen sub
stans/ das er einen jeden Stein zermahlet
vnd zerschmelzt in fünf viertel stunden/
Sein bereitung ist mit Eßig/ sein essens
mit durchreibenden Kräutern.

Auch

Auch setze ich hieher die grosse Rebar-
 ba/ welche ein geschlecht des Rumicis ist/
 schmeckt vbel seiner ersten groben Mate-
 rien halben/ purgirt die Leber/ wie sie sa-
 gen/ Aber viel mehr die Melancholica,
 dann so solche zwei Materien zusammen
 kommen/ so wird ein Tartarum darauß/
 das purgirt die Rebarbara/ so man ihre
 die Tinctur nimbt/ aber ohn die Tinctur
 Purgirt sie wol/ aber sie beleydiget die
 vmbliegende Glieder viel mehr dann sie
 nutz bringet. Derhalben hab ich sie hie-
 her gesetzt/ ihre Tinctur leget sich an.

Dergleichen thut auch Roth Amppfer
 kraut vnd wurzel/ welches ein kleine füsse
 in sich hat/ die allhieher gehört zu dem
 Blut/ hat aber auch eine Tinctur. Diese
 Wurzel mag man kecklich brauchen/ wider
 das grob Blut/ doch zuvort soll man ihre
 die grobe feuchtigkeit abziehen mit Was-
 ser vnd Wein/ wie das gelernet wird im
 Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele
 wolriechende Camillen kräutlein/ das
 kleine/

kleine/ Das muß man aber colligieren im
 Mayen/ so die Sonne noch im Stier ist/
 des Morgens frühe / ehe der Taue ab-
 kompt/ vnder dem schatten gedörret/ So
 purgiert es auch Weinsteinische Mate-
 rien/ in den Wein gelegt/ wie vom Ga-
 manderle gesagt ist.

Auch hab ich hie gesetzt das edle Kraut
 Parthenium, welchs in allen dingen mit
 den Camillen vber ein kompt/ auch also
 colligiert wie die Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Rosmist/ so
 sie auff dem Gras gehen im anfang des
 Mayens/ vnd außgang des Aprils/ wel-
 ches mit einem weissen Wein der etwas
 süßlicht ist/ so frisch maceriert vber nacht/
 darnach ein Löffel oder zwen aufgetrun-
 cken/ vnd den schadhafften geben/ so lauf-
 fets zum schaden hinaus. Auch den Lun-
 genfüchtigen gebe mit Malvasier/ so hilfft
 es sie/ vnd außgebrennt mit einem Mal-
 vasier oder gutem Wein/ so thut es alle
 Herzkloffen/ vnd grobsandige Weinstei-
 nige Materien hinweg/ vnd stillt also
 alles

des vierdten grads.

65

alles Herzklopfen/ das grobe Weinstei-
nige Blut/ vnd was dergleichen ist.

Dieser Kräuter seind gar viel/ welche
nach krafft vnd art dieser gesezten Kräu-
ter judiciert sollen werden/ so man sie
vorhanden hat/ nach dem Buch der Si-
gnatur/ welches an seinem ort gelehret
wird.

Von der Andern Triplici- tet/ Cholera.

Von dem ersten grad des
Schüßens.

In diesem grad seind
alle die Kräuter/ welche
die Materiam zugrob ge-
habt haben/ im auffgang
des Schüßen/ Dann ihre
Materia ist im Occurru vom Schüßen
angenommen/ aber gar zu Saturnisch ge-
wesen/ darumb sie der Schüß nicht in die
Perfectiō

Perfection hat bringen können/ Sondern den Geist haben sie oberflüßig/ hitzig vnd trucken/ die Materi aber noch feucht vnd kalt/ darumb sie trefflich seind zu den Gliedern/ welche da leiden von der Gall/ als die Lunge/ die Waden auff den Knien/ vnd dem Magen/ welches sie ganz flüßig macht in ihnen selbst/ ziehen sonst nicht flüsse an sich/ sondern seind einer auflösenden arth. Ihr zusas ist auß dem ersten grad der Wage/ vnd ersten grad des Stiers/ nach art vnd aufweisung der Figur. Als wann man nimpt Kettich 9. theil/ Maßlieben 6. theil/ Beyolen drey theil/ temperiert vnd kochets wol mit einander/ es wird eine treffliche weichung/ zeitigung/ vnd was die notturfft erfordert/ darauff/ mit einem Del/ oder Meybutter/ oder Schmals/ oder Honigwasser/ oder Safft/ wie es die noth erfordert/ Ist trefflich gut zu den Cholerischen schäden/ zu erweichung/ weichet vnd zeitige auch bis in den dritten grad.

Diese ding sollen colligiert werden im anfang

anfang des Brachmonats frühe/ ehe der
 Tawe von den Kräutern fällt/ vnd also
 zur noth behalten. Der Wunderanck soll
 nicht auß diesem grad genommen werden/
 sondern auß dem dritten grad des Schüs-
 sens/ oder auß dem ersten des Widers/
 Also: Nimb Schwarz waldwurzen an-
 derthalb handvoll/ Lindenblüet ein hand-
 voll/ Wegerich in der Jungfrauen eine
 halbe handvoll/ in Wein vnd Wasser ge-
 sotten/ oder Bier/ wie es die Natur erfor-
 dert. Das Bad aber auß dem ersten oder
 andern grad des Schüssen/ Als: Nimb
 schwarz Nessel 9. theil/ gelb Eysenkraut
 6. theil/ Ephew bletter 3. guter handvoll/
 Wein vnd Wasser/ oder ein geringes
 Bier/ wie man es sieden will/ auff 1. hand-
 voll allzeit anderthalb kandel/ darüber
 Schweißbade er. Das pulver in den schaz-
 den mach also: Nimb Buchholderwurk/
 oder wild Liebstockel wurk/ Semirnwim
 genant 9. theil/ Pappelwurk/ oder Linden
 Nissel gepülvert 6. theil/ Rosenmissel
 drey theil/ darauff mach ein Pflaster oder
 E ij Pulver

68 Kräuter des Schützen/

Pulver in den schaden. Aber diß Pulver
 soll er essen in der speiß: Braunwurß 6.
 Loth/ Kleinblumen/ Stechas citrina ge-
 nant/oder Krebsaugenstein 4. Loth/oder
 4. theil/Achalawurß 2. Loth/oder 2. theil
 also fort gefahren.

Ein ander weichung/welche auch im
 dritten grad stehet: Nim gelb Eisenkraut
 3. theil/Bocksbart 2. theil/Mers Benz-
 len 1. theil/mit Kettichsafft vermischet/diß
 gibt auch eine weichung vollkommen im
 andern grad. Eine weichung im vierdten
 grad: Nimb junge Zwibel drey Pfund/
 Bocksbart wurzel vnd kraut / auch grün
 2. Pfund/Kockenbrot frisch gebachen ein
 Pfundt / die brosam von jnnen heraus/
 rührs alles durcheinander/die weicht biß
 in vierdten grad / mit Zwibelsafft. Eine
 weichung auß diesem grad/welchs im er-
 sten grad stehet: Nim Mist/ Senffkraut
 so grün Rocula genant 3. theil/ Schläß-
 selblumen 2. theil/weiß Rosenbletter ein
 theil/vermisches durch einander mit rei-
 nem jungē Speck/ oder Merzettichsafft/
 mit

mit Honig bereit/ vnd durcheinander gemischt.

Diese weichung lindern vnd zeitigen die schäden mit gewalt/ ein jedes doch allein in seinem grad. Man kan auch diese weichungen alle noch viel höher machen/ so man ihnen zusetzt schmaltz oder öl/ oder jungen Speck/ der vngeschmelt ist/ er sey gefalzen oder nicht/ auß der schwarten also heraus geschnitten/ das nichts rohtes darbey bleibt/ oder weiß Lilien Del/ oder Mamortica Del/ vnd was dergleichen ist. Dann diese Del vnd Feiste stercken die weichungen/ ein jedes nach seiner art/ doch seind etliche Schäden/ welche kein Feiste leiden.

Auch gibts ein gar kössliche weichung/ vnd zeucht vom grund heraus/ wa man nimbt Zeitlosen drey theil/ Schlüsselblumen 2. theil/ Braunen Geellsüß/ oder gemeine Disteln/ die im Feld wächst/ welches man Sawdistel heist/ ein theil/ zusammen gestossen/ ist ein treffentliche weichung/ mit Mamortica Del/ sie zeitigt/ reizt/

E iij nigt/

nigt/vnd zeucht von grund herauf/ das
 lang verborgen gelegen ist in dem grund
 der Schäden/ zeucht auch hefftig Fleisch/
 das man sich verwundern muß der schlech-
 ten ding. Auch kan man eine weichung
 machen/ das man auffziehen kan einen
 schaden/der sonst nicht auffgieng/sonder
 also gar verheilet/ das er ehe vbersich zum
 Hersen treibe/ dann er auffbreche/ Vnd
 diese ding soll man allein brauchen zu den
 geheimen verborgenen schäden. Darzu
 nimb Lehen oder Leinen Blüet/welches
 Mathiolus Clematis tertia nennet/ ehe
 die blüet gar hart oder zeitig werden/drey
 theil/ Reinblumen also genommen vor
 der zeitigung 2. theil/ Stein Lindenblüet
 auch früh abgenom̄en ein theil/diese drey
 temperiere fein zusamen mit dem Knob-
 lauchsafft oder Lehnensafft/oder Lehen-
 blüetwasser/vnd dergleichen gar vil/ Leh-
 nenbletter hat auch die Natur vnd Art/
 das so man sie nimbt in dem Krebs oder
 Scorpion/ auch im September/ das sie
 von natur hefftig an sich zeucht Gallfüch-
 tige

tige flüß/ allein im schatten gedörret/ vnd ein blat auff den schaden gelegt/ so zeucht es alle Gallfüchtige flüß vnd ding heraus/ laßt auch keinen flüß nicht stecken/ der von der Gallen ein Ursprung hat/ oder eine einige His in sich/ Abends vnd Morgens ein blat auff den schaden gelegt.

Diese ding alle/ so in disem grad stehn/ safftig in die Schuh gelegt/ zeucht Beckfüchtig Wasser zum Sosen heraus/ also hefftig/ das es auch die Wasserfüchtigen hilfft/ vnd erlöset/ Allein die Lehnenblätter vnd blüet/ solt man etwas zusehen von Kettichsafft/ oder Kerrettich/ sonst zeucht er blatern. Das thut auch Camepitis lignota, auch die jungen schoß von den edlen weissen Weinreben/ Vnd so man diese drey ding/ als Weinreben/ Lehnen/ Camepitis, zu äschen brennet/ vnd deren äsche zweyer Hünner eyer dick in Tuch gebunden/ in Wein gelegt/ so digeriert täglich/ vnd treibt die Wassersucht von einem Menschen.

In dem Zwilling oder in der Wager/
E iij seind/

Seind auch ding/ die es thun im letzten
 grad/seind auch viel ding/die die Wasser=
 sucht also hin verzehren/ als vnzeitig Cas=
 millenkraut zu äschen gebrant/ vnd also
 gebraucht/ Auch vnzeitige Keimblumen/
 Tanacetum genandt/ auch der Boecks=
 bart/ auch der gemeine Daurant/ welcher
 in den ersten grad gehört/ vnd derglei=
 chen viel/ allein in Wein gelegt so rohe/
 thun sie allgemach die Wassersucht hin=
 weg/ welche von einem Hersklopfen
 kompt/ das seind Blutwassersucht/ auch
 Rosmisl zu äschen gebrandt/ vnd also ge=
 braucht im Wein/ thut die Blutwasser=
 sucht/ welche von der Cholera kompt/
 hinweg. Also werden diese ding in den er=
 sten grad gesetzt/ in welchem der Geist
 oberflüssig ist/ vnd die Materi zugrob/
 vnd desselbenhalben ist ihr Geist durch=
 tringent/ zeucht alle Geschwulst/ vnd
 Giffte hin. Aber die im ersten grad des
 Schüzens stehn/ thun die Wassersuche
 hin/ so von einer Geellsucht oder Tertian
 Feiber kommen.

Es

Es ist die größte Tugend die Gott den Menschen geben hat/ in den zweyen ersten graden des Geistlichen Zeichens/ vnd in den letzten zweyen graden des Antipastischen Zeichens/ Dann diese ding haben einen perfecten Geist/ die in den zweyen ersten graden stehen/ damit sie oberflüssige Materi an sich ziehen/ vnd digerieren vnder sich/ darnach der Gewalt der Materi ist/ so lassen sie nichts stecken/ sondern nehmen allen vberflüss Materialisch mit ihrem vollkommenen Geist hinweg/ reisen also die schäden/ vnd alles was von Geelsüchtigen Materialischen Flüssen vorhanden ist/ in schäden vnd am Leib. Darum der rechte grund aller weichung/ zeitigung in den zweyen ersten graden stehet des Geistes/ doch ein jedes nach seiner art der Feuchtigkeit/ Aber auß den andern zweyen graden des dritten vnd vierten des Harmonischen Zeichens sollen die Wundträncke gemacht werden/ wie wol sie auch grosse weichung geben/ aber ihr Geist viel bequemer durch Tränck/

E y dann

dann der Geist durchtringet vnd scheidet alles sauber vnd reines von dem vnfaubern vnd unreinen/ Aber im vierten grad des Schützens purgieren etwas/ vnd sonderlich all Metall die darinnen erfunden werden/ wie das ordenlich nach einander erzelt wird werden. Dann der vierte grad hat ein Schwefel/ welcher allzeit vbersichtringet/ vnd ein röfche gibt durchs Blut in die Arterien/ wie das in seinen Exempeln folgen wird.

Der erste grad des Widers stehet in der vollkommenheit/ wie dann alle Sympatische Zeichen/ Vnd diese Kräuter werden hieher gesetzt/ darumb das ihr Salz schier den Schwefel obertringet/ vnd das Salz stehet im andern grad/ wie das an seinem orth gelernet wird werden. Der Jungfrawen im andern grad/ dahin diese Kräuter alle gehören/ des Salz vnd der gesalzenen substanz halber/ aber ihr geschmack zeucht den Schwefel an/ drum es hieher gesetzt wird.

Diese Kräuter seind dem Magen im Pulver

Pulver oder Tranck trefflich gut/ dann die Signatur gibt ihnen zu dem Magen den größten Preis/ dann die Signatur vergleicht sich ganz vnd gar mit einander/ wie das an seinem ort verzeichnet wird/ seind der Gall vnd Leber ohne schaden/ doch mit ihrem Natürlichen zusatz/ auß dem ersten grad des Wassermans vñ Jungfraw/ wie das auff der Figur stehet/ So sind sie dem Milk fürtrefflich gut/ löschen die Gall/ geben dem Magen dāwung/ ihrer weissen substanz halben/ Ihrer Schwefelischen substanz halber reinigen sie die Venas Melen. erij. Ihres salts halben trücknen sie das Milk/ vnd das auff zweyerley art/ durch das Salt vnd zwey theil/ vnd ein grad Schwefels/ Faule dāmpff/ welche vbersich steigen/ verzehren sie/ vnd halten sie vnder sich.

Der ander grad aber/ der ist mit dem Schwefel vberlegen dem Salt/ darumb sie in den andern grad gesetzt wird/ dann sie allein ein grad Salt haben/ vnd zwey grad Schwefel/ wie das an seinem ort klärlich

klarlich angezeigt wird werden.

Die im dritten grad haben drey theil Schwefel/ vnd ein theil Salks/ darumb man ihn allzeit muß zusehen auß seinem grad auff beiden seiten/ nach ordnung vnd bericht der Figur/ daß sie purgieren mehr vbersich dann vndersich diese Kräuter/ vnd seind ohne zusatz/ Gifte dem Menschen/ wie gesagt wird werden.

Im vierdten grad alle Kräuter/ so hiezu ritt gesetzt sein worden/ hat diese ursach vnd meinung/ das sie gar voller Schwefel seind/ vnd nicht der fünfft theil Salks/ darumb müssen sie genömen werden im April vor aller zeitigung vnd blüet/ anderst seind sie gar zuhitzig/ vnd in Leib nit zebrauchen/ oder gar draussen im September/ oder vmb S. Bartholomei tag. Vnd ist ihre beste zeit zwischen Matthei vnd Bartholomei tag/ so die Sonne in der Jungfrauen ist/ vnd der Mond in der Waag/ also genommen Morgens im Tawe/ drey oder vier tag nach dem Vollmond/ so wird ihr Schwefel zu Salks.
Dergleis

Dergleichen sollen auch colligiert werden die im dritten grad/ oder die im andern grad des Widers/ alle im anfang des Augstmonats/ vnd aufgang des Heymonats/ als zwischen Jacobi vnd Laurentij/ so die Hundstage noch regieren/ vnd umb S. Laurentij tag seind sie am aller Edelsten/ vnd thun wunderbarliche Wirkung. Die im ersten grad des Widers sollen alle colligiert werden im aufgang der Hundstage/ nach dem Vollmond. Der erste grad des Löwen/ diese Kräuter so hieher gesetzt sein vnder dem ersten grad ist derhalben geschehen/ das sie nicht können in Salz verendert werden/ oder verkehrt / sondern seind so hart in ihrem Schwefel / das die Collection wenig helfen kan / dann sie sterben viel ehe ab/ dann sie die enderung annehmen / Vnd so bald sie herauf schießen im aller ersten gewächß vnnd schuß/ so seind sie vber den zeitigen Rosmarin/ oder Biskkraut im geschmack vnd rässe. Darumb so man sie wolt zu einem brauch bringē/ daß sie ohne schaden

schaden weren in Leib/so müste mans colligieren/ so die Sonne im Fisch ist/ vnd der Mond im Krebs/dann ihr Schwefel hat allzeit eine enzündte Gifftige art an sich/ drumb muß man sie corrigieren mit einem starcken Wein/das durch desselben feuchte sein Gifftiger schwefel temperirt wird/ dann gibt man ihm Wässerigen Wein oder Wasser zu/ so wird ihr Geist noch vehementior vnd Gifftiger/ dann wo man diese Kräuter viel braucht vnd brennt/ da kompt die Pestilens geschwind nach/wie dann das oft erfahren ist vnder den Kriegsleuten/ so in den Ländern gewest sein/ da diese ding oberflüßig seind.

Negelin vnd Meeröl seind auch hiez her gesetzt/ drumb das sie eine Wässerige substanz haben/ mit einer gar Grobheit/ drumb sie den Menschen Gifftig sein/ vñ nichts guts machen im Leibe/dann sie haben ein irrdische wässerige substanz/Vnd welcher sie gar viel braucht/ es sey dann sach das ihre Natur vnd art mit dem Negelin in Radicali vberkommen/ der erstickt

stiekt gerne oder stirbt gerne an einer Dörze
oder Lungen Franckheit. Also auch weiß-
ser Wasserwegerich/ auch weißer Isop/
darumb sich keiner verwundern soll/ wa-
rumb ichs hieher gesetzt hab / wider aller
Doctor Lehr vnd Regel/ Dann sie haben
im ersten grad den Geist des Schüzens
noch vollkômlich/ aber mit einem Giffte/
wie in diesem Exempel gezeigt ist.

Turbit / Capperisrinden / Spicen/
Acker kressig/ gehören alle hieher/ darumb
aber/ das ihr Geist purgierend ist vbersich
vnd vnder sich/ vnd sie gar geringlich zu
Corrigieren sein/ vnd solchen Gifftigen
Geist bald verlassen in der Correction/ so
laß ichs vnder dem vierdten grad der voll-
kommenheit stehen. Vnd dergleichen we-
ren ander viel hieher zubringen/ Als der
Syntax mit allen seinen generalibus.

Vnder den andern grad des Löwens
habe ich die ding gesetzt/ welche perfect in
ihrer substanz nicht sein/ sondern vernü-
schet/ als Enzian/ vnd seine nachfolgens-
de Kräuter/ welche alle grausam bitter
sein/

sein/ haben ein Erdgalle in sich / das ist/ ihr erste substanz wer irdisch vnd Wasserig/ also durch den Geist des Schützen zusammen treiben/ vnd ein Corpus darauß gemacht/ welches im Salz vnnnd groben Schwefel vermischet ist/ Vnd das Salz auch Erdgrob vñ vntüchtig/ so ferne man nit wüßt die Collection dieser ding/ dann sie gradieren durch den Schwefel hinauß in das Salz/ vnd Communicieren mit beyden/ behalten auch beyderley art vnd Natur in sich allzeit/ darumb man ihnen einen frembden Geist geben muß/ dann ihr Geist verlest sie schier gar/ doch nicht so gar das sie nicht bleiben könden/ sondern bleiben wol/ aber ohne empfindligkeit des Geists/ eusserlich auffgelegt. Ihre Collection ist/ so die Sonne im Stier ist/ vnd der Mond im Zwilling/ so seind sie in ihrem größten Saft/ Also genommen des Morgens für auffgang der Sonnen/ haben sie vnseglische Wirkung zu allen Tartarischen Kräutern/ Als für den Stein/ Lung/ Hiz/ Gallsucht/ Gelsucht/ verstopfung

fung des Mils/ vnd was dergleichen ist.
 Seind unsäglich vnd hoch in ihrem grad/
 brechen auch den Stein im Menschen
 gar bald. Das quartan Fieber/ das sie dan
 vberschwenglich gut sein/ doch auß ihrer
 Triplicitet des andern grads Wassers
 mans vnd Jungfrauen/ oder des vierten
 grads der Jungfrauen/ vnd 2. grad des
 Wassermans/ aber zum Wundtranck des
 andern grads der Wage/ oder vierdten
 grads/ Also auch im Stier/ können auch
 fürtrefflich in schäden gebraucht werden/
 wie das an seinem ort gelehrt wird werde.

Der dritte grad des Löwens/ dem gehet
 der Geist sehr hin/ das solche Kräuter ober
 den Löwen nicht viel werden/ sonder ver
 gehen geschwind. Es bleibt nicht mehr
 dann eine grobe Schwebelische substanz/
 darauß man Corrosiffstein macht/ dann
 der grobe Wasserchwefel Corrodiert die
 Haut vnd breüt durch. Diese ding seind
 nicht zugebrauchen innerlich/ auch eusser
 lich nicht/ man wolle dann etwas auffzie
 hen/ oder auffziehen/ vnd alles was Hi

S

his

sig vnd trucken ist/ vnd Blatern zeucht/ oder est/ gehört vnder den dritten grad/ Ihre Collection ist / so die Sonne im Krebs stehet/ vnd der Mond im Löwen/ so geben sie ihren Corrosiffstein. Oder so man ihn gar hart vnd grob wolt haben/ so die Sonne im Löwen ist / vnd der Mond in der Jungfrauen/ am 10. 11. 12. 13. tag des newenmonds. So mans aber colligiert/ so die Sonne im Stier ist/ vnd der Mond im Zwilling/ des Morgens vor auffgang der Sonnen/ so kan man sie brauchen zur löschung/ zur truckenheit/ oder warzu man will/ dann sie nemmen einen frembden Geist an.

Die in dem vierdten grad seind noch gröber substanz/ aber haben schier gar keinen Geist mehr. Darumb aber das ichs hieher gesetzt habe/ ist die ursach/ das diese Bäume/ so sie abgehawen werden/ vnd Kräuter/ so geschwind verfaulen/ als kein andere Bäum/ sie seyen wie sie wollen/ dann sie haben keinen Geist durchaus/ darumb ihre pori offen stehen/ vnd der
Luft

Lufft hinein gehet/welcher kalt vnd feuchte
ist/verfaulst es geschwind/nach art der ge-
genwertigen Natur.

Diese ding haben ein wunderbarliche
art/so man sie abnimpt/so die Sonn im
Wasserman ist/vnd der Mond auch im
Wasserman/vnd aufsbrennt/so heilet es
alle schäden/so von Saltz/Blut vnd Gall
kommen/doch das man sie corrigier nach
brauch vnd art der Figur. Alles was in
diesem grad stehet/soll corrigiert werden
durch den 4. grad der Wag vnd Stiers/
dann es hat keinen Geist/ So kompt der
zweyer Geist in eins/damit zeucht es von
Grund herauf alles was darinnen ist/
weichet/reiniget alle Gallfüchtige schä-
den/purgiert/zeugt Fleisch/zeitigt vnd
heilet. Dergleichen mag mans nehmen/
so die Sonn im Birsch ist/vnd der Mon
im Wider. Doch so es Blutschäden sein/
so muß man die Correction desto hefti-
ger machen/sonsten greiffet es die substanz
mit gewalt an.

Zu vnserm ersten fürnehmen/darvort

F ij

wis

wir gangen sein / vnd vrsach angezeiget /
 warumb diese Kräuter also gesezt werden /
 gesagt / welches in allen Tripliciteten zu
 obseruieren ist / darunder komen alle ding /
 die zwischen Himmel vnd Erden von
 Gott geschaffen sein / vnd der Natur vber
 geben / welche alle vnter die zwölff Zeichen
 gehören / vnder die Triplicitete der zwölff
 Zeichen. Vnd dis soll in allen Triplici-
 teten obseruiert werden / ein jedes nach
 seiner art. Diese Triplicitet gehört allein
 zu der ersten beuegnus / zu der Gall / vnd
 aller derer Geister vnd Materien.

Nuhn von dem ersten grad haben wir
 zuvor geredt / wie dieselben zu Colligieren
 seyen / nemblich so die Sonn im Zwilling
 ist / vnd der Mond im Krebs / oder der
 Mond im Löwen / vnd die Sonne im
 Krebs / Seind gar flüßige ding / vnd ihrer
 groben Wässerigen Materien halben /
 machen sie alle andere ding flüßig / vnd
 dämpffen Wässerich vbersich / haben we-
 nig krafft vnd Schwefel / dan der schwe-
 fel Geist fleucht von ihnen / darumb sie der
 Lungen

Lungen nicht schaden/ sondern was auff
 der Lungen ligt/ machen sie flüßig/ vnd
 führens hinab. Aber dem Gehirn/welchs
 ein principium ist des weissen Geäders/
 das machen sie zu feucht vnd flüßig/dar-
 durch sie den Augen auch hefftig schädlich
 sein/ vnd ist allein eusserlich zu den schä-
 den zu weichen/wie dieselben verzeichnet
 sein zu den Gallfüchtigen schäden/wie an
 seinem orth gesagt ist.

Der ander grad des Schükens.

Alle die Kräuter in diesem grad seind
 gar hefftig/ weichen mit ihrem zus-
 satz/ begeren aber Schmals vnd
 Del/die ihm eine linderung geben/ als da
 ist/alt Schweinen schmer/ alt Elephan-
 ten schmals/ vhr altes Mamortica Del/
 vnd was dergleichen ist/ auch Storcken
 schmals/ so mans haben könt/vnd mit ih-
 rer Figuralischen Correction vnd zusatz
 gemacht/ So seind sie gar trefflich in der
 F iij weichung

weichung im dritten oder vierdten grad.
 Das gehet also zu: Nimb Knoblauchsaft
 vnd wurz 3. theil/ oder 9. theil/ geil Eisen
 bradt vor auffgang der Sonnen colligire
 im Mayen/ wie es an seinem ort verzeich-
 net ist/ 2. theil/ Ebbaum laubsafft/ oder
 Eisenkrautsafft 1. theil/ machs durchein-
 ander wie ein Salb/ streiche vnd schmiere
 einen damit/ es lindert vnd weichet alle
 Beulen vnd hartigkeit/ sie seyen wie sie
 wollen/ ist vnseglich wie sie lindern/ Vnd
 so man hierzu thut Krautbeer Del/ oder
 Krautbeer genommen mit Liebstöckel
 wasser gar eingesotten/ das man kein was-
 ser mehr sibet/ darnach gestossen/ vnd auß-
 preßt/ wie ein Del/ den Safft vnder das
 alte Schweinen schmer gemischt/ je mehr
 je besser/ damit den Menschen geriben vñ
 geschmieret vbers Nils/ Rucken/ Nieren/
 vnd neben dem Herzgrüblin/ gegen der
 lincken Seiten/ so heilet es ein jedes quar-
 tan Feber/ es sey so starck als es wölle/
 ohne allen schaden vnd nachtheil/ verheilt
 vnd löst auff alle Nilszellen/ welche von
 quartan

des andern grads.

87

quartan Febern können vnd vom Milk/
ist den Weibern gar gemein.

Dergleichen thut auch Liebstockessafft/
von der wurz vnd rinden gemacht/wie jez
gesagt ist/auch Buchholderessafft/auch ro-
te Angelica/vnd was in diesem grad ste-
het/ seind vnseglich ding zu solchen din-
gen/wie jez geredt ist. Darzu mag man
sie brauchen in gleichem grad auff beiden
seitten in der Figur. Sollen colligieret
werden in dem Brachmonat / so Sonn
vnd Mon in dem Krebs ist.

Der dritte grad des Schützens.

Alle die Kräuter die hieher gehören/
seind im Geist vnd Substanz voll-
kömmer/darumb man sie zu tränk-
cken brauchen soll / als zu Wundtränk-
cken/darzu sie trefflich gut sein/vnd zum
auftrieb zwischen Fell vnd Fleisch/dann
sie reinigenden Leib vnd schaden mit ho-
her substanz vnd Geist / werden darumb
S iij hieher

hieher gesetzt/das man sie allein solt brachen
 zu solchen dingen/welche von innen
 heraus reinigen/sauberen/purgieren/aus
 treiben/zeitigen vnd weichen/auch schei
 den das böß von dem guten/darinn nichts
 falsches bleibt. Vnd diese Kräuter werden
 hieher gesetzt/ihrer vollkōmēheit halben
 mit dem Geist. Als da sein/Haselwurz/
 Schöllkraut/Rothfarbenkraut/Schwal
 benwurz/Rot Mangolt/groß Meusör
 lein/Abiß/Rothe Kletten/Frankosen
 Holz/Fraxinus ist viermal krefftiger zun
 Frankosen zuheilen/Welsche Nusbäum/
 Saffran/vnd die Wurz Curcuma, vnd
 Wilde Gundelreben/welche in hohen
 Schneebergen wechselt/Auch findet man
 eine Rote Klettenwurz/gehört auch hie
 rein/vnd was dergleichen ist/welcher gar
 viel seind. Diese ding sein sehr vbertreff
 lich durch Träncke/darumb ich sie alleine
 darzu verordene vnd brauch/Als Hasel
 wurz colligiert in dem Mayen/oder im
 aufgang des Merkurs/genommen drey
 theil/mit rothem Hünnerdarmkraut zwey
 theil/

theil/ Singrün auß dem Stier ein theil/
 ist ein gewaltigs Wundtranck/ mit wein/
 Wasser/oder Bier. Das Farrenkraut 3.
 theil/ Scabiosenkraut 2. theil/ Winter-
 grün 1. theil/ Ist ein vnsäglichs Wund-
 tranck/ in Wasser/ Wein/oder Bier geso-
 ten/ wie mans haben will. Schwalben-
 kraut drey theil/ Braunwurz zwey theil/
 Sannickel ein theil/ vbertriffet die vorige
 Arzney/ Schwalbenwurz mit Driaco
 Andromachi Morgens vñ Abends ein-
 genommen/ heilet Frankosen von grund
 heraus. Rot Mangolt 3. theil/ Daurant
 2. theil/ Steinlinden blüet ein theil/ ist
 trefflich hoch/ wild Gundelreben 3. theil/
 Creuzwurz oder schwarz Nesseln zwey
 theil/ Sieben Fingerkraut ein theil. Dis
 seind die Höchsten dinge die man zu den
 Wundträncken haben mag/ nach dieser
 Figur vnd Triplicitet. Vnd dergleichen
 mag man gar viel machen/ dann der stuck
 die hieerein kommen/ seind vnsäglich viel.
 Man mag auch dise Kräuter also pül-
 vern/ wie sie hie verzeichnet seind in diesen

F v Wunde

Wundträncken/ vnd zu essen geben in der speiß/ so thun sie alles was zuvor verheissen ist/ vnd noch viel mehr. Stellen auch das Glidwasser durchaus/ darumb nicht mehr von diesem grad.

Das Holzwasser colligiert man auch gleich wie in den andern. Nemt diß drey theil/ vnd eins in seinem eigenen grad/ in gleiche gewicht vnd mensur/ als Schwalbenwurz/ oder welches man will. Auß der Wage Creuswurz/ oder Scabiosen zwey theil/ auß dem Stier im 4. grad Grindkraut/ oder Grinddisteln/ oder klein Klettenwurz/ oder Meußörlein klein oder groß ein theil/ so gibts ein gewisse Cura dieser eins von welchem man will. Doch soll man auch purgieren mit Spießglas/ Antimonium, welches præpariert vnd gereiniget ist.

Die Französische Knollen vnd Beulen soll man mit der Salben schmieren von Liebstockwurz vnd rinde/ mit Krammetbeer Del eingebeißt/ nach seinem brauch.

Vom

Vom vierdten grad des Schützens.

Alle die vnder dem 4. grad stehen/
die haben den Geist gar oberflüßig/
aber die Materi nicht wol geporcirt/
darumb/ man sie mit zusatz muß gebrauchen/
vñ mit einer Distillation/wie das Spieß-
glas/ Gummi Euforbium/ Baumwens-
den/ Vitis alba genant/ vnd was derglei-
chen ist/ auch Bircken im schuß/ Krefig/
welcher im trucknen Garten wechßt/ vnd
was dergleichen ist/ Vnd seind wunder-
liche ding/ so man sie corrigiert vnd in ein
Confect bringt/wie das Gummi Eufor-
bij sechs theil/ Creuzwurz vier theil/ oder
KleinDaurant 4. theil/ Klein Klettenwurz
2. theil/ Ist ein wunderbarlich Präser-
vativ für die Pestilens. Dis muß man
pülvern/vnder einander mischen/darvon
einem geben ein halben scrupel/des Mor-
gens nüchtern/ mit einem Eßig von
Schöllkraut gemacht/ Behüt vnd erhalte
ihn gewißlich vor der Pestilens/ auch so
es einen

es einen anstößt / so gebe mans ihm ein mal / zwey oder drey / Man mag auch mit der Braunwurz nehmen / vnd Terra Sigillata, vnd mit dem Eßig also gebraucht.

Spiegelglas ist auch darzu zubringen / durch die Figur / aber darumb das es ein Metallisch ding ist / so muß mans corrigieren / vnd mit Myrrhen auß dem dritten grad des Zwillings / vnd Terra Sigillata auß dem vierdten grad des Stiers brauchen / aber vber zwey grad nicht / oder man muß Metallisch ding suchen / die ihm gleich weren. Die junge Schos von den Bircken seind auch trefflich gut in der Pestilens / so man sie in Eßig seud mit seinem zusatz / als mit kleinem Daurant / oder Braunwurz / auch Quitten / nach brauch vnd art der Figur / oder Schöllkraut.

Dieseding kan man alle brauchen / doch das ihr guter zusatz da sey. Mamortica ist auch hieher gesetzt / seines Gallfüchtigen Geists halben / daß er gar räß ist / aber sein Del heilet trefflich / vnd sonderlich die frische

des vierdten grads.

93

frische wunden/2c. Hieher gehören auch
viel andere/darvon am andern orth tra-
ctiret wird.

Von dem ersten grad des Sym-
patischen Zeichens / des
Widers.

Diese Kräuter seind in einer voll-
kommenheit ihres Geistes vnd
Materi/vñ warumb sie hieher gesetzt sein
in den ersten grad/ist zuvor gesagt/ Aber
der nutz dieser Kräuter ist fürtrefflich in
dem ersten vnd andern grad der vollkom-
menheit/daraus man pulver machen soll
einzunehmen/durch das 6. 4. vnd 2. wie
durch das 3. vñnd 4. im Schützen auch/
aber im 3. vnd 4. grad des Harmonischen
Zeichen/ gehören allein zu den Wund-
tränccken/Dann es seind allzeit drey ding
hoch vornöthen zu den Wundtränccken.
Das Erste ist / das es durchringendes
Geists sey vnd Substans/ welches kein
Simplex in sich hat so krefftiglich/allein
die

die im 3. vnd 4. grad stehen der Geistlichen vnd Harmonischen Zeichen. Zum andern/ist gar vonnöthen zu den Wundträncken/ daß sie allzeit eine löschung in sich haben/ welches diesen Simplicibus vnd 2. graden sonderlich vndergeben ist/ darumb ihr Geist so vollkommen ist. Zum dritten/ so müssen die Wundtränck hefftig reinigen/ Fleisch von grund auß treiben/ vnnnd dasselbig zum aller subtilsten vnnnd reinsten/ dardurch die innerliche feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gestercket vnnnd gereiniget werde. Darzu seind diese Simplicia außbündig/ Aber diese zwen grad im ersten vnd andern in den Sympatischen Zeichen/müssen auch 3. Tugend haben/ Als da sein/ trücknen/ reinigen/ vnd gesund Fleisch ziehen mit ihren zusehen/ nach art der Fiquur. Als so einer nimpt zu einem schaden einem Mannsbild diß Pulver zu essen/ Braun Münzen/ so an den frischen wasfern der Bäch stehet/ 6. Loth/ weiß Sacknickel 4. Loth/ groß Klettenwurzel zwey Loth/

Loth/ oder Begerichwurzel/ welchs man will. Dis pulver des morgens vnd abents in der Speiß gessen/ reiniget im den Magen/ machet ihn wol dawend/ löschet die Leber/ trücket das Milk/ löschet die Gall/ vnd machet alle Speise diensthaft zu dem schäden. Diese Pulver seind vnßäglich in den Gallschäden/ mögen also auff einjes des Kraut/ so hie verzeichnet ist/ vnd hies her gehört/ gemacht werden. Blawsternkraut ist vntrefflich den Mannen/ Pflirsichkern/ Rosenmünz/ Calamenta, jhrer wurz/ Betonica/ Ehrenpreis/ gehören alle zu den Mannen/ vnd was dergleichen ist. Taube Nesseln/ Melissen/ roter vnd weisser Beyfuß/ gehören den Weibern/ Rosenwurz vnd kraut auch/ so ihnen die Mutter etwa vnruwig würde.

Ein Wundpulver einem Weib: Niß
roth Beyfußwurz 6. theil/ Lindenblüet
4. theil/ wild Salbey 2. theil/ dis Pulver
thut alles was sie begert. So aber die
Mutter gar vnruwig an jhr were/ so nimb
Quendelkraut blüet 6. theil/ Rosenwurz
4. theil/

vier theil/ Gulden günselzweytheil/ vnd also fort.

Man mag auch Wundtränck hierauf machen/ doch das man ansehe alle heimliche vmbstände/ zu welchem Glid es dienet/ als vnder dem Wider/ vnder dem Schüssen oder vnder dem Löwen. So es vnder dem Schüssen ist/ so muß man allein auß dem Geist brauchen auß allen dreyen Tripliciteten. Ists aber im Wider im Haupt/ so muß man das vnder dem Wider nehmen/ Als von Quendel/ Atarich/ heidnisch Wundkraut/ blau Sternkraut/ oder der gleichen/ welches man haben will/ allein auß dem Wider/ Die andern zwey aber auß der Wage vnd Stier/ das muß in allen dingen obseruiert sein/ Als wann einer nemme auß dem Wider/ braun Betonica/ zu einer Hauptwunden/ oder blau Sternkraut zum Tränck anderthalb handvol/ oder Ehrpreiß/ welches man wolt. So nim Scabiosenkraut oder wurz eine handvoll auß der Wage/ Neuförlein auß dem Stier/ oder Singrün

des ersten grads. 97

grün auß dem andern oder dritten grad
des Stiers ein halbe handvoll. Das pul-
ver machet man gleich also: Als Betonice
6. theil/ Scabiosenkraut 4. theil/ Sa-
nickel 2. theil/ vñ das in der speise genüzt/
nach brauch vnd art der Figur/ so wird al-
les seinem Ampt genugsam thunt/te.

Rother vnd weisser Beyfuß/ ist Ar-
temisia rubea & alba, Münken/ Men-
ta, Calamenta, Mentaltrum, Persica,
blaw Sternkraut/ Astrion, Hufflattich/
Tussilago, &c. die andern seind wol be-
kandt.

Vom andern grad des Widers.

Die Kräuter so in diesem Grad
stehn/warumb/ist vorgesagt/ Je-
hond aber will ich die namen erzehle/ Als
da ist Attich/ Ebulus genant/ ist ein treff-
lich ding die Wunden zu heilen/ behüt die
schäden vor geschwulst/ zeucht den Brand
aus/ zeitigt hefftig/ lindert vnd weycht/
durch

durchtreibt alles/ zeucht böß Gallfüchtig
 Wasser heraus/ vmb seiner vollkommenen
 substanz willen/ mit einem gar subtilen
 Sals/ seiner alten vnd ersten Materi wil-
 len/ welche ein Wasser worden/ dann als
 so ist der dinge art/ das gleich in dem Sub-
 jecto zeucht seines Geistes Feuchtigkeit
 an sich/ dann es wolt gern noch besser ge-
 focht werden. Vnd so ihm sein Geist
 weichen wolt/ welcher Gallfüchtig ist in
 pulvern/ oder dergleichen/ so zeucht es al-
 les das an sich/ das seinem Geist gleich
 sihet/ wie ein trew Weib ihrem Manne.
 Vnd ist keine höhere Arzenei nicht in
 den aufziehenden dingen/ als wann mans
 dahin richt vnd setz/ das sie ihres Geistes
 falsche Feuchtigkeit/ welche hefftig vnd
 böß ist/ an sich ziehen/ vnd tödten sie/ dar-
 durch ihr Geist ein rein Haus find/ Dan
 die Natur ist dahin gericht in allen den
 dingen/ die eines vollkommenen Geistes
 vnd substanz sein/ als die ding die in dem
 Sympatishen Zeichen gefunden wer-
 den/ derhalben hilfft gleich vnd gleich/
 vnd

vnd nicht Contraria. Vnd so man diesen
dingen helffen kan/welches leichtlich zu-
thun/ welcher der Figur art vnd weiß
weiß/ deme ist solches gar gering. Als
der da wolt machen ein Pflaster auß At-
tich auff einen Gallschaden/ der neme 9.
theil Attich im andern grad/ wie hie ste-
het/ schwarz Himmelbrand blumen oder
wurß 6. Loth/ oder 6. theil/ Cheros drey
theil. Diß Cheros sihet gleich wie Ange-
lica/hat aber ein kleines würcklein/wechset
vnder den schattigen Bäumen/vnd ist
ein geschlecht von Panax/ist ein trefflich
Wundkraut. Diese stueck gepülvert/doch
nicht gar verbrennt/ mach Pflaster dar-
auß/vnd zetele sie in die schäden/thut gros-
se ding. Auch solche Kräuter genommen/
vnd Bäder vnd Wasser darauß gesotten/
die schäden damit gewaschen/ ist fürtreff-
lich zu allerley schäden/ so auß der Gallen
vnd Hitzigen dingen kömen. Man mag
auch solche Pulver noch höher machen
auß dem dritten oder vierdien grad/ dar-
nach der grad hoch gehet.

G ij

Diß

Dis Exempel hab ich allein gesezt zu
 den Gallfüchtigen vnheissamen schäden.
 Aber gewaltige Tränck gibts auß diesem
 grad. Der wundtränck ist disz eins: Als so
 man nimbt S. Johanskraut/Hipericon
 genant/ anderthals handvoll/ Seiden-
 kraut ein handvoll/ Maszholderblüet eine
 halbe handvoll/ in Wein vnd Wasser ge-
 sotten/ ist nicht zusagē was es zur heilung
 thut. Nimbt man aber auß dem 3. vnd 4.
 grad der Wage vnd Stiers darzu/wie die
 Figur außweist/ so ist es noch köstlicher/
 Aber S. Johanskraut ist Delig/vnd mie-
 der Slitet/ so hat es eine rösehe in sich/
 macht die schäden etwas mild/ Derhalben
 muß das nechst gesezte Pflaster gebrauche
 werde auff die schäden. Heydnisch wund-
 kraut mag man zu vielerley brauchen/ zu
 Pflastern/ Fußwassern/ wie man kan vnd
 mag/ aber in Leib nicht/ daß es macht vn-
 dāwen/ darumb mag mans wol zu Giffe
 brauchen/ heisze Telephium Latein vnd
 Griechisch/ist nicht das/ davon Fuchsius
 schreibet/ sondern hat einen roten stein-
 gel vnd

gel vnd länglichte blätter/wie die kleinen
rothen Weiden/ gelbe Blumen oben
auff/ vnd nach der blüet gewint es ein Fe-
derbüschlein/ gleich wie die Sonchi, oder
die Cicerbita Kräuter. So man ihm zu-
setzet zu anderthalb handvoll/ diß Kraut/
Creuzwurz vnd kraut ein handvoll/ oder
Schlangennord kraut vnnnd wurz ein
handvoll/ Quittenblüet eine halbe hand-
voll/ vnnnd seud es in Schlangennord
Kraut wasser/ oder Braunwurz Kraut-
wasser/ getruncken warm/ so stoffet es alle
Gifft ober sich.

Schaffsgarbe gibt auch ein köstlichs
Wundtranck zu den Pestilenzischen schä-
den/ Als wann man nimbt Schaffsgar-
ben im Brachmonat/ so Sonn vnd Mond
im Krebs ist/ im letzten viertel/ andert-
halb handvoll/ klein Schöllkraut ein hand
voll/ groß Schöllkraut ein halbe hand-
voll/ mit der wurz gesotten in Esig/ vnd
Schöllkraut wasser/ laß auff den dritten
theil einsiedē/ darvon gibs einem warm/
den es angestossen hat/ das thut zwey oder

G iij drey mal

drey mahl nach einander / es schad ihm nichts. Vnd so einer gar Siech ist von der Pestilenz / so siede er diese stuck in Wasser vnd Wein / oder in lauterm Bier / vnd trincks. Vnd so es aber noch nicht auffbrochen were / so kan mans ihm also auffbrechen / Darzu nimb ein Gifftpflaster also gemacht / das zwey Contraria kommen in ein werck / so werden sie von ihm selbs Giffit / dann sie machen geschwind eine Feule / vnd eine Gifftige art / Als wann man nimbt auß dem Stier Juden Kirschen / vnd auß dem Wasserman Feysgen / jedes gleich viel / stof sie zu einem Pflaster / schlags auff / so laufft die Pestilenz geschwind hinzu / meint sie wölle ihre speise finden / vnd verzehret sich also in diesen zweyen Contrarijs. Aber das ist ein wunderbarlich ding / das diese zwey ding so Gifftig in ihnen selbst werden / das die Haut vnder dem Pflaster auffspringet zu rings umb / von ihnen selbst. Aber es ist dem nicht wunderbarlich / der diese Contraria weiß. Es können dieser Pflaster gar
 vieler

vielerley gemacht werden/ als wann man
nimbt Brunnkres/ vnnnd Eysenhätlein
kraut/ macht ein Pflaster drauß/ oder mit
Wolffsbeere/ ein Pflaster darauff gema-
chet/ so laufft die Pestilenz hefftig darzu.
Darvon an einem andern ort.

Vom dritten grad des Widers.

Süter diesen grad gehören Holun-
der/ Sambucus geheissen/ Hirsch-
holder/ Sambucus cerui. Springföner
Gnidion genandt/ Wolffsmilch Elula,
Geele Weiden/ Beinhölzlin blümlein/
Ligustrum genandt/ Salsa perilla, ist ein
Smilax/ Zeitlosen/ Coloquintida, Da-
phnoides, Chamillea, Chamæacte, Ler-
chenbaum Agaricus, Wunderbaum Peu-
cedanus, oder Peucedanum, Ricinus,
Hanff mit aller Substanz. Diese ding
seind nicht in Leib zugebrauchen/ man
corrigiere sie dann. Zum ersten durch ei-
nen starken Wein/ vñ darnach distilliret/
G iij doch

doch zuvorhin etlich Wochen gestanden/
 vnnnd zum wenigsten drey Wochen/ das
 ihre essens heraus komme/ aber doch vber
 fünff Wochen nicht/ vnnnd so bald ihre
 essens heraus kompt/ mit einem linden
 Feuer in balneo Mariæ, oder in einem
 faulen Heinsē fein aufgebrent/ so verlie-
 ren sie ihre Gifftige reissende schwefel-
 sche art/ Ihre substans ist nichts werth in
 die schäden/ man nemme ihnen dann die
 grobe Corrosiwische art/ wie das zuvor ge-
 lehret ist worden. Vnd so dieselbige ge-
 nommen ist/ so mag man ihnen zusehen zu
 den Pulvern/ eusserlich in den schaden/
 nach art vnnnd brauch der Figuren also
 Corrigiert/ Man mag einen damit pur-
 gieren ohn alle sorg vnd schaden/ doch das
 man den Wein auch corrigiere/ der dar-
 auf gebrent ist.

Vnder diesen stucken die gelbe Weide
 vnd Beinholz mögen zu öl gebrent wer-
 den/ ein jedes besonder/ vñ das öl darnach
 mit einem zusatz auß dem dritten grad des
 Wassermans/ vñ dritten grad der Jung-
 frauen/

frawen/ mit Pulvern oder Pflastern zu
gethan werden/ nach der Figur aufwei-
sung/ so heilen sie fürtrefflich/ vnd man
findt ihres gleichen nicht viel. Auch ihr
Pulver mit dem Pflaster in schäden ge-
than/ ist ein vnsegligh heilsam ding/ vnd
das alles nach brauch vnd art der Figur.

Hirschholder vnd gemeiner Holder
seind einer fürtrefflichen heilsamen Na-
tur in die schäden/ vnd auff die schäden in
Del gebrennet/ oder die Rinde zu Pulver
vnd darauf ein Pflaster gemacht/ mit
ihrem zusatz/ nach aufweisung der Figur/
Als so man nimbt neun theil von dieser
Holder Rinden/ so nimb von Weissem
Sinnaw sechs theil/ der kleinen düren
wurk genant Conyza minor, drey theil/
oder gemeine Guldengunzel drey theil/
oder Osterlucen/ welches man will. Die
andern / als Chamelia, Daphnoides,
Farfara, Macis, vnd was dergleichen ist/
seind gleich so heilsam vnd in so gleichem
hohen grad/ Setz ihnen Rosenwurk zu/
oder weissen Sinnaw/ oder Osmunda/

B v

auf

auff dem Wassermann/welches ihr wolt/
 auff der Jungfraw/ grosse Dürrewurz/
 oder lange Osterluccey/ diß seind treffliche
 Pulver in die schäden/ vnd Pflaster/ vnd
 sonderlich ihre rinde von der wurz.

Diese ding also genommen grün mit
 dem ersten vnd andern grad der Wage/
 vnd des Stiers ersten vnd andern grad/
 geben sie treffliche weichung/ die gar sehr
 hoch im grad sein. Vnd so man diese
 nimbt auff der gegen Natur des Scor-
 pions/mit dem dritten grad des Widers/
 vnd dritten grad des Scorpions/auch in
 dem ersten vnd andern grad des Krebs in
 gleichem gewichte/ zerstoß vnd schlags
 auff/ zeuchts die Pestilenzische Giftige
 böse Luft heraus/ faulet gleich wie von
 den andern gesagt ist. Auch mit den Zeit-
 losen vnd Coloquintida kan man solche
 Namhaffte grosse ding thun in solchen
 Kräutern/auch in weychungen der schä-
 den/die man gern offen wolt haben in der
 Pestilenz/Aber sonst geben sie auch grosse
 weychung mit ihren zweyen Triplicite-
 ten/

ren/ als im ersten vnd andern grad der
Wage vnd des Stiers welchen sie gar
hefftig/ lindern/ zeitigen/ purgieren die
schäden. Aber Wolffsmilch/ Springe
körner/ sind gar seltsame Kerel/ denen
muß man die Correction geben/ wie ge
sagt ist.

Vom vierdten grad des Widers.

Gzeher gehören alle diese Kräuter/
welche ein obertrieben Schwefel
haben/ Als da sein/ Rosmarin/
Maioran/ Bischkraut/ weisser Andern
Marrubium genandt/ weiß Nießwurk/
Helleborus albus, Beinholzklin Del/
oleum ligustri genant/ Turbit/ Caypris
rinden/ Capparis cortices genant/ frisch
Zimmetrinde/ Spica, brennender Hüners
fuß Ranunculus genandt / Abrauten
Abrotanum genant/ Ackerkress Nastur
tium syluestre; Kornmünzen/ Kornpos
len/ vnd dergleichen gar viel/ welche ohn
Ziels sein.

Diese

Diese ding warumb sie hieher gesetzt
 seind/ ist zuvor gesagt/ allhie nicht mehr
 auff dñmal/ Dann was ihr brauch sey/
 wie mans Colligieren soll/ ist auch vorhin
 gesetzt. Sie seind zu heiß vnd Schwefel-
 hafftig in die schäden/ dann sie machen
 die schäden zu rāß/ vnd gar Gallfüchtig/
 aber in Träncken kan mans wol nemen.
 Als Rosmarin / Biskkraut / weissen
 Andorn / Abrauten / die andern müssen
 Corrigiert werden/ wie vorgesagt ist von
 der Wolffsmilch/ sonst sein sie nicht zu
 brauchen.

Vnd diese ding die dazubrauchen sein/
 müssen corrigiert werden durch Wund-
 kräuter/ im ersten grad des Wassermans
 vnd Jungfrawen/ nach art vnd aufweis-
 sung der Figur. Vnd also were weisser
 Andorn ein fürtrefflichs Wundkraut/ so
 mans in gleichem theil nemme/ auß dem
 4. grad der Wage/ vnd Stier. Als weis-
 sen Andorn ein handvoll / Braunwurz/
 oder klein Schölkraut auch ein handvoll/
 groß Meußörlein auch ein handvoll/ das
 muß

muß man allein thun/darumb das die hitze darinnen zu groß ist. Dergleichen thue auch Fischkraut/Mayoran vnd Rosmarin thuns auch/aber nicht so hefftig. Aber das man bey dem brauch der Figur bleibe/so muß man diese ding Colligieren/so die Sonne im Stier ist/vnd der Mond im Zwilling/ des Morgens frühe ehe die Sonne drauff gehet/vnd darnach deren Kräuter im 4. grad des Stiers andertshalb handvoll nehmen/ Guldenkunkel ein handvoll/ Schlohenblüet ein halbe handvoll/ oder klein Schlangenkraut/ oder Tausentgüldenkraut/ welches man will auf diesen. Colligiert man aber solche Kräuter im letzten Augustmond/wie hies vor verzeichnet ist/ so mag man gleich also fort fahren nach brauch der Figur/ in Pulvern/Pflastern/Träncken.

Weiß Nießwurk/ Capparis rinden/ Turbit/ brennender Hünerefuß/ Ackersfres/ die müssen corrigiert sein/sonderlich die ersten drey/ vnnnd darnach distilliert/ wie jr brauch gelehrt ist worden von
des

no Kräuter des Widers/

der Wolffsmilch/ seind von grober wäss-
seriger substanz/ darumb sie müssen nach
dem brauch gehalten werden. Frischer
Zimmet/ Spicen/ müssen in Leib auch cor-
rigiert werden/ durch die distillation/ wie
das an seinem ort verzeichnet wird.

Brennender Hünersfuß/ vnd Acker-
kresig gehören vnder den dritten grad des
Löuens/ dann sie ziehen blatern wo mans
hinlegt/ allein vmb des Geists willen/ so
sie einen warmen Luft an dem Menschen
befinden/ so ziehen sie denselben mit ge-
walt an sich. Der Hünersfuß faulet die
Leber/ mit seiner vngeschwundenen Hitz/
Der Kresig verlest den Magen vnd Gall
mit seinem Wassergifte/ von der ersten
substanz/ welche Hitzig vnd brennend ist.
Also viel von diesem.

Vom ersten grad des
Löuens.

Unter den erste grad des Löuens ge-
hören diese Kräuter/ als Lavandel/
Rasie

Basilien/ das Wilde Presilien Holz/
 Thimis/ Cipressus, Negelin/ Soldanel-
 la, Plantago aquatica alba, Iopus aqua-
 ticus, vnd was dergleichen ist. Wie vnd
 warumb sie hieher gesetzt sein/ ist hievor
 gesagt. Dann wo man diese ding brennet
 an sumpffigen örtern/ da viel Erddämpff
 sein/ als in Kellern vnd dergleichen/ auch
 in kalten Legern/ wo die Erddämpff dar-
 zu kommen/ so machen sie die Pestilenz/
 vnd dasselbige gar geschwind/ darumb
 muß man dise kräuter in solchẽ Luft mei-
 den/ daß ihr Geist ist darvon gewichen/ so
 nehmen sie den falschen Geist an sich/
 darumb muß man ihnen den Schwefel
 nemen/ durch einen Wein/ Dann es ist
 zu wissen/ das alle Hitzige Gallfüchtige
 ding durch einen starcken Wein corrigire
 müssen werden/ je stärker je besser/ vnd je
 hitziger die Kräuter/ je stercker der Wein.
 Die Sanguinische vñ Blutreiche kräu-
 ter/ durch einen Wein/ der süßlicht vnd
 nicht so stark ist/ noch ober den andern
 grad gehet. Die Melancholische Kräu-
 ter

ter

ter so vnder der Triplicitet stehen/ sollen corrigiert werden durch Eßig/ oder ihre eigene wasser. Die Flegmatifchen kräuter durch ein frisch fließendes Brunnwasser. Die Colerifchen Kräuter können mit ihrem Wasser auch trefflich wol Corrigiert werden/ Dann ein jedes wird durch sein gleich corrigiert vnd gereinigt/ vnd nicht durch das gegenwertige/ sonst würde die Natur verhärt/ vnd würde je länger je stärker. Vnd so man solche ding corrigieren will/ so muß man zuvor sehen vnd wissen/ das solches Inflammatorum sulphur wider dieser Kräuter natur ist/ durch die erste bewegnuß/ also mit ihrem Geißt gezwungen/ vnd dahin gedrungen/ wie man das lieblich sehen kan in den schäden in einem Krebs/ so man Cholerisch ding darzu thut/ mit der gegenwertigen natur/ so frist er in einem tag so viel/ als sonst in vieren vmb sich/ darumb muß man gleich heilen. Also viel von diesem grad.

Sie sollen nicht aussen noch in die schäden/ man corrigier sie dann auß dem ersten

sten grad der vollkommenheit/ der zweyee
 vmbstehenden tripliciteten/ als der Was-
 serman vnd Wider auß dem ersten grad/
 oder ersten vñ andern Wage vñ Stiers/
 so mag man sie zu Pflastern brauchen/
 doch sollen sie zuvor corrigiert sein.

Vom andern grad des Löuens.

Hier vnder diesen grad gehören
 groß vnd klein Enzian/ wilde stein
 Bibenell/ mit den weissen Blumen/ auch
 die Angelica so an den hohen Gebirgen
 wächst/ an truckenen örthern/ auch das
 Tausentguldenkraut/ Centaurea ge-
 nant/ Kuchen schelkraut/ herba venti ge-
 nandt/ Teuffels Todt/ Mors Diaboli.
 Flöschkraut pulicaria, vnd was derglei-
 chen ist/ der daß gar viel seind. Dise Kräu-
 ter warumb sie hieher gesetzt/ ist gesagt/
 was ihre Natur vnd Art sey/ ist auch ge-
 red. Seind gar köstliche Kräuter/ so man
 sie colligiert im ersten des Mayens/ oder
 H im auß

im aufgang des Augstmondes/wie zuvor
 gesagt ist. So sie aber im anfang des
 Mayens colligiert werden/ vor auffgang
 den Sonnen/ so seind sie gar hohe köstli-
 che Kräuter/ soll ihnen zugesezt werden
 auß dem Sympatrischen Zeichen/ zu pul-
 vern vnd pflastern. Als auß dem dritten
 grad/ so man nimbt Enzian 9. theil/ so
 soll man nemen Federkraut/ oder weissen
 Sinnaw sechs theil/ groß oder klein
 Schlangenkraut auß der Jungfrauen 3.
 theil/nach art vnd außweisung der Figur.

Aber zu den Träncken muß man ne-
 men Bibenell 3. theil/ auß der vollkome-
 menheit/ oder auß dem 4. des Geistes 2.
 theil/ auß dem 3. oder 4. des Stiers Geist
 1. theil. Dis ist gar ein hohes/ vnd diese
 Pulver in die schäden/ wie vor gesagt ist
 auch also. Auch das Pulver zu der speiß
 durch 6. 4. oder 2. nach außweisung der
 Figur/ durch auß so viel ihr hierinnen ste-
 hen/ können auch also zu den Fußwassern
 gebraucht werden/ wie E. Churf. G. wol
 wissen.

E. Churf.

des andern grads.

115

E. Churf. S. sollen auch wissen/ das diese ding in ihrer Triplacet in gleichem grad/ doch auß der vollkommenheit wunderbarlich fleisch machen/ vnd von grund auß. Seine weychung/ zeitigung vnnid purgierung ist im ersten grad erzehlt des Schüzens/ so zu dem andern grad gehöret/ vnd nicht hieher. Dann alle die ding so fleisch machen sollen/ die müssen eine irdische/ dämpffige/ Schwefelische art an sich haben/ vnd das mit einer grossen schärpff/ doch in reiner substanz/ sie gehören alle hieerein. Als da ist Nießwurz/ Eibeer/ Zwenblatt/ vnd was dergleichen ist. Davon an einem andern ohrt mehr gesagt wird.

Vom dritten grad des Löuens.

Diese Kräuter so in diesem grad stehen/ haben eine groben Materialischen Corrosivischen stein in sich/ sonst dienen sie zu nichts/ weder in Wunden/

H ij

den/

den/ noch in Leib/ dann man muß sie zum höchsten corrigieren/ vnd ihnen einen Geist zugeben/ Dann ihre Materi hat keinen Geist mehr. Jedoch haben sie solche art/ grün im Stier oder Krebs colligiert/vñ gestossen/doch das sie vor auffgang der Sonnen colligiert werden im letzten viertel des Mondes/ so die Sonne im Stier vñ Krebs ist/ vnd che sie geblüet haben/ So man als dann ihren safft heraus thut/ oder das kraut allein safftig rffgelegt/ so ziehen sie die Gallflüß an sich/ vnd reinigen die schäden/ doch mit ihrem gebürlichen zusatz/ nach der Figur/ auß der vollkōmenheit/ auß dem dritten grad auff beiden seiten/ nach art der Figur/ so reinigen sie vnd seubern die schäden. Aber Cantharides seind nicht darzu zugebrauchen/ auch nicht was Blasen auffzeucht/ auch nicht Ackerkresig/ brennende Hünnerfuß/ man corrigiere sie dann.

Vnder diesen grad gehören/ Polen/ Kornbalsam/ Gartenkres/ Vitis sylvestris. Cotula foetida, Hunds Camillen genant/

genant / heiter Nesseln / Vrticæ acutæ.
 wilde Pastanen / paltinaca genant / Can-
 tharides, vnd was dergleichen ist / ziehen
 alle Blatern / haben a'le ein Corrosifstein
 in sich / wie zuvor gesagt ist / Ihre Natur
 vnd Art ist zuvor alicr erzelt worden.

Vom vierdten grad des
 Löwens.

In diesen vierten grad gehören Vir-
 cken mit aller substans / Psrimmen
 Spartium genant / Lorbeerbaum / Kalck
 der frisch aufgebrennt ist / die grosse band
 Weiden / Anthracea herba mit einer pe-
 cie, sonst gehört sie vnder den dritten
 grad des Steinbocks / Ich heiß diß Kraut
 Anthraceam, das es die Anthraces in der
 Pestilens vngestossen / allein dar auff ge-
 legt / zeucht es allen Giffte heraus / vnd
 zeucht alles Giffte an sich / vnd so man diß
 Kraut vnd Wurk puluvert / vnd die Pestil-
 lensische schäden zertheilt / so heilet es von
 grund heraus / zeucht alles Giffte an sich /

H iij purgiers

purgiert/ reiniget vnd heilet sehr/ vnd gar
 auß/ hat ein blat wie der Sena/ oder grof-
 ser Hanenfuß/ ein stengel auff der Erden/
 vñ ein schneeweiße Wurzel/ dreyfach vber
 einander/ ist aber 4. 5. oder 6. mal so groß/
 doch eines grösser als das ander/ eine
 schneeweiße Wurzel/ vnd klein/ in Bö-
 hem gar wol bekant.

Diese ding im vierdten grad seind in
 Leib nicht zugebrauchen/ dann sie seind so
 Gallfüchtig vnd so hitzig. Aber ihr Del
 wann man sie außbrennt/ wie man das
 Wachholder holtz öl außbrennt/ Seinds
 vnseglische ding in den schädē/ außzutruk-
 nen vñnd zu heilen. Doch muß man sie
 corrigieren/ das die Figur in der vollkom-
 menheit im 4. oder 3. grad/ Pulver ge-
 macht/ vnd darein gelegt/ wie das durch
 die 9. verzeichnet ist in der Figur. Auch
 mag man diesen Baum vñnd Stauden
 Rinden nemē/ von der Wurzel/ vnd
 dieselbigen pülvern/ vnd darnach ihr pul-
 veralisch pulver zugefetzt im 3. oder 4. grad
 der vollkōmenheit/ so heilet es vnseglisch/
 vñnd

vnd kans keiner glauben/ allein der es gesehen vnd erfahren hat.

Das Birckenholz brennet man nicht zu öl/ sonder man harwet die Rinden ab/ die innerlich so safftig sein/ im Wassermann/ oder im Aprill/ vnd lasset sie im Schatten dürr werden/ als dann nimbe man einen grossen Hafen/ da 12. oder 13. Kandel hinein gehen/ fülle dieser Rinden aller voll/ darnach nimbe ein blech/ machs voller löcher/ dardurch Linsen gehen mögen/ thue es in den Hafen vber die Rinden/ vnnnd vermachs gar wol/ das keine Rinden heraus fallen können. Darnach nimbe einen andern ledigen Hafen/ der gleich so weit vnnnd groß sey/ stürze den Hafen mit den Rinden oben auff den ledigen/ doch das nichts heraus falle in den ledigen Hafen/ vnnnd verkleibe die Häfen mit einem wolberentten Leymen durch auß wol/ mach ein loch in die Erden das tieff genug sey zu dem ledigen Hafen/ vnd setze die beyde Häfen also vber einander gestürzt hinein/ vnd fülle den ledigen Ha-

H iiii

fen

fen mit Erden/das er feste helt/ vnd mach
 ein Feuer mit Scheitern drumh her/drey
 Spannen weit/ vmb den Hasen in einem
 zirkel/ zimlich groß/ vnd alle stunde das
 Feuer hernacher geruckt/ oder zwey theil
 einer Spannen/ das gleich wann die zwö
 stunden vmb sein/das Feur auff den Ha
 sen komme/ laß das Feuer also darauff
 eine halbe stundt brennen/ doch gar leise/
 das der Hase nicht breche/ Doch soll das
 Feur zum ersten nicht gar groß sein/dar
 nach nimb das Feuer hinweg/ laß also im
 Lufft kalt werden/ das man ihn heraus
 heben kan/darnach schaufel die Erd rund
 herum vmb den ledigen Hasen hinweg/
 vnd hebe den obern Hasen sauber hinab/
 vnd den andern hinauf/darinn werd ih
 das Del finden. Das Del nimb heraus/
 thu es in ein Glas/ vnd laß es wol in der
 Sonnen verriechen. Des Del nimb drey
 Loth/darin thu zwey theil Guldengunzel/
 vnd klein Schlangengraut ein Loth/ das
 wird das aller edelste Wasser/zu der truck
 ne vnd heilung. Dergleichen brennen auß
 dem

dem Pfrimmenholz auch sein Del/ auß dem Lorbeerholz auch sein Del/ auß dem groben Holz geschelwet auch ein Del. Also kan man die vnheilsamen schäden mit gewalt zu der Cura bringen/ Dann diß ist das letzte refugium, darinnen einer wol vertrauen darff.

Auß alten Weinstöcken Wurkeln/ so man sie döret/ vnd also außbrennet/ so gibt es gar ein köstlich Del/ gehört auch hieher/ doch allein von weissen Weinstöcken/ der rothe Weinstock gehört vnder den vierten grad der Jungfrauen. Man muß ihn aber gleich also brennen. Lehnenholz/ Ebbaumholz/ gehöret alles also zu brennen/ gibt alles Del/ auch Buxbaumen/ vnd was dergleichen ist. Also viel von dieser Triplicitet.

¶ Bon

Von der Dritten Triplicitet
der Melancholischen Zeichen/
vnd ihren vnderworffenen Kräu-
tern/Bäumen/vnd
Stauden.

Diese Triplicitet hat
auch ihre 3. Zeichen/ das
eine im Geist/ als den
Stier/ das ander in der
Wolcken/ als die Jung-
fraw/das dritte im aufgang/ da der Geist
nachläßt/vnd die Materia vberflüßig ist/
als der Capricornus, Dann gleich wie
der Stier vnd alle seine Kräuter so vnder
dem Stier sein/ Stauden vnd Bäumen/
mit allem/ vnd was dergleichen ist/ vber-
flüßig den Geist haben/ vnd mangeln der
Materi. Also die vnder dem Capricorno
haben vberflüßige Materi/ vnd mangel
am Geist/ gehört alles vnder den Stier/
vnd ihre Materia ist etwas imperfect/
aber der Geist gar vollkommen vnd vber-
flüßig/

flüßig/ darumb diese Kräuter mehr ihre
 Wirkung Geistlich geben dann Eusser-
 lich/vnd eingenommen so vnder dem Stier
 seind/ dann ihre Wirkung vnd Opera-
 tion ist Harmonisch/ vmb des Geists
 vnd Harmonischen halben/ gleichwie zu
 sehen ist in dem Magnet/ welcher vnder
 den Stier gehört/ in dem vierdten grad/
 vnd zeucht das Eisen vnbeuget durch
 alle Metall/ Gold vnd Silber mit sei-
 nem Geist. Also thun auch alle die Sim-
 plicia vnder diesem Zeichen/ welcher
 Materi imperfect ist/ gleich wie des
 Magnets/darumb bewegen sie alle feuch-
 te vnd Melancholische art/ so vnder die-
 ser Materia seind/ mit vnvollkommenem
 Geiste/ damit sie ihrem subject vnd glei-
 cher Materi helffen/ Vnd werden dem
 Stier vnderworffen/ in der Harmonia.
 alle Arterien/ Vein so in dem Hals sein/
 Harmoniacè, auch die grossen Arterien/
 welche vom Herzen gehn hinauß in alle
 Glieder/darzu ihre Harmonia gehet mit
 gewalt. In den andern Zeichẽ aber so vn-
 ter des

ter der Jungfrawen vnd Steinbock ste-
hen/ist ire Symphatia, Aber zu den Niltz
Arterien vnd geäder/ ist ihre Antiphatia.
Vnd so ein humor were mit einem fals-
schen Geist/ der gar subtil/ so darff man
nicht mehr dann dieser Kräuter eins an-
hencken/ oder eusserlich auffschlagen/ so
bewegts dieselben/ vnd treibs hinauf/ Als
da sein wann die Arterien in schweren
tödlichen Kranckheiten eine falsche Luft
empfangen haben/ so treibens diese ding
hin/ Auch in dem Hals allerley flüss vnd
wehe treiben sie hinauf/ vnd helffen jrem
vnderworffenen Subiecto, das ihnen we-
der der falsche Geist noch Materi nicht
schaden kan/ vnd was dergleichen ist/ das
thun diese Simplicia ihren Zeichen vnder
worfften. Als diese Simplicia vnder dem
Stier dem Hals/ vnd was von musculis.
oder arterijs, demselben anhengig ist/ als
Arteria aspera, auch dem Diaphragmati,
wie das weitläuffig geredt wird werden/
auch den grossen Arterien der Lungen/
auch der Pestilenz/ vnd was jhr anhen-
gig ist/

gig ist/ allen vergiffen Lüfften. Dañ wer vnder dem Zeichen des Stiers ist/ thue diese ding alle mit einem Geist/ eussertlich auffgeschlagen/ oder eingenommen. Die andern aber vnder der Jungfrauen sein in einer vollkommenheit/ dienen allein zu dem Nils/ Nieren/ vnd was denselben für mangel angehet vnd anhangt.

Die vnder dem Steinbock müssen ein Correction haben/ dann ihre Materi zu grob ist/ vnd hat mangel an dem Geist/ darumb man ihnen zuschicken muß/ auß den beyden Tripliciteten/ für vnd nach dem brauch der Figuren.

Vnd dise ding alle so vnder dieser Triplicitet sein/ dienen wunderbarlich zu den gefalzenen offenen alten schäden/ vnd neuen/ dieselben zu zeitigen/ weychen/ lösen/ reinigen/ purgieren/ vnd von grund heraus heilen/ Als da seind der Wolff/ vnd alle die Schäden/ so gefalzene feuchtigkeit in sich haben/ wie das verzeichnet ist in dem Buch der offenen Schäden/ so von Melancholischen flüssen vnd feuchtigkeiten

eigkeiten kommen/ Sie sein auch wels
 cherley gestalt sie wöllen/ so in dem drit-
 ten Tractat der Triplicitet der Melan-
 cholica recitiert wird/ wie das weitläuffig
 an seinem ohrt angezeigt ist/ das wenig
 schäden sein/ die da auffbrechen/ sie müs-
 sen ein vergiftts Sals in sich haben/ sonst
 können sie nicht auffbrechen/ vnd bleiben
 verborgen geschwulsten vnd schäden/ wie
 der gar viel erfunden werden an Män-
 nern vnd Weibern/ welche viel zeit blei-
 ben in grossen geschwulsten/ etwan sein
 10. 20. 30. oder 40. Jahr/ vnnnd brechen
 nicht auff/ dann sie haben kein Sals in
 ihnen/ seind allein ein feuchter warmer
 Blast/ oder ein kalter feuchter Blast/ dan
 es ist kein Gall in ihnen/ sonst treibts die
 Gall in ein brand/ vnd löset andere feuch-
 tigkeit darzu auff/ dardurch ein offener
 schade würd/ vnd ein Sals nach der bren-
 nung vnd enkündung geben/ wie das dan
 breuchlich ist. Auch so ist kein Sals darin-
 nen/ sonst macht es Beissen vnd Kraken/
 auch den schaden schwer vnd Kräßig/ das
 es müste

es müste auff brechen/ vñ frist mit der zeit durch. Darumb diese schäden nicht leicht zuerkennen seind am griff vnd gesicht.

Es kommen auch solche schäden/ das solche geschwulst stecken bleiben / durch die vnerfahrenen Balbierer/ vnd Doctores/welche von stunden an/so sie den schaden angreifen/ vnd sehen/ ein gegenwertig Arzney drauff/ welche den Luft oder die Materi die darinnen ist/ geschwind erstickt/ darauf dann Scirrhii werden/ vnd bleiben also stehn für vnd für / vnd werden von den Doctoren für vnheilsam gehalten / welche doch alle heilsam weren / so man ihnen die verstopffung aufflöset/ mit Siguralischen Arzneyen/ wie der brauch allhie gelernet wird. Aber sie folgen ihrem Vatter dem Galeno / welchen E. Churf. G. wol lesen mögen an dem ort/ da er von den Scirrhosis humoribus tractiert / vnd auch andere viel dergleichen/ davon an einem andern ort gelernet ist. Wir wollen allhie sagen/ warumb die werck angefangen ist.

Von

Kräuter des Stiers/
 Vom ersten grad des
 Stiers.

Nter diesen Grad gehören diese
 Simplicia/ vnd dergleichen gar
 viel/ als da sein/ Hornungs Beyolē/ wel-
 che nicht schmecken/ auch das Gamander-
 le mit den roten blumen/ brauner Engels-
 süß/ klein Hirschzungen Kraut/ Wilde
 Steinlinden bletter/ gemein Gras/ jun-
 ger Rocken gras/ Haberndistel/ die jun-
 gen Eichenschos/ von den jungen Eyches-
 nen stauden/ vnnnd was dergleichen ist/
 welcher eine grosse zahl funden werden/
 vnd auß diesen dingen kan man weych-
 ung machen zu den Melancholischen ge-
 falsenen schäden/ new vnd alt/ das vn-
 seglich ist. Dann diese ding in dem ersten
 vnd andern grad sollen genommen wer-
 den/ ehe das sie recht zeitig werden/ so
 die Sonne im Biscch ist/ oder der Mond
 in Stier/ im Wider/ oder im Zwilling/
 oder auch in solchen Zeichen/ als Biscch
 vnd Wider. Vnd wird jr brauch also an-
 genommen/

genommen/das man nimbt dieser Beyo-
 len 9. theil auß dem ersten grad des Schü-
 zens/ als Rechttich oder dergleichē etwas
 6. theil/ auß dem ersten grad des Krebs 2.
 theil/ als weiß Braunwurk. Dis ist gar
 eine hohe Weychung/ gehört in den 3.
 grad des gefalsenen schadens. So man
 aber nemme auß dem ersten Grad des
 Stiers/ Kockensamen 9. theil/ auß dem
 ersten grad des Schüzens jung Zwibeln
 6. theil/ Köl 3. theil auß dem ersten grad
 des Krebs/ oder Rabbitskraut 3. theil/ stoss
 also grün zusammen/ wird eine weychung
 zu dem vierdten grad. So man aber ne-
 me Rosenbletter auß dem ersten grad des
 Schüzens/ von den weissen Rosen/ ehe
 dann sie gar zeitig werden/ oder so bald
 sie auffgehn 9. theil/ gelb Ensenkraut ehe
 es gar zeitig ist/ wie verzeichnet ist 6. theil/
 weiß Wasser distel/ oder blawen Hünert-
 darn 3. theil/ were auch eine gewaltige
 weychung vnd zeitigung im andern grad
 vollkommen. Steinlindenblüet genom-
 men ehe sie gar zeitig wird 9. theil/ Zeit-

J losen

losen Wurcz auß dem ersten Grad des Schükens 6. theil/ abschmeckent Hünere-
darm drey theil/ Ist eine treffliche wey-
chung/zeitigung/im ersten grad vollkom-
men.

Diese ding geben gar hohe weychung/
zeitigung/ purgierung/ Pflaster/ derglei-
chen in keinen andern nicht funden wer-
den in dieser Triplicitet. Vnd ist das die
ursach/ das ihre Materia noch jung/weich
vnd milchich ist/ vnd der Geist gar voll-
kommen/ darumb der Geist durchtringt
die poros vnd genge mit gewalt/ welchs
das größte in weychungen ist/ das die po-
ri geöffnet werden/ sonst kan keine wey-
chung sein/ darnach kompt die Materi/
vnd setz sich hinein in die poros. lindert/
fäulet/weichet alles hinweg was da schäd-
lich ist. Das heist recht weychen/ lins-
dern/zeitigen vnd purgieren/darüber kein
anders nicht ist.

Vom andern grad des Stiers.

Auch

Noch kan man auß dem andern grad
 noch höhere weychung bekommen/
 vnnnd grössere zeitigung/ dann die
 Materi ist etwas mehr durch den Geist
 temperiert vnd angenommen/ vnnnd alle
 zeit die zwen ersten grad in den Geistli-
 chen Zeichen seind allein zu der weichung/
 zeitigung/ linderung/ purgierung/ vnnnd
 was dergleichen ist. Als so man nimbe
 Junge Eychen Wispeln in dem Stier/
 oder sonst durchs ganze Jar/ so der Mon
 im Stier ist neun theil/ Knoblauch auß
 dem andern grad des Schüzens 6. theil/
 oder Lauch/porrum genant/ stehet im sel-
 ben grad 6. theil/ mit Fischschmals 3.
 theil/ oder Kindern Marck/ oder was der-
 gleichen ist/ zu einer weychung/ zeitigung
 vnd purgierung/ so gehet bis in 4. grad/
 Es seind gar gewaltige durchtringende
 ding. Also auch Judenkirschen Samen
 auß dem andern grad des Stiers 9. theil/
 Senffkraut auß dem andern grad des
 Schüzens 6. theil/ Fichten Wispeln auß
 dem andern grad des Krebs 3. theil/ Dis

I ij ist gar

ist gar ein hohe zeitigung/ weychung/ purgierung/ in solchen schäden.

Solche weychung thut nicht allein die vorgesezte stücke/ sondern heilen auch grausam ding/ so man allein den bösen grund auß den schäden hinweg nimbt/ vnd seind vnseglische Wundpflaster/ auch zu den Balsamen/ welche vber alle andere ding den grund setzen in weychen/ zeitigen/ reinigen/ purgieren/ vnd nachmals wunderbärlich von grund heraus heilen/ vnd ein Grundfest darauff machen vnd setzen.

Vnder diesen grad gehören Eychen/ Wispeln/ Rosen Wispeln/ Ebbaum/ Hedera arborea genant/ Akelen vnd Bluet/ Aquilegia genant/ Judenkirschen/ Wegtritt/ Frauenhaar capilli Veneris, vel Adiantum, darumb es kein Blumen noch Samen bringt/ Steingraß Gramen laxatile, Carduus Montanus, vnzeitige Gallopffel gehört vnder den ersten grad/ vnd was dergleichen ist/ die werden alle hieher gesetzt/ darumb das sie eine vndollkommen

Kommene Materi haben/ vnd einen vberflüssigen Geist/ können solcher zeitigung gar viel gemacht werden/ nach eines jeden wolgefallen/ der die Figur versteht. Hierher gehört auch Mercuriolin mit alchemischem Safft vnd Substantz.

Vom dritten grad des Stiers.

Snder diesen grad sein alle die ding/ in welchen der Geist vollkommen ist/ vnd besser mit der Materi vereinigt. Vnd hieraus mag man allerley Tränck vnd Pulver in den Leib machen/ dann diß seind ding/ welche fürtreffliche Wundträncke geben in 3. vnd 4. grad. Vnd diese zwen grad gehören allein zu den Wundträncken/ auch für die hitzige Gifft im Tränck eingenommen/ gehören vnder den dritten grad/ alle Rosenstauden/ Bletter/ Rind/ vnd Wurk/ Kola genant/ Vnd sonderlich der wilde ist vil edler vnd besser zu solchen dingen/ als der heimisch vnd

J iij se n

sein blüet sein auch viel fürtrefflicher/ seine Frucht aber so sie zeitig wird/ ist es solche grosse linderung vnd zeitigung/ das jhrs gleichen nicht viel funden wird/ vnd für sich selbst allein mit der innerlichen steinen Haut vnd allem gestossen/ in ein zimmerin büchsen gethan/ vnd behalten zu der noth/ Davon gestrichen/ zeitigt/ wey- chet/ purgiert die frische schäden vnd wunden/ löschet auch ihre vbrige His vnd Brant/ vnd heilet sie von grund herauf/ dergleichen kein anders/ thut mehr in der gemeinen Wundartney im anfang/ daß aller Balbierer Pflaster/ schmieren vnd Riffenschmalz. Dann diese ding seind ihm alle von Natur angeborn/ zu dem Hals/ Brüsten/ auch zu den Nieren/ Nasel/ auch zu den Knien/ vnd sonst allerley wunden/ da man His besorgen muß/ läßt keinen Brant darzu schlagen/ auch keine vberige His/ darauf dann Fluß entstehen möchten/ vnd darauf nichts böses widerfahren den frischen wunden.

So man aber eine weychung darauf machen

machen wolt/so ist sie gar hoch/ vnd vber-
trifft alle andere in solchen schäden. So
nimb dieser Rosenbutten 9. theil/ Buch-
holder wurz/ oder jungen Knoblauch 6.
theil/ Hagendornbutten 3. theil/ stoß es
wol durch einander/ es ist unsäglich was
es kan in allerley Melancholischen schä-
den. Vnd so man eine andere auß dem
Schützen nemme/ als da sein/ die rothen
vnd weissen Schwammen vnder den Bir-
cken Bäumen 6. theil/ vnd sonderlich das
von den Schwammen/ das vnderst so im
Erdboden stehet/ so wüste ich nicht/ ob
Gott dem Menschen etwas höhers geben
hat/ zu weychen/ zeitigen/ purgieren/ als
dis were. Sein Mispel ist ihm nicht
gleich/ man mach eine weychung darauf
wie man wolle.

Gewaltige gute Wundträncck gibt der
Wild Rosenstock/ so man seine Rinden
nimbt 3. theil oder Blätter/ Schwalben-
wurz vnd kraut 2. theil/ Steinweide auß
dem Krebs im 3. grad 1. theil. In Bier/
oder Wasser/ oder Wein gesotten/ ist ein

J. iiii

treffs

treffliches Wundertrank / welches durchs
tringet die Arterien / reiniget / das Blut
subtil machet. Seine kräfte seind groß/
auch allerley Halstränk / Gurgelwasser/
stillt das Milk / die Leber / Löschet die
Gall / trücknet das Milk / vnd verheilet
die Nieren.

Auch so kan man Wunderräncke hier
aus machen / welche dem Magen fürtreff
lich nutz vnd gut sein / vnd das vorige als
les thun. Als wann man nimbt Rosen
bletter 3. theil / oder rinden / vnd 2. theil
Bachmünz auß dem 1. grad des Widers/
Wasserbungen auß dem dritten grad des
Krebs 1. theil also genug / ist obertrefflich
in den vorgesezten stucken.

Hieher gehört auch Singrün Vinca
per vinca genant / ein gar hohes edeles
Kraut in der Geislichen vnd Weltlichen
wirkung / ist gar hohe vnd Edel zu allen
verstoffungen des Hals vnd der Zungen/
vnd das so edel vnd hoch / das es in solchen
dingen seines gleichen kämmerlich hat.
Vnd hat viel tungend zu dem Hals / Also
so einem

so einem das Zäpfflein salt/ so gurgel er allein mit diesem Wasser oder Pulver/ es löset sich mit gewalt auff/ vnd zeuchts wider vber sich/ das ihm der Fluß vom Haupte nicht schaden kan. Mit Langem Pfeffer hat es gar keinen geschmack/ darauff man mercken kan/ das sein Saltz gar hohe ist.

Man macht wunderbarliche wasser zu den sprachlosen auß diesem. Als wann man nimbt dieses Krauts blumen im Stier colligert/ im Aprill 3. theil/ Lavandel blumen 2. theil/ Kaseschwans auß dem 4. grad deß Krebs/ seude diese stücke in Nothem alten Wein/ soll keinem die sprach geligen/ es were im schlag/ oder wo es wolte. Dis Singrün stoss/ vnd der safft allein eingeben/ thut alles von sich selbs/ gleich wie die Kletten/ vnd was dergleichen ist/ ist ein vngläublichs. Singrün hat ein solchs subtil Saltz/ das ihm kein Wetter noch Vngewitter/ noch Luft schaden kan Sommer vnd Winter/ darumb gar edele köstliche Wundtränck hier auß gemache werden/ welche durch alle schäden heraus

J v

dringen/

dringen/sie seyen am Hals/Ruckenrad/
 oder Knie oder wo sie wollen/ vnd müssen
 also genommen werden: Singrün drey
 theil/ Schwalbenkraut/ oder roth Man-
 golt/ oder groß Meusförlin/ auß dem 3.
 grad des Schüzens 2. theil/ roth Wei-
 denblätter auß dem dritte grad des Krebs
 1. theil/ Wein vnd Wasser jedes zugleich
 zwo kandel/ laß vbers halb einsieden/ das
 ist der höchste vnd edelste Wundtranc/
 der dem Menschen mag gegeben werden
 in Melancholischen schäden.

Auch kan man hie einen Wundtranc
 machen/ das vberschwenclich gut ist den
 Weibern/ so grosse verstopffung haben
 ihrer blödigkeit/ oder schäden an Brüs-
 ten/ oder Ruckgrad/ dieselbe von grund
 heraus zu reinigen/ ohne allen schaden
 vnd nachtheil. Vnd solche schäden kom-
 men gerne in die Arm/ Achseln/ Brüst/
 vnd Ruckgrad. Darzu nimb Singrün
 anderthalb handvoll/ Haselwurz bletter
 im Mayen colligiert 1. handvoll/ Raken-
 schwangkraut ein gute halbe handvoll/
 Wein

Wein vñ Wasser jedes zwo lanel/ auff
halbe eingesotten / die durchreiniget vnd
treibt auß mit macht / vnd macht eine gute
grundfest in die schäden. So aber die
Haselwurz zu starck sein wolte / so nimb
Schwalbenkraut darfür / oder Weides
rich / dann sie stehen in einem grad.

Hierher gehört auch Gänßkraut / Po-
tentilla genant / gesotten in rotem Wein/
oder altem Bier / vnd auff die schäden ge-
legt / allein für sich selbst / reiniget / heilet /
vnd purgirt die schäden trefflich / auch
zeuchts alle His darauß. Man mag ihm
zuscken Fahrenkraut auß dem Schützen/
vnd Wasserbungen auß dem Krebs / vnd
der gleichen viel / ist sehr ein köstlich kraut /
zeucht alle Melancholische Geelsüchtige
Geschwulst heraus / allein in die Schuch
gelegt / vnd darauff gegangen.

Hierher gehört auch Singrün ein hoch
löblich Wundtkraut / heist Limion, auß
diesem Kraut kan man gewaltige wey-
chung machen / auff alte vnd neue schä-
den / nach verzeichnung der Figur / Als mit
rothem

rothem Mangolt/ vnd Wasserbungen/
 oder Steinbrech/weyhet/zeitiget/reini-
 get/purgiert von Grund herauf/ sezt ei-
 nen festen grund/zeucht Fleisch vnseglich/
 vnd sonderlich an den orten/ als vmb den
 Hals/vnd wo viel musculi zusamen kom-
 men/als nemlich in den Brüsten/Hüff-
 ten/da ist es sehr gut. Man mag es auch
 zu Wundträncken brauchen/ doch zuvor
 mit Eychenlaubwasser ein wenig Corri-
 giert/dann es hat ein weissen Schleim in
 sich/damit es dem geäder sonderlich be-
 hülfflich ist/darumb muß mans mit Ey-
 chenlaubwasser vber Nacht weychen las-
 sen/vnd des Morgens ein wall oder zwen
 gethan/vnd darnach aufgetruckt/ vnd
 das zum Wundtranck gebraucht/ Aber
 dieser Schleim/so es darbey bleibt/zu pul-
 ver gemacht/nach brauch vnd art der Fi-
 gur/mit Weiderich 6. theil/ vnd Schee-
 blumenwurz 3. theil/ Ist es vnseglich zu
 den schäden vnd wunden/so in neruolis
 locis stehet. So man aber diß Kraut nim-
 met 16. theil/ Farrenkraut 8. theil/ Was-
 serbun-

ferbungen 4. theil/oder Steinbrechkraut
4. theil/ seuds im Wasser vnd Wein/so
zeucht es alle Laine auß den Knien/Aber
mit Geismilch ist es am aller edelsten/
vnd artig/weichet solche ding auff/vnd
zeuchte auß mit gewalt. Auß diesem Kraut
Pflaster gemacht/seind vnseglieh (nach
aufweisung der Figur) mit Bircken vnd
Fiechten Wispeln genommen/gut.

Es gehört auch hieher Saniel/wel-
cher dann eusserlich zum Pflaster trefflich
ist/mit Wispeln/wie gesagt ist in der Fi-
gur/aber die Träncke muß man machen
auß dem ersten grad des Widers/oder 4.
grad Schüzens/vnd 4. grad des Krebs/
nach aufweisung der Figur.

Auch können Pflaster heraus gemach-
et werden/doch mit den Wispeln beyder
Triplcitet/sonsten gehört diß kraut Sa-
nickel zu den Wundträncken/oder fri-
schen Wunden/vnd ist nicht für die alten
Schäden/wiewol mans darzu brauchen
könnte trefflich/doch müste der zusatz auß
dem 4. grad sein des Schüzens/oder auß
dem

dem ersten grad der vollkommenheit/ oder
 des andern grads der vollkommenheit.
 Als so man nimbt/ Sanickelkraut vnd
 wurz drey theil/ Ehrenpreis oder roth
 Bachmünz/ oder S. Johanskraut/ auß
 dem andern grad/ welches man wolt/ zwey
 theil/ vnd auß dem 4. grad des Krebs/ als
 Kazenschwanz/ oder Canna/ oder Pro-
 menkraut 1. theil/ ein Wundtrauck dar-
 auß gemacht/ wie man es haben wolt/
 Auch mögen Pflaster vnd Wundpulver
 auß disem gemacht werden/ wie jez gesagt
 ist. Aber der Sanickel gehört mehr zum
 Wunden/ vnd mehr zum jungen Leuten/
dann zu alten.

Hieher gehört auch Fysenkraut/ wel-
 ches die Lunge purgiert/ darumb es gehört
 vnder den ersten grad des Wassermans/
 in seinem zusatz hat es weissen Andorn
 auß dem 4. grad des Widens/ vnd Erbse-
 len auß der vollkommenheit des Scor-
 pions/ wie es an seinem ort verzeichnet ist.
 Aber darumb das sein Safft so gewaltig
 außzeucht in der Hitz der Melancholische
 Glider/

Glider/ vnd der Arterien/ so hab ichs hieher gesetzt. Vnd ist sein zusatz Liebstöckel/ auß dem andern grad des Schüzens/ vnd Maurpfeffer auß dem 3. grad des Krebs/ oder Parzschelen.

Hieher gehört auch Steinpeterlin/ so rölich von blettern ist/ seine bletter seind ein wenig grösser dann der ander Peterzilge/ ist gar Erdbitterisch geschmacks/ wechset in Teutschem Lande allenthalben wo Fels sein/ Sein zusatz ist auß gleichem grad des Schüzens vnd des Krebs/ Ist ein trefflich Wundkraut/ als da sein wild Gundelreben im Schützen/ vnd Steinsbrech im Krebs/ fürdert den Weibern ire blödigkeit/ reiniget die schäden/ vnd heile sie von grund herauf/ auch so etwas vn- saubers in schäden ist/ darein gepülvert/ oder mit Wein vnd Wasser gesotten/ läse nichts darinnen bleiben/ vñ seines durch- zringenden reinen Sals halben/ hab ichs hieher gesetzt/ ist in Teutschen Steinge- bürgen gar gemein.

Hieher gehört auch Siebenfinger-
kraut/

Kraut/Heptapyllon genät/welchs kraut
 lin so es einer am Hals treget/oder hengt/
 die wurst/nach den Hundstage im Aufste-
 monden colligiert/lest es keine vnserbere
 in keinem schaden nicht/mit Schwalben-
 kraut auß dem Schüzse/oder Weiderich/
 vnd Glasckraut auß dem Krebs im vierte
 grad/nach Proportion vnd Mensur der
 Figuralischen art/Ist ein trefflichs kraut
 zu alten schäden/ im Trancck/ Pulver/
 Pflaster/vnd was dergleichen ist.

Dergleichen ist auch ein Attichwurst/
 vnd das dritte Tostenkraut/ Origanum
 tertium genant/oder Origanum minus,
 oder Tragoriganum, auch der weiß Wes-
 gerich/oder Schaffszung/auch die Stein
 linden/so in hohen Felsen wachsen gegen
 Nidergang der Sonnen/ auch Hedera
 arborea, so an Eychbäumen wechset/vnd
 was dergleichen ist. Diese ding seind für-
 trefflich zu purgieren die Schäden/ vber
 andere/zu pulver in die schäden/Pflaster/
 vnd Tranccke.

Hieher gehören auch Kartendistel/
 Virga

Virga pastorea genant/ auch wild Schen-
 zungen/ Buglossa laxatilis, oder pe-
 tralis genant/ vnd Hundsungen kraut/
 an feinigten orten/ Cinoglossa petralis
 genant/ auch Fingerkraut groß vnd klein
 Digitalis genandt/ alle colligiert im auf-
 gang des Augustmondes. Hirschenherz ist
 ein Mutter Arznei/ zu dieser zeit genom-
 men/ darumb es auch hieher gesetzt vnd
 gehört. Sein zusatz ist ein theil/ Schwal-
 benwurz 3. theil/ Rosenwurz 2. theil/ nach
 art der Figur.

Vom vierdten grad des Stiers.

Süter diesen grad gehören die ding/
 die schier einer vollkommenen Mas-
 teri seind/ vnd eines trefflichen
 vberschwencklichen Geists/ doch jr Saltz
 gar trefflich durchtringend ist/ vnd diese
 ding sein die aller edelsten/ so den Mens-
 chen in Leib gegeben werden mögen/ zu
 reinigen alle Melancholey/ welche stehet
 im Geist/

R

im Geist/

im Geist/ oder kompt darauß/ als da sein
 alle Gallflüß/ vnd was in höchster noth
 dem herzen zutringt/ da seind diese Ding
 fürtrefflich austreibend/ so das Herz les-
 schen/ vnd alle des Herzens Arterien ent-
 zündung leschen/ auch seinen Geist vnd
 Materi in folliculo cordis, siue putre-
 dine erhalten/ beschützen vnd beschirmen/
 vnd dasselbe geistlich vnd nicht Materias
 lisch/ Vnd thun das mit solcher grosser
 Krafft/ das man sichs verwundern solt/
 Dann allein eusserlich an Hals gehenckt/
 in der Jungfrawen Colligiert/ so Sonn
 vnd Mond darin ist/ dan sied es zu Wüd-
 träncken/ vñ eusserlich an Hals gehenckt.
 Sonst aber ist sie fürtrefflich/ vnd ober
 alle/ colligiert wann Monn vnd Sonn
 im Stier ist/ so wireket sie noch so viel/ als
 in der Jungfrawen colligiert. Doch so du
 es colligieren wilt/ so soll weder die Sonn
 auff Erden sein/ auch nit in hæmisphe-
 rio, sondern gar vnder der Erden/ da laßt
 sie nicht allein das Herz nicht beleidigen/
 sonder auch dem Leibe nichts zugehn/ das
 ihn

ihn öffne/wie das an einem andern Orth
gesagt wirt.

Diser Ding/ Kräuter/ Stauden vnd
Bäume/ 2c. Natur vnd Art/ zu verhüten
alle Arterien des ganzen Leibs/ ist nicht
wol zu öffnen/ ihre grosse Krafft vnd Art/
so sie innerlich vnd eusserlich wirken an
den menschen/ verhüten das in keinen weg
dem Herzen widerfahre/ mit seinen Arte-
rien/ von aussen herein/ verschliessen auch
eusserlich am menschlichen Leibe die oscu-
la arteriarum, damit kein frembdes hin-
ein gehet: Et illud diuinitus, dauon hie
nicht zureden ist. Aber treiben nicht alle
auff eine weis/ dann ein jedes auß seiner
Signatur / Als die Kletten Lappa mi-
nor genant/ vnd Eschenbaum Fraxinus
genant / Federkraut Plumaria genant/
Englischkraut/ groß Gundel Neben/ ge-
nant Chameciscus maior. Dise treiben
allein von aussen vnd innerlich/ ange-
henckt oder eingenommen/ alles was den
Arterien schadet/ hinaus. Vnd so mans
mit der zeit thut/ darff man nichts einem-

R ij men/

men/lasset dem Leib nichts zustehn. Man mag diese ding machen zu Wundträncken/Pulvern in speiß/in schäden/auch zu pflastern wie man will/Doch zum Trancß soll ihr zusatz sein auß dem dritten vnd vierdten grad des Schüzens vnd Krebs/auch mag man Del hier auß brennen/welches fürtrefflich zu solchen schäden ist.

Hicher gehören auch groß vnd klein Mäusöhrlin/ auff die Puls gebunden/oder innerlich auff die arm/lassen sie keine Gallfüchtige art in die Arterien/ Ist ein trefflich Wundkraut zu wunden vnd alten schäden/ vnd auch helffen sie dem geäder häfftig/ so etwas auß den Arterien ins geäder fließ/ so helffen sie dem geäder durch die reinigung vnd purgierung der Arterien/vertreiben alles zittern dar auß. Ihr zusatz In auß gleichem grad/nach art der Figur.

Hicher gehört auch das Gründkraut/ oder distel/ Erigeron genant/ das ist ein vnsegllich ding/ gleich wie von der Kletten gesagt/ vnd noch besser. Salbe dar
von

von gemacht/mit einem jungen Bärclin
 schmalz vermischet/bey der milch/ein Un-
 guent darauß gemacht/ mit diesem Kraut
 gestossen/vnd etlich tag darinnen gebeißt/
 vnd alle mal 4. oder 5. tage/je lenger vnd
 öfter je besser/ mit dieser salben einen ge-
 schmirt in vnd vmb die schäden/verheiz-
 let alle bosheit der schäden/vnd zeucht sie
 herauß/allen durren Grind/ Fransosen/
 auch alle schwarze auffsetzige Grind/vnd
 Morpheen/ Vnd so man einen häßtig
 damit schmirt/ so bricht die Haut auff/
 vnd fallet voller schrunden/vnd fallet al-
 les Giffit im ganzen Leib herauß/vnd der
 Krancke wird sehen wie ein armer Laza-
 rus/dann es wird ein ganker gewalt von
 böser feuchtigkeit herauß gezogen vnd rin-
 nen/das man meint er werde aller zu koth
 vnd wasser werden. Doch muß man diß
 Kraut mit Schwalbenkraut vnd rothem
 Weidenlaub/nach art der Figur/ mit ei-
 nem tranck geben/zum tag 3. oder 4. mal/
 Das muß man also treiben/biß in die 4.
 5. oder 6. wochen/ biß alle vnfauberkeit

R iij

von

von ihm kompt/ vnd er ganz vnd gar rein wirt/ zc. Nimpt auch alle boßheit auß dem schaden/ also geschmiert.

Hieher gehört auch Quittenbaum/ wild Betonica/ gemeine taube Nesseln/ Ratt klee/ seind darauff hieher gesetzt/ das man sie mag brauchen in Del zu solchen schäden/ auch Badwassern/ wie man will/ Pflastern/ Träncken/ seind alle fürtrefflich zum Melancholischen schäden/ welcherley gestalt man sie brauchen will.

Auch gehört hieher Haselnusöl/ des gleichen groß Schölkraut/ welches ein trefflich ding ist/ mit groß Meuschöhrlin auß dem Schützen/ vnd Beonien körner auß dem Krebs/ mit Wein vnd Wasser. Seind treffliche Wundkräuter in Puluern/ Pflastern/ einzunehmen/ doch alle die Kräuter die im 3. oder 4. grad stehen der Geistlichen Zeichen/ seind allein zu Wunderäncken fürtrefflich für alle andere Kräuter.

Auch gehört hieher Terra Sigillata, welche trefflich eusserlich die schäden re-
giert/

des vierdten grads. 151

giert/ reiniget/ vnd vom Giffte erlediget.
Man mag in pflaster oder puluer brau-
chen. Es stecken grosse geheimnüss in di-
sen Kräutern/ dauon hie nicht genugsam
gered kan werden. Wilde Betonica ist
ein fürtrefflich kraut/ gleich wie das gros-
se Federkraut/ aber in keinem Buch be-
schriben. Aber wie sie sein vnd sehen/ ist
im Buch der Materi geredt/ Von der
Wundarkney/ alda mag mans suchen.

Vom ersten grad der Jungfrauen.

Vnder diesen Grad gehören Breiter
vnd spiziger Wegerich/ Plantagi-
nes genand/ auch grosser Ampffer/ Ace-
tola genant/ wilde vnd zahme Birnbäu-
me/ grosse Kletten/ wilde Salbey mit den
roten blumē/ Hecht zäne Cicorea, Weg-
wart Intibus genant/ gemeiner Hanen-
fuß/ der nicht brenndt/ Raben fuß Coro-
nopus genant/ Wilder Lattich Lactuca,
Steinampffer Acetola petralis geheissen/
R iij vnd

sen/ vnd dergleichen gar viel. Diese ding werden in den ersten grad gesetzt/ darumb das sie wenig Salz in ihrer substanz haben/ vnd so man sie nicht Colligiert im außgang des Augst. nonats/ so ist ir Salz für nichts zurechnen. Sie haben auch kleine wirkung/ darumb das ihr Salz zu wässerig ist/ vnd werden vielfaltig betrogen/ die da vermeinen ohne zusatz vnd correction/ die Leber damit zustärcken/ Dann ihr Salz ist wässerig/ vnd hat keine rechte substanz/ löschet wol häfftig/ aber ohne zusatz ist sie dem Magen ein Gifft/ vertreibet den Magen vnd Leber gar geschwind/ seind dem Milk nicht angenehm/ darumb müssen sie eine Correction haben auß dem ersten grad des Stiers. Vnd so man ein Wundertrancck hierauf machen wolt/ so muß Spisiger Wegerich/ groß Klettenswurz/ vnd wilde Salbey das beste thun/ mit zusatz des ersten grads des Widers/ vnd vierdren grads des Krebs. Als so man nemme Spisen Wegerich anderthalb handvoll/ so müßt man darzu nemmen Ehren

Ehrenpreis ein handvoll/ Peonienkraut
 oder Kazenschwanz ein halbe handvoll/
 zu dem grossen Klettenkraut muß man
 nemen nach art der Figuren/ Abbisfraue
 auß dem Schützen / vnd Rohrwurz auß
 dem Krebs / vnnnd was dergleichen ist/
 Sonst müßt man lösch Tränck darauff
 machen den beladenen mit hitzigen schä-
 den. Auch geben diese ding grosse we-
 chungen mit dem ersten vnd andern grad
 des Schützens vnd Krebs. Man möchte
 auch Pulver hierauff machen/ so einer in
 der Jungfraw versehrt were.

Vom andern grad der Jungfrauen.

Snder diesen grad gehören Hagen-
 bungen/ Ornus genandt/ mit seiner
 blüet vnnnd substanz / auch Crespelholts
 blätter vnd alles/ Crespelus genandt/ ist
 ein Geschlecht von Rhamnus. der blätter
 halben. Masholder Acer genant/ Roth
 Weinstockholts/ blätter/ vñ alle substanz/

R v Die

154 Kräuter der Jungfrauen/

Die bletter von rothem Weinstock gehö-
ren mehr vnder den 3. grad des Stiers/
dann hicher/ dann sie erhalten die sprach
dem Menschen mit gewalt/ wie von den
kleinen Kletten gesagt ist/ vnd Singrün/
auch thut grosser Klettensaft solches/
dann dieser ding saft durchgesiegen vnd
eingeben/ erhalt einem jeden die sprach/
oder mit rothem Wein gesotten/ wie das
an einem andern orth gesagt wird.

Vnder diesen grad gehöret auch der
Bocksbart/ oder Ross Angelica/ darvon
gestern tractiert ist/ auch der Mespeln-
baum vnd frucht/ auch weisser Mangolt/
Beta alba genant/ auch alle 3. geschlech-
ter der Weiswurz/ vnd so ihr mehr wur-
de/ Sigillum Salomonis genant. Diese
ding geben treffentliche Wundtränek/ öl/
Pulver/ Pflaster/ vnd Bäder zu den schä-
den/ doch das man sie bey ihren Graden
aller Triplicitet bleiben lasse/ Als Has-
genbuch blüet mit S. Johanskraut im 2.
grad des Widens/ nach brauch der Figur/
vnd im 4. Grad des Krebs/ vnd alle die
so hie

so hierinnen stehen/seind treffliche Wund-
kräuter zu Wunden vnd alten Schäden/
dann ihr Pulver vnnnd Aesch purgieren
vnd reinigen die Schäden gewaltig/mit
zusatz nach der Figur / vnd ist nichts hie-
rinnen das nicht zebrauchen ist.

Vom dritten grad der Jungfrauen.

Unter diesen grad gehören alle diese
Simplicia/vnd darnach gar vnsegs-
lich viel/ wie volget/ Eychenbaum/
lang vnd rund Osterlucey / Dürnwurz/
die groß vnd klein/ Conisa genant/ Braus-
nellen Kraut / gemeine Gulden gungel.
Diese ding soll man Colligieren zun pul-
vern vnnnd pflastern in dem Augstmond/
so die Sonne in der Jungfrauen ist/ vnd
der Mond in der Wage. So man sie col-
ligiert so Sonn vnd Mond im Krebs ist/
vnd allemal etliche tage nach dem Voll-
mond ein tag drey oder vier / so seind sie
gar hoch vnd köstlich zu den alten Schäd-
den

den vnd Wunden/ wie man sie brauchen wolte. Aber das sie durchtringen/ vnd Geistlich operieren/ so sollen sie genommen werden in dem Stier/ so die Sonne im Stier ist/ vnd der newe Mond im Zwilling/ vnd disß soll alles geschehen gegen der Nacht/ so Tag vnd Nacht scheidt/ vnd der Tag schon drauff kompt/ also genommen/ seindt sie gleich so edel/ als die im dritten grad des Stiers/ zu den Wundträncken/ Milzkranchheiten/ Halswehe/ vnd wie es dort erzehlet ist/ mit ihrem zusatz/ nach art der Figur/ auß dem andern grad des Widens/ vnd dem dritten des Scorpions/ auch ihre Pulver genommen auß dem andern vnd dritten grad der Sympatishen Zeichen/ mögen sie zu pflastern gebraucht werden/ vñ pulvern in die schäden/ vnd speiß/ auch zu den Fußwassern/ oder Bädern/ auch zu lindern/ zeitigen/ weychen vnd purgieren.

Aber es ist auch zu wissen/ das diese Kräuter in Wundträncken/ so sie im Stier genommen vnd colligiert werden/ fürtrefflich

lich

lich sein zum Sandstein/ Dann so man ihnen eine kleine hülffe thut/ so sein sie vnfüglich. Als wann man der langen Osterlucy zusetzt nach der Figur/ rothe Costen/ vnd Rahenschwanz/ seuds einem in Wein/ so brichts den Sand/ vnd thut auff die verstopffung des Milchs/ stelle das quartan Fieber/ wie hernach weitläuffig gesagt wird.

Dürwurz klein vnd groß/ vnd Guldenzungenel/ seind mechtige ding zu alten schäden/ begeren gar truckene ding im zusatz/ als Holunderwurz Rinde/ Attichwurz vnd Rinde/ Beinholzlin vnd dergleichen/ nach art der Figur.

Vom vierdten grad der Jungfrawen.

Hier hab ich gesetzt die Kräuter/ so in der höchsten vollkommenheit der Materi vnd Geists sein. Vnd nach dem das kein edeler vnd besser ding ist zu den Pflastern zu machen/ als diese Simplicia,
so stehen

so stehn im dritten oder vierdten grad der vollkommenheit. So muß man auch wissen/wie sich die Simplicia nach der Collection der Himilischen Zeichen in ihren Kräfften endern/auch nach den bewegnußsen des Himmels sie in dem höchsten grad nehmen muß vnd colligieren. Dann zu alten schäden/vnd sonderlich der gesalzenen Melancholischen schäden/ welche in Feinerley zeit sich besser aufstrücknen lassen/als in dem Sommer/darumb auch zu solchen schäden/pulvern vnd pflastern in die schäden genommen vnd colligiert solten werden/ so Sonn vnd Mond im Sommer ist/als im Brachmonat/da die Sonn am höchsten ist/ vnd die drey bewegnußsen am trucknesten. Als da ist/so die Sonn vnd Mond im Krebs ist/ als 3. 4. oder 5. tage vor S. Johannis tag/vnd etliche tag darnach/ sein diese Kräuter am aller höchsten zun pulvern vnd pflastern/vnd also sollen sie auch colligiert werden/daselbst in dem schatten getrücknet. Aber den jungen Leuthen/wann Sonn vnd
Mond

Mond in der Jungfrawen ist. Wo mans aber zu träncken wolt brauchen/im Aprill oder außgang des Meyens/wie das weitseuffig zuvor gesagt ist.

Hieher gehören vnder diesen Grad Schleestauden/ Laub/ Wurzel/ Rindē/ das Mos mit aller substanz/auch die blüē/ die frucht. Die blüet aber in dem Aprillen colligiert / ist ein vngläubliches ding zum Wundträncken/jung vnd alt zu den schäden vnd Wunden/ mit dem ersten Grad des Widers/vnd dritten vnd vierten grad des Krebs / auch zu den Apostemen / ist nichts vber diß/ davon E. Churf. S. viel haben in dem Buch von den Materien. Allhie wollen wir allein von disen dingen sagen/die zu der Wundarkney gehören/ Als das Mos von den Schleen / stellet alles Gliedwasser in den Wunden vnd Schäden/ Ist wunderbarlich darein gestrewet für das vberige bluten des Schadens/trücknet sie mit gewalt auß/ist auch ein köstlich ding eusserlich auffgeschlagen/ in Pflastern oder Träncken/ man muß

muß es pulvern/ gleich wie den Saffran.

Schleentwurz Rinden gepülvert/
 trücket alle schäden auß/ ist ein gewaltig
 ding/ wie ich das an mir selbst erfahren
 hab/ vnd kan fürtrefflich gebraucht wer-
 den zu den Pflastern vnd Pulvern in schä-
 den. Seinen zusatz nimb auß dem andern
 grad des Löwens vñ Biscch im ersten vnd
 andern grad/ auch auß dem vierdten grad
 des Krebs/ wie man es haben will/ Auch
 soll man die Schleene die fruchte pulvern
 vnd dörren/ ist fürtrefflich zu den alten
 schäden. Auch den Leuthen eingeben/ mit
 ihrem eigenen Safft/ die die rothe Ruhr
 haben/ es heilet inen baldt. Die Schleene-
 bletter abbrochen/ mit den jungē schossen/
 im aufgang des Aprilens/ vnd anfang
 des Meyens/ ist ein vberaus gut ding zu
 den Wundträncken/ gedörret im schat-
 ten. Auch dz Holz außgebrent zu Aschen/
 vnd in die schäden gezettelt/ benimbt in-
 nen die bosheit.

Dergleichē ist auch Faulbaum bletter/
 Holz/ Rinden/ Wurz/ Früchten/ gleich
 also

also brauchet innerlich vnd eusserlich/wie vom Schleendorn gesagt/hat seinen zusatz wie von Schleen gesagt ist. Auch die Esche von disen Bäumen seind fürtrefflich/auch Del darauß gebrennet/wie von Schleen gesagt ist/ vnd Birckenrinden.

Hieher gehört auch das Ruslumach, eine kleine staud/wie Schleen Hecken/ aber nicht also gestalt/ in Osterreich am Schneeberge gar gemein/ Ist gleicher würckung wie die andern.

Hieher gehöret auch das Kraut vnnnd Wurß Tormentill/ darauß man gewaltige Pflaster kan machen/ zu Stichen vnd Wunden.

Hieher gehört auch das Edele Kraut Carduus benedictus, welches in gemein geheissen wird Cardo benedictus, ist ein vnßäglich ding/ wie diß Kraut so ein kostliches Wundtranck gibt/ im anfang des Brachmonats colligiert/ vnd ein köstlich Puluer in die schäden/ vnd Pflaster/wie gesagt ist von den Schleen/ mit demselbigen zusatz. In summa/diß Kraut colligiert

giert umb S. Johans tag/ gegen Nacht/
 so die Sonne nidergangen ist/ dörrets im
 Schatten/ vnd macht ein tranck darauß/
 Nembt dises krauts ein handvol/ Brauns-
 münse vnd Rosenkraut/ jedes ein halbe
 Handvoll/ sends in gutem Wein oder gu-
 tem Bier/ so stellt es alles Grimmen vnd
 reissen im Leibe/ auch alle Mutterwehe/
 dann solche Kräuter kommen von kalten
 flüssen/ darumb muß man hinder sich ge-
 hen. Vnd solch Puluer ist ein hochtreff-
 lich ding für alles Grimmen vnd Mutter-
 wehe/ aber man soll es den schwangeren
 Weibern nicht geben. Als wann man
 nimbt Cardobenedicten samen sechs loth/
 Haselwurz vier lot/ Ruffolcken ruckgrad/
 oder Fohrenbeinle/ die fordersten an dem
 schnabel zwey lot/ mach diese stück zu rei-
 nem Puluer/ Es stellet auch alles Grim-
 men. Dergleichen thut auch Cardobene-
 dicten samen drey theil/ Krause münse 2.
 theil/ Fohrenbein ein theil/ vnd der glei-
 chen gar viel. Aber den schwangern wei-
 bern muß man hinder sich gehen/ vnd ge-
 ben

ben das nicht treibet / Als Cardobenedictensamen drey loth / Fenchelsamen zwey lot / Kakenchwans ein lot / dise ding muß man mit wein eingebē anderthalb quintlein / vnd in der stund ein mal oder zwey / biß sie gar gesund ist.

Cardobenedicten genommen andere halb handvoll / roth Zosten oder Haselwurz ein handvoll / Kakenchwans ein halbe handvoll / oder Glas kraut ein halbe handvoll. Diese Kräuter in weissem wein vnd Wasser gesotten / oder in lauter Wein oder Bier / stellet alle quartan Fieber / vnd dergleichen viel. Man mag dise stück omb kehren / oder gleich nemmen / seind wunderbarliche stück.

Hieher gehört auch groß Schlangenkraut / Serpentaria maior genant / auch Serpentaria minor, auch das edle Kräutlein Schlangen zünglin Ophioglossum genant / auch Centaurea minor, vnd was der gleichen ist / colligiert vnd gebraucht / wie gesagt ist / Seindt die fürtrefflichsten Kräuter zu Puluern / pflastern / träncken /

alle nach art vnd aufweisung der Figur gemacht.

Vom ersten grad des
Steinbocks.

Hieher gehören Maulbeerbaum/
Mori genandt/ Heidelbeer/ Kofs-
brombeer/ wilde schwarze Kirschen/ wil-
de Alantwurz/ Ringelblumen Calen-
du-la genant. Dife ding vnd dergleichen was
hieher gehöret/ der seind viel/ haben eine
vberflüssige Materi/ seind dem menschen
der nicht vil arbeitet im leibe nicht zu ge-
brauchen/ aber denen die täglich grosse
arbeyt haben/ denen seind sie trefflich ge-
sund/ dann sie löschten ihnen die Geister
der Natur/ vnd geben dem leibe nahrung/
dann die Leuthe die viel arbeiten/ die ha-
ben geists vberflüssig/ aber mangel an der
Materi/ Vnd die Kerle die nichts arbei-
ten/ oder gar wenig/ denen seind sie giff-
tig/ vnd vngesundt/ machen ihnen das
Grinnen/ Bliderwehe/ laryeren die in-
nerlichen

nerliche viscera, dann alle die Menschen die nicht viel arbeiten/ vnd vndüchtig zu der arbeit sein/ die haben vberflüßig Materi vnd mangel am Geist. Dis hab ich E. Churf. G. nicht wöllen vbergehen/ damit E. Churf. Gn. einen grundwissen/ warumb dise dinge seind auch nicht nutz zu den Schäden/ man corrigiere sie dann so hoch durch den andern grad des Löwen/ das ihre feuchte gar verzehrt werden/ sonst ist ihrer kein brauch nicht/ aber durch die Correction möchte mans zu einem Wasser bringen/ damit man etwas thun köndte. Die fruchte sein aber nichts zu schaden. Ein Exempel hierauf/ Nimm Heidelbeer 3. theil/ Enkian 2. theil/ Buschen lanb 1. theil/ mach ein Puluer daraus in die Schäden/ es thut wol etwas/ aber das einen rechten grund sehen soll/ da kein grund ist/ das thuts nicht. Also auch / so ihr nempt schwarz Kirschbäumen kern/ Lauendelblüe oder kraut/ Rassenchwanz wurz / jedes zugleich/ sied es in einem rothen wein/ Es ist eintrefflich

Gurgelwasser/ so einem die Sprach entfallen ist/ sonst ist ihrer wenig brauch/ darumb ich sie jetzt bleiben lasse.

Vom andern grad des
Steinbocks.

Unter diesem Grad seindt schwarz Brombeer holtz/ wurck vnd blätter Rubus genannt/ auch Scharlach/ auch Himmelbrandt/ wie dann im grad verzeichnet ist. Dise ding ohne zusatz/ seindt gar nit zu gebrauchen/ vnd ihr zusatz ist auß dem Krebs/ vnd 2. grad des Lewens.

Dise ding in beyden Graden/ als im ersten vnd andern/ haben einen oberflüssigen Erdtampff in sich/ welcher ein Giffte gibt/ vnd läst in den Schäden/ vnd ohne zusatz seind sie gar nicht. Darumb welcher sie brauchen will/ der muß wol wissen/ mit dem zusatz vmbzugehn. Aber eusferlich zu den Schäden mag man sie wol brauchen/ dann da sie rechte corrigiert sein/ so geben sie viel fleisch. Aber man muß
mis

mit gewaltdt verhüten/ das es nicht falsch
 böß fleisch sey/ Als so man nimbt Brom-
 beeren Wurß/ machet sie zu Pulver/ so
 muß man gleich so viel Enzian darzu
 nehmen/ oder wilde Bibenel/ oder Ku-
 chenschelle/ Damit sein Geist verhütet
 werde. Vnd frisch Bachkrebß puluer/ so
 in dem Brachmonat colligiert ist/ darins
 nen sie alle colligiert sein müssen/ also zie-
 hen sie viel fleisch/ vnd gut fleisch/ derglei-
 chen auch die Erdkirschen/ auß dem and-
 ern grad des Lebens/ mit der Policaria
 vnd Krebs augen/ oder weissen Corallen/
 dergleichen auch Hornungs blumen/ mit
 dem Teuffels todt/ oder Kuchenschellen/
 vnd Krebsaugen stein/ vnnnd dergleichen
 viel Exempel machen.

Vom dritten grad des Steinbocks.

In diesem Grad seind gar gute Kräu-
 ter/ welche sonst vnder den Andern
 Grad der Jungfrawen gehörten/ aber ich
 hab

hab es hieher gesetzt/ drum das ihr Sals zu schwach ist/ vnd nichts erleiden können/ vnd so bald ein kleines Reifflein darauff kompt/ es sey im Augusto oder Septembri/ so fallen sie gehlingen hin/ aber sie haben Sals/ doch nicht genugsam. Ihr Collection ist im Brachmonat/ oder Hermonat/ oder Augstmonat/ so der Mond voll ist/ vnd so man sie in dem Vollmon colligiert/ so wirken sie von aussen hinein/ vnd stellen blut rühr/ vnd was dergleichen ist/ Mögen auch eingenommen werden/ doch ihres Erddampffs halben sollen sie corrigiert werden. Vnd so sie also colligiert werden im Vollmonde/ so gebet einem alleine diese Wurcz in die hand/ oder hencfets ihm an Hals/ welchem die Nase häfftig schweisset/ so stellen sie ihme das blut.

In disen grad gehöret auch Himmelbrand der groß/ denn es ist alles eine substanz/ vnd schier eine natur/ allein das der Himmelbrand etwas stärker vnd höher im grad sehet.

Hieher

Hieher gehört auch Waldwurz/ Sim-
phytum genant/ Pera Pastorea, auch der
teutsche Acorus, vnd Galgant/ auch der
Habern distel samen/ auch das Rhörle
Kraut/ Cicorea genant/ mit den gelben
blumen. Auch gehören hieher wild Paps-
peln/ oder erd Rosen/ Malua domestica
genant.

Hieher gehören auch alle Sanchen-
kräuter / welcher gar vilerley seind / vnd
heissen alle auff Griechisch Sonchi, auff
Latein Cicerbita, seind gar vilerley diser
species.

Zu der Waldwurz soll man in der Cur
setzen Heidnischwundkraut/ oder Viber-
nell/ vnd Mercurialisch kraut. Zu dem
Hirtentäschlin soll man setze Bachmünz
vnd Seiffenkraut/ Deutschen Galgant
braucht man nicht zu wunden/ darumb
mag man ihn zu der Figur setzen/ so man
ihn im Trancck brauchen will. S. Jo-
hans kraut vnd Peonien kraut brauch im
Krebs/ Zu dem Rhörleinkraut Weissen
Andorn/ vnd Ragenschwanzkraut/ nach
l v brauch

Kräuter des Steinbocks/
brauch vnd arth der Figur. Die anderen
haben keinen Grad oder Brauch/ allein
Puluer zu Puluer.

Vom vierdten grad des
Steinbocks.

Vnter dem vierdten Grad seind diese
Kräuter/ Stauden vnd was darzu
gehört/dann es gehören gar viel ding hie-
her/von Kräuttern/Stauden/Bäumen/
vnd Metallen/vnd dergleichen. Welche
nuhn hieher gehören/haben alle Giffit an
sich/doch etliche viel gifftiger als die an-
deren/wie das erzehlt ist im Buch von der
ersten Materi. Vnd seind dise Simplicia:
Als Eisenhütlin/ ein gar gifftiges kraut/
wirdt Napellus genannt bey den Kräut-
ter beschreibern/darvon dann gesagt wirt
werden im Buch der Signatur. Dis
Kräutlein hat in seiner Substanz ein ir-
dische durchtringende dämpffigkeit/wel-
che von der gegennatur nicht recht ober-
geben ist wordē dem geist des Stiers. Es
hat

hat auch nicht ein bewegnuß/ sonder die
bewegnuß der Lüfft treibet es/ der Mond
noch die Sonne nicht/ darumb es an sich
zeuhet in seiner art/ dann seine natur vnd
Substanz ist also genaturt/ das eine feuch-
chte allezeit mit gehet mit einem subtilen
sals/ vnd die feuchte ist erdtämpfficht/ von
seines durchtringenden sals wegen/ dann
es hat gar ein subtile an sich ziehendes
Sals/ welches böß vnd gut mit einander
nimbt/ darumb man diß Kreutlin trefflich
wol brauchen könt/ doch das man ihn zu-
vor mit Eßig vnd Wein/ auch ein wenig
Sals darein gelegt/ vñ ziehe ihm die böse
arth auß/ wie das gesagt wirt werden in
dem Buch de Correctionibus talium
simplicium, Dann so man nimbt diß
Kraut grün/ vnd eingemachte Feigen/ je-
des zugleich schwer/ oder ein anders/ das
in der Wage stehet/ als Käß Pappellen/
oder Eibischkraut vermischet/ damit das
safft vnd Kraut durcheinander kompt/ so
zeuht es alle Giffte herauf/ vnd ist ein vn-
säglich ding/ wie hoch vnd gewaltig sein
krafte

krafft ist. Auch so man Nettich darzu nimbt mit Walddisteln/nach brauch vnd art der Figuren/ so thut sie es noch häfftiger. Vnd was weiter in diesen Kräutern ist zur gesundheit/ ist hie nicht zusage/ dann so man diß Kraut recht corrigiert/ so seind vnd findet man vnsägliche krafft darinnen/welches ich zweymal an meinem Leibe probiert habe/ aber in Leib ist es nicht zebrauchen/ dann die Signatur die ihm Gott geben hat durch die Natur/ ist nit vergebens/ aber die größten geheimnuß stecken in solchen Kräutern/ ihre Wirkung ist in dem Haupt/ Aber zudem Haupt seind sie nicht zebrauchen durch auß/ weder eusserlich noch innerlich/ dann sie haben ihre Art/ da man sie hin brauchen muß.

Hierher gehört auch das hochberümbte Kraut / von aller welt veracht / Vua inuertla. Wolffsbeer/ mit allen seinen speciebus, der Wolffsbeer Aconitum genannt/ vel Iconitum, re. welche alle in diesen grad des Steinbocks gehören/ danvor sie

sie jedermann helt. Aber die Königliche
 Kunst der Signatur/ die sagt von diesem
 Kräutlin hohe ding/ vnd es ist nicht we-
 niger/ das diese Kräuter gar giftig seind
 ihres erddampffs halber/ welchen so man
 ihnen nehmen kan/ so seind es wunder-
 heilsame Kräuter eusserlich zebrauchen/
 wie das Eisenhütlin zu den Füßen/ also
 diß zu den Henden/ das hier auß zumer-
 cken ist/ So einer die Pestilenz hat/ vnd
 sie tringet ihm auß den armen zu dem
 Hersen zu/ so gewinnet es einen rothen
 strich von dem arm herein zu dem hersen/
 ist auch gleich wie ein Herxstern der blu-
 men formiert/ Vnd so man dise beer oder
 kraut safftigt/ vnnnd legts hinauß auff die
 hand/ wo der strich hingehet/ nicht mehr
 dann 2. oder 3. beerlin ein wenig zersto-
 sen so grün/ vnnnd thut das einmal 2. oder
 3. vnnnd wann einer zu den Todes zügen
 griffe/ es were Man oder Weib/ so brin-
 gets ihn widerumb zu dem Leben/ vnnnd
 zeucht ihm alles Giffte her auß. Vnd diß
 ist allein ein krafft vß einem jeden Kräut-
 lein

lein. Darumb so einer hat die ganze Harmonia vnd Sympathia. so sollte man diese Kräuter für die edelsten Kräuter halten. Es ist nichts edelers als diese Kräuter/ dann es hat ein jedes seine 3. Harmonias, vnd widerumb drey Antipathias, darauß man mercken kan/was diese Kräuter können zu den vergiffen Schäden/vnd Lüfften/kan wol corrigiert werden/durch die Figuralisch Triplicitet/ wie darvon gesagt ist/ aber zuvor soll man sie mit Eßig vnd Wein ein wenig aufziehen/vnd darnach zusehen auß dem letzten Grad des Lebens/ vnnnd höchsten Grad der Jungfrauen/ vnd zu den weichungen in giftigen Schäden gebraucht werden/ auch zeitigungen/darinnen sie kein gleiches nicht haben/ dann sie zeitigen/ weichen/ purgieren alle vn sauberkeit heraus.

Hieher gehört auch Pilsensamenskraut/ Nachtschatten/ vnd was dergleichen ist. Das Pilsensamenkraut hat seinen Gift auch von einem Erddampff/ wie sie alle haben/ Vnd so mans corrigiert wie gesagt

gesagt ist/ so ist es eine hohe Weichung/
Zeitigung/ vnd Löschung der hitzigen
Gifft/ so an der Scham sein/ forne an
Glidern/ so einer einen Gifft daselbst het/
oder befunde/ so möcht er ihme auß diesem
Kraut eine löschung machen/ mit Pfrim-
menblüe/ vnd scheißmalten/ nach art der
Figur. Sein Correction ist gleich wie der
vorigen mit Efig/ des Erzsals halben in
dampff/ den Wein vmb des Schwefels
willen/ der von der erden kompt/ wie das
an seinem or h gelehret worden.

Leußkraut/ Christwurz/ oder schwarz
Nießwurz genant/ soll corrigiert werden
durch ein reines Vngerisch Vitriol/ so
stellet einem jedē den hinsfallenden siech-
tagen. Es macht grausam viel Fleisch/
eufferlich in die Wunden mit seinem zu-
sas/ Als Birckenrinden/ Pfrimmenrin-
den/ Krebskraut/ oder dergleichen/ gib
auch eine treffliche weichung/ so man ihm
solche Ding zusetzt/ gemeine Schwarze
Nießwursel wird Corrigiert durch eine
Distillation/ trücknet hefftig die schäden
auß/

176 Kräuter des Steinbocks/
auf/ Spinwette für sich selbst ist ein köst-
lich ding zu Melancholischen Schäden
vnd Giffte.

Alraunen kraut soll Corrigiert wer-
den mit Enzian/ vnd Katzenchwanz
kraut/ oder Bachkrebs/ oder Rohrwurz/
so gibt es gleich eine Wirkung/ wie der
Enzian/ dann der Alraun hat in sich ein
Giffte von einem flegmatifchen Salk/
gleich wie das Segelbaum Sauma, das
muß man ihm aufziehen/ Vnd der En-
zian Corrigiert von stund an/ auch die
Vibernell/ sie hat ein giftiges anziehiges
Salk/ darumb sie nicht zugebrauchen
ist/ zc. Hieher gehören andere ding viel
mehr/ welche jeso vmb der kürze
willen vnderlassen
werden.

Von

Von der vierdten Triplicitet / Phlegmatis.

Vom ersten Grad des Krebs.



Triplicitas Phlegmatis, darvon viel gesagt ist im Buch der offenen schäden Phlegmatis / oder wässerigen feuchtigkeit/ auch im Buch der ersten Materien/ darauff man den grund/ was sie sein / Vnd wie sie sein / wie sie zum wachsen vñ pflanken gehalten sollen werden/ verstehen kan/ 2c.

Hie wirt allein gesagt von den dreyen Zeichen diser Triplicitet/ als welche vnter dem Krebs/ vnd in welchem Grad/ vñ warumb ein jeder Grad also gesetzt/ vnd was hierauf gemacht könne werden zu den alten schäden/ vñnd wie dieselbe gradiert können werden/ durch die Triplicie-

M

teten

teten auff beyden seiten/ nach art der Fi-
 gur auß der Melancholia vnd Sanguine,
 dann die gegen Triplicitet/ als die Cho-
 lera, muß man alhie fliehen als ein gift/
 dann sie nehme in solcher Vermischung
 das Phlegma für ein speise an/ vnnnd trie-
 ke in solchen Schäden ein grosse Putre-
 faction als vor/ darumb sie durchaus zu
 fliehen vnnnd zu meiden ist/ als das größte
 Gift/ dann sie macht das gesund mit
 dem bösen zu einer säule/ vnnnd verderbt
 es in grund. Dann alle die Schäden so in
 Phlegmate sein/ vnd alle solche flüss wer-
 den durch die gegenwertige Natur/ als
 die Cholera auffgelöst vnd flüssig/ denn
 kein Phlegma von sich selbst gibt einen
 Schaden/ sondern durch die Cholera wirdt
 das Phlegma dahin gezwungen/ Vnnnd
 der Cholericch brandt vnnnd aufflösung
 gibt ein rösche vnd brand/ dardurch dann
 das fressend sals geboren wirdt/ welches
 den Schaden öffnet/ als in der Fistel/ vnd
 andern Schäden/ dergleichen welches weit-
 leufftig disputiert ist in dem Buch der al-
 ten

ten schäden/ darumb wir es alhie bleiben
wölten lassen/ vnnnd allein sagen von der
Cura derselben/ wie dieselb hoch vnd ni-
drig zumachen sey/ von grund in Grad/
wie man dieselbe begeren mag. Vnnnd ist
das erste in diesem Tractato, das man die
Schäden zeitlige/weiche/reinige/purgie-
re/ ein guten grund darinn sene/ damit so
solche Schäden geheilet werden/ das sie
bestendig sein.

Vnnnd ist auch hie zu wissen/ das diese
Trixplicitet ihr drey Himmliche Zeichen
hat. Das erste Zeichen ist Krebs/ ein Zei-
chen des Geists Phlegmatis/ darinnen
der Geist vberflüsig ist/ vnnnd die Materi
etwas mangelhafft/ vnd sein gar feuch-
te Ding/ alles was hierunder begriffen
wirdt/ vnd solches reinen geists/ das ih-
nen die hitze nicht Schaden kan/ sondern
sich erhalten/ bisz vber ihr vollkōmen Zei-
chen des Scorpions/ aber der Schüz der
geiß der Cholera/ jr erbfeind/ thut ihnen
schaden/ vnd bringet sie in weckigkeit/ et-
lich gar/ was vff der Erden ist/ etlich halb/
M ij - etliche

etliche auch gar nicht. Dann welche ihre substanz vollkommen haben der kält/den thut kein anders nichts/ sondern bleiben Sommer vnd Winter in gleichem virore vnd kräftten. Vnd dise Simplicia werden also corrigiert/ So man nimbt springend Brunnwasser/ vnd seud sie gehlinsgen auß ein wall 3. 4. 5/ vñ gar geschwind außgedruckt/ das keine feuchtigkeit/ mehr darbey bleibe. Als wann man Köl nimbt/ hacket ihn klein/ wirfft ihn in ein frisch siedent wasser/ leßt ein wall oder 6. darüber gehn/ ganz stark/ vnd trucket sie also heiß auß dem wasser/ das kein safft dabey bleibt/ so gibt es ein liebliche speiß/ vnd einen guten geschmack/ verleurt all sein Phlegma/ vnd ist darnach zu den schäden vnd son st zugebrauchen/ warzu man will/ doch mit seinem Zusatz auß dem ersten Grad des Stiers vnd Wage/ vñnd ist eine gewaltige weychung/ mit Mäybutter/ vnd Kockenteig / oder Mehl gestossen/ oder Kockenbrot Brosam/ wie man es haben wolt. Oder nimb der jungen Kocken auß dem

dem Felde/ der auffgewachsen ist wie ein
 gras/ vnd Waslieben im ersten grad der
 Wage/ gibt ein treffliche weichung/ gar
 hoch bis in den andern grad vollkommen.
 Aber man muß diesen dingen allen das
 Phlegma nemmen/ aber nicht gar heff-
 tig/ darmit man die Substanz nicht ver-
 lese.

Hieher gehört Kól/ Brassica genant/
 mit allen seinen speciebus, auch Salbey
 blüe/ welche zum dritten mal abgenom-
 men/ auch das Kabbis kraut/ vnnnd was
 dergleichen ist/ vnzeitige Bonen/ Stroh
 vnd bletter/ auch vnzeitige junge Rüben/
 auch gemein Hecken gras/ auch abschme-
 ckender Hünerefuß/ Ranunculus insipi-
 dus genant/ auch blaw Hünerdarm/ vnd
 weisser/ Anagallis genant/ auch Carduus
 aquaticus albus, auch die weiß Braun-
 wurm/ so in den fließenden wassern wachs-
 set/ sihet der Braunwurm in allen dingen
 gleich/ allein das sie weiß ist/ vnnnd was
 dergleichen ist/ werden gar viel sein/ Als
 gemeine junge vnzeitige Disteln/ Lin-

M iij . sen/

fen/ che dann sie zeitlig werden/ oder blü-
 en/ so bald sie aber verblüet haben/ gehö-
 ren sie vnder den erste Grad des Fisches/
 Dergleichen auch Meerlinsen/ auch jun-
 ge Cardo schocken. Vnd so diese ding
 vber den Krebs kommen/ so seind sie alle
 vnter dem Fisch/ Vnd dise ding sollen
 alle colligiert werden im Aprillen / oder
 auffgang des Brachmonats / als wann
 die Sonne ist im Stier/ vnnnd der Mond
 im Zwilling/ oder die Sonne im Zwi-
 ling/ vnd der Mond im Krebs/ vnd das
 soll geschehen / nach 2. vhr nach mittag/
 bis auff 8. nicht weiter / so gewinnen sie
 ein durchtringend Salz/ damit sie treff-
 lich lindern/ weichen/ trüekenen. Dann
 so bald die Sonne weicht/ vnnnd vber die
 Choleram kompt/ so ligt der Geist des
 Krebs mit gewalt in seinen Simplicibus.
 die Melancholia thut ihm kein schaden/
 Vnnnd also colligiert im Brachmonat/
 dürffen sie keiner Correction/ allein den
 zusatz nach art vnd brauch der Figur/ auß
 dem ersten Grad des Stiers.

Hieher

Hieher gehöret auch das edele Kraut
Galleon. ehe dann es zeitlig wirt/ vnd
solche ding haben ein gewaltige Simpa-
thiam. auch ein grosse Harmoniam, zu
der brust/ so weit der Krebs regiert/ euf-
serlich auffgelegt/ löschet es den Krebs/
vnd andere schäden/ was dergleichen ist.

Auch so einem ein grosse Hitz im
Mund des Magens lege/ dauon einer die
Breun bekommen möchte/ oder im Haupte
zerrüth/ auch andere hitzige schäden/ die
darauf entstehen möchten/ als ensün-
dung der Lungen/ hitzige Schäden durch
Gallflus/ eusserlich auffgeschlagen/ wie
Pflaster/ zuvor safftig gestossen/ mit dem
ersten Grad des Stiers vnd Wage/ nach
dem Figuralischen brauch/ zeuchts alle
hitz darauf/ heilet wunderbarlich/ löschet/
Zeitlig/ Reinigt den Gallflus heraus
wunderbarlich/ vnd der erste Grad des
Stiers gibt ihm ein anziehends salt/ vnd
der erste Grad der Wage gibt ihme ein
durchtrib/ dardurch innerlich der Brust/
noch Blutgeäder kein schade widerfahr.

W iij Als

Als so man nimbt des Edlen Galleons
 Kraut 3. theil/ Roth Gamanderle kraut 2.
 theil/ Reinblumen 1. theil/ das also zusam-
 men gemacht. Dergleichen auch nimbt
 junge vnzeitige gemeine Disteln/ Werg
 Veyelin 4. theil/ Waslieben 2. theil/ mit
 Månbutter/ oder altem Baumöl/ vñ was
 dergleichen ist/ gibt eine treffentliche hohe
 weichung vñnd zeitigung/ vñnd also kön-
 nen gar viel weichung vñnd zeitigungen
 gemacht werden (nach brauch vñnd art der
 Figuren) welche den Wurm in Fingern
 auffgeschlagen tödten/ wie ein Pflaster
 mit einem Eyerklar/ das Eyerklar ges-
 höret vñnder den andern grad des Krebs.

Vñnd dise Simplicia mit einander ges-
 hören in Höwmond/ Augstmond/ vñnd
 September/ vñnter den ersten Grad des
 Scorpions. Darumb so sie in disen Mo-
 naten colligiert werden gegen der nacht/
 im letzten viertel des Wonds/ so dienen
 sie trefflich wol zu den Gliedern/ so vñnder
 dem Scorpion sein/ vñnd gehören alle vñn-
 ter den ersten grad des Scorpions. Aber
 in dem

in dem Krebs/wie gesagt ist/colligiert/so
 seind sie gar vollkommen in der weichung
 zu der Brust/vnnd warzu man sie brau-
 chen will/ da hitzige Schäden sein/ auß
 phlegmate reioluto. durch die Cholera/
 Vnd köndten viel wunderbarlicher wei-
 chung hierauf gemacht werden/ nach art
 vnd weiß der Figur/ aber zuträncken vnd
 puluern dienen sie nicht/ dann die Ma-
 teri ist gar Imperfect/ darumb wir nicht
 Exempel allhie setzen/ Welche ein jeder
 sehen kan/ der den Brauch der Figuren
 weiß vnd kenneet/ drumb wir disen Grad
 jeso verlassen/ vnnd einem jeden dasselbe
 heimstellen.

Vom andern grad des Krebs.

Under disem Grad seind gar viel edes-
 ler Balsam vnd weichungen/wels-
 che den 3. vnd 4. grad vollkömlich haben/
 dann ihres gleichen ist in phlegmate nit/
 darumb sie auch hieher gesetzt sein/ sonst
 M v gehören

gehören diese Simplicia alle mit einander
vnder den 3. Grad des Scorpions/ vnd
den 4. so man sie Puluers weiß/ vnd im
baden brauchen will/ auch zum Pflastern
durch das 9. 6. vnd 3. nach der Figur
brauch/ aber in leib soll mans nit nemen.

Hierher vnder disen Grad gehören A-
spenmispeln/ mit den beeren sonderlich/
auch das junge Aspenlaub/ che dann es
vollkommen wird/ auch Hagendorn mis-
spel/ auch seine bletter/ blüe/ vnd alles che
es recht zeitlig wirt/ auch Apfelbäumen
mispeln/ die sein wie sie wöllen/ auch Birn-
bäumen mispeln/ auch Weidenbäumen
mispeln/ Fichtenmispeln/ hartz vnd safft
was daran ist/ die Rosen/ die Zapffen/
auch die Tannenmispeln/ vnd alle Birsch
die in Bächen vnd stießenden Wassern
gehn/ auch weiß Tannen hartz/ Wald-
disteln mit aller Substanz. Vnd diese
ding sollen alle colligiert werde im Birsch/
so die Sonne im Birsch ist/ vnd der Mon
im Wider/ des Morgens am tage/ Vnd
diese dinge gestossen vnd eingebeißt/ vnd
zu der

zu der weychung behalten/ auß dem andern Grad des Stiers/ vnd andern Grad der Wage/ nach Brauch vnd Art der Figur/ wie das dann der Figuren Brauch selbst von ihme lernet/ auß dem ersten vnd andern Grad des Stiers vnd Wage/ daß es gilt gleich/ man mag nehmen auß welchem man wil.

Dis seind gar hohe weichungen/ Als wann man nimbt Aspenmispeln 3. theil/ Judenkirschen oder Akeley / oder Judenkirschen samen 2. theil/ geelb Esenkraut 1. theil/ auß der Wage. Vnd diese ding zusamen temperiert/ lindert/ zeittigt/ weicht vnd reiniget die schäden biß auff den 4. grad/ läßt nichts vntüchtigs oder hartes in ihnen bleiben. Man mag solchen weichungen zusehen/ Butter/ Del/ vnd Schmalz was man will/ so fern als der schaden solches leiden kan/ dann viel schäden seind/ die kein feiste nicht leiden können/ als sonderlich in phlegmate vnd Sanguine. dann sie werden von stundan schmeckend/ darinn muß man jnen Wein vnd

vnd wasser zusehen/ oder etwas das die natur des schadens erleiden mag/ Vnd so bald ein Schade schmeckend wird/ soll man wissen / daß das Pflaster vnd Arzney nicht gerecht ist / vnd etwas von der gegen natur darinn/ das ihm Schaden bringt. Derhalben were vonnöten/ das man solche Weichungen in einem Mist distilliert/ oder in der Erden von einem Solstitio in das ander/ oder auff die 14. tage vor dem Solstitio eingesezt/ vnd so lange/ darnach Aufgenommen/ wie das an einem andern ort verzeichnet ist. Vnd dergleichen weichungen kan man vnßäglich viel auß diesem Grad/ machen/ vnd ist kein grösser geheimnuß in diesen Weispeln in den Gifftkräutern/ so stehen vnter dem 4. grad des Steinbocks/ vnd den dingen/ die stehen im andern Grad des Krebs/ Dann diese ding müssen in Solstitio gebrennt werden/ vnder der Erden mit Mist vmbgeben/ nach der Zeit das drey mal drey/ vnd drey mal sibem/ welches das man will/ dann diese weichungen seind so hoch/ das

Das ihr gleich nit funden kan werden/ sie durchringen eufferlich hinein/ vnd zersmalen was hart ist/ in allen gliedern/ juncturen/ es sey stein/beule/ vnzeitigkeit/ vñ kommen also hoch/ das der Alchimisten quinta essentia ins bad gehn muß/ dann sie werden gekocht durch das Himilische Feuer/ wann die Harmonia, Sympathia aller dreyer bewegnuß mit der Antipathia eines werden/ dann solche zusamentreibung hat mit keinem Element zu schaffen/ sondern ist ein hoch Essens für sich selbst/ vñnd mag ein jeder hierauf Weichung machen für sich selbst/ oder durch brauch der Figuren / aber die für sich selbst gemacht werden/ seind die höchsten/ vñnd seind auch höher in ihrem durchtrib vñnd Essens/ dann das allerreineste Gold/ vñnd sein Geist/ ich geschweige des Silbers/ dann es ist ein ding das sie beyde machet/ vñnd in ihre vollkommenheyt bringet. Darumb wir es allhie wöllen lassen beruhen/ vñnd fort tractieren/ dann Ewer Ehurf. Gn. seind der Figuren wohl

wolbericht/vnd ein Exempel zeigt die andern alle.

Vom dritten grad des
Krebs.

Unter diesem Grad seind vil Simplicia. welche feucht vnd kalt sein/vnd haben einen durchtrib/auch zu dem Miltz vnd Nieren/auch zu der Blasen/doch nit alle / dann etliche haben rein wasserfalsz in sich/ damit sie durchtringender art vnd natur seind. Als da seind: Wassergras/ Fehrenbaum/ Steinweide/ Roth Weiden / roth Bandweiden/ Erbselenstauden/ Wasserbungen/ gemeiner Junger Brunkress/ Steinbrechkraut weiß vnd roth/ auch alle Fingerhütlin Kräuter.

Diese ding seind gewaltiglich mit Samen/ Blättern zu den Bundträncken/ auch Peterzilgen Samen/vnd was der gleichen ist/ deren dann ein grosse anzahl ist/ Vnd jr zusatz ist auß dem 3. Grad des Stiers/ vnd 4. Grad der Wage. Diese
Durch

durchtringen vnnnd durchgehn alle schäden am leibe/ sie seyen wo sie wollen/ die ein Fistulöse art haben/ vnd von der Gall her/ oder Cholera die Resolutio kompt. Dann es seind fürtreffliche starke hohe ding/ vnnnd auch so hoch/ das sie kein Sandt noch Stein nirgends dem Menschen im Leibe lassen/ sonder durchtreiben sie alle/ vnd zerbrechens/ machens zu Wasser/ vnd thun alles weg ohne allen schaden vnd nachtheil.

Vnd wo sich die Gall vbersich treiben wolt/ vnnnd das Phlegma auff löst/ dar auß schäden vnnnd anders kommen/ so löst sie es wider auff/ löschet die Gall mit gewalt/ treibet sie wider hinder sich/ vnnnd ist gar gewaltig an Weib vnnnd Mannen zu allen verschrten Nieren schäden/ auch der Blas/ des Scorpions/ des Krebs fürtrefflich/ vñ wo die schäden sein in Phlegmatischen glidern. Exempli gratia, Nimm klein Fingerkraut mit den blau weissen blümlein anderthalb handvoll/ Steinspeterlin kraut auß dem Stier ein handvoll/

voll/ Scabiosenwurcz oder gelb eisenkraut
 auß dem 3. grad der Wage/ ein halbe hand-
 voll/ Wein vnd Wasser jedes 2. kandeln/
 laß es halb einsieden/ des trinck einer ge-
 nugsam. Dergleichen neme einer auß
 dem Krebs Steinweidenbletter andert-
 halb handvoll/ auß dem Stier des 3. grads
 Singrün oder Wintergrün/ oder Sanis-
 ckel/ oder Sibensfingerkraut/ welches ihe
 wollt/ j. handvol/ Braunwurcz ein halbe
 handvol/ wasser vnd Wein wie vorgesagt
 ist/ oder mit Bier/ wie es einem gefallt/
 Seind gar hohe ding/ vnd mag auß allen
 den Kräutern die jekund verzeichnet sein/
 eins genommen werden/ nach außweisung
 der Figur/ zum Wundtranck/ vnd eins
 auß dem 3. grad des Stiers/ oder Jung-
 frauen des 3. grads/ oder auß dem 4. grad
 der Wage/ oder 3. grad des Wassermans/
 wie es einem gefelle.

Vnd diß seind die fürnemsten/ hoch-
 wichtigsten Wundtrancke/ so alle Weins-
 steinische/ Tartarische/ Kalkische vnd
 Salzische/ auch von dem gerunnen Blut
 grobe

grobe Art vnd Materien aufflösen vnd hinweg führen. Vnd seind keine höhere Wundtränck als solche/ dann sie löschen die Gall/ machen sie rein vnd gut/ Nils vnd Nieren seind sie vberaus nusslich/ auch der Leber seind sie vberschwencklich Gesundt vnd Gut. Man kan solche Träncke zurichten / das sie voraus diese ding trefflich vñ vberschwencklich beschützen vnd beschirmen/ auch durchtringen vnd gut machen/ bis auff den höchsten Grad. Als so man nimbt klein Fünfffinger Kraut anderthalb handvoll / Federkraut/ welches trefflich zu dem Nils ist/ j. handvoll auß dem 4. Grad des Stiers/ vnd Creuswurz oder Braunwurz auß dem 4. Grad der Wage anderthalb handvoll/ so ist es der höchste Wundtränck/ zu der Leber/ Nils/ stärkung des Magens/ löschung der Gallen/ vnd hat seine Harmonia vnd grosse Krafft gegen den Nieren/ Blasen/ Füßen/ Hirn/ Marck/ vnd allen Phlegmatischen innerlichen Gliedern/ so vnter dem Scorpion/ Krebs/ vnd

N

Fisch

Wisch sein. Vñ solcher tranck nimbt auch ein jedes Quartan hinweg/ auch verstopfung des Milk/ auch ein jedes Tertian Fieber. Vñnd so man zu diesem kleinen Fünfffingerkraut neme/ auß der Vollkommenheit der Jungfrawen im 4. Grad Cardobenedicten/ vñnd auß der vollkommenheit des Wassermanns im 3. oder 4. Grad Odermenig/ oder Bitterfuß/ oder Gulden Leberkraut/ so thut es die vorgesagte ding noch viel hefftiger vñnd höher im Grad/ nimbt das quartan Fieber gar geschwind hin/ ist ein vberschwencklicher Wundertranck zu allen Phlegmatischen Wunden.

Man soll auch nicht allein klein Fingerhütlin kraut nemen/ sondern ein jedes vorgenant/ als Steinbrech/ Wasserbunzen/ groß Fingerkraut/ vñnd alles was zuvor verzeichnet ist.

Diser Grad hat dreyerley kräuter/ wie alle andere Grad haben/ die ersten seind fest erzehlt/ gehören allein zu den Wunderträncken/ aber die jetzige folgende/ als da sein

sein Binsen / Iuncus genant / mit allen
 seinen Geschlechtern / als Gnapfalium,
 vnd alles was hierunter gehört / auch als
 lerley rohr vnd Kräuter / Canna genant /
 vnd was einer reinen subtilen wässrigen
 substanz / natur vnd art ist / der gat viler
 ley gefunden werden. Diese ding vnd dergleichen
 haben ein reines wasser / subtile
 Sals / damit sie eusserlich fürtrefflich zu
 brauchen sein zu den Juncturen / Nerven
 vnd Geäder / was abgehawen vnd gefault
 ist in den Schäden.

Auch gehören hieher die Krebsaugen
 so selber herauß gehn in dem Brachmos
 nat / so Sonn vnd Mond im Krebs ist.
 Auch so gehören hieher die Schneeweis
 sen Corallen / auch gehören hieher die ver
 blichenen Türkis / vnd spän daruon / vnd
 des dings ein vnfrage. Auch gehören hie
 her die aller edelsten Perlein / je älter je
 besser.

Diese ding vnd dergleichen / welcher
 dann gar viel seind / als die weiß Perlen
 haut / die in den Muscheln hangt / auch

N ij das

das glitzend weisse in den Muscheln vnd Meerschnecken heuslein/ vnnnd was dergleichen/ gehören zu dem Geäder/ was abgehawen vnnnd verfaulet ist/ soll man wider zusamen ziehen vnnnd hefften/ wie man kan/ so haffts vnd wächst wider zusamen/ das Puluer drauff gestrewet/ diß zeucht das geäder mit gewalt wider herfür/ vnd hefft sie geschwind zusamen/ ehe die 3. mal 9. vmbkommen/ nach der stunden zu rechnen.

Auch so seind diese Ding von jhn selbst vollkommen von der andern vnnnd dritten bewegnuß des Himmels/ drum sie eusserlich vff die zerrenckte Glider gelegt/ zeucht sie wider ein/ wie das in einem anderen Buch gezeichnet ist.

Auch ziehen sie alle spriessen vnnnd Nadel auß dem Geäder/ so sie verletz sein/ darauff gelegt Pflasters weiß mit Lopita, 2c. Auch ist kein andere Arzney als diese in Puluern vnnnd Wassern zu den Augen/ dann sie reinigen die Augen eusserlich vnnnd innerlich/ dergleichen nicht in
 rerum

rerum natura funden wirt. Dann so man sie in ire hohe essens bringt/ seind sie nicht allein gut in die Augen gethan/ sondern auch angesehen vnd eingeben/ nemen sie alle gebrechen der Augen hinweg/ dergleichen kein anders in der Welt sein kan/ dann sie thun vnsäglich ding zu den Augen/ Aber man muß die erste Materia erkennen/ wie oder wann ihre Correction ist auß dem 4. Grad der vollkommenheit der Jungfrauen/ vnd aller grad der Waage/ vnd haben mancherley arth/ wie man sie brauchen soll/ aber die Essens muß abgezogen werden/ wie von dem anderen Grad des Krebs gesagt ist/ daruon in einem andern ort gesagt ist worden.

Hieher gehört auch das aller edeleste Simplex der Vitriol/ so in Buzerland gefunden wirdt/ welcher die gar ritz grüne hat. Ihr zusatz ist auß dem Geist des Stiers vnd Waage/ Seind vber alle andere ding so der Neruen vnd Augen natur begert. Vnd solche ding sein gar hoch vnd fürtrefflich/ so sie recht corrigiert vnd

N iij brauche

braucht werden zu allerley Schäden innerlich vnnnd eusserlich zu brauchen. Als wann man den Vitriol hat bereydet/ mit zimlichem firnigem Wein/ vnd Regenwasser/ vnnnd sein Natur also mit denselben verglichen/ nach brauch vnnnd art der Figur/ vnd distilliert allein j. mal in dem Mist vnder der Erden/ wie zuuor gesagt ist/ so reinigen sie alle eusserliche Schäden/ heilen sie von grund herauf/ ist ein vn-sägliche ding. Aber wenn man dise ding in eine Essenz bringet mit dem 4. Grad des Steinbocks/ vnd 4. Grad des Zwillinges/ nach art vnnnd brauch der Figuren/ auff das 9. 6. 3. oder 6. 4. 2. so stillt es einen jeden hinfallenden Siechtagen/ alle haupt-schwindel/ die nicht von heissen Nieren/ oder aufbrennenden Nieren kommen/ vnd was dergleichen / ist eine vn-sägliche Arzney/ dauon in einem anderen Buch gesagt ist/ de Harmonijs, Simpathijs, & Antipathijs, darinnen man die Materi-en so hoch bringet/ das sie alle vberflüssige falsche Geister an sich ziehen/ vnnnd tödten/

tödtten/ auch das gehirn reinigen/ zeitlig
gen vnnnd Purgieren von allem oberflusß
seiner feuchtigkeit.

Auch so man diese dinge machet mit
dem Vnzeittigen weissen Eisenkraut/
welches vnter dz Blut gehört/ mit Grind
kraut/ oder Schölkraut/ oder taubē Ness
seln/ nach art vnnnd brauch / so stellen sie
allen Schlag/ Apoplexiam, auch Le-
thargiam, vnd was dergleichen ist. Sie
können auch andere grössere ding/ die als
hie nicht zusagen sein. Diese ding seind
auch fürtrefflich zu den einnehmenden
Puluern/ durch 6. 4. 2. vnd was der glei-
chen ist.

Der dritte theil des Grads/ vnnnd das
lezte/ seind solche ding/ welche des ge-
wässers zu viel haben/ welches der Geist
noch vnuerzehret hat/ aber doch auff sei-
ne weise vnnnd Manier bracht/ Dis seind
allein löschende dinge/ aber allein corri-
giert vorgenommen/ durch der Figur art
vnnnd brauch/ sie seind durchtringend zu
den Nieren/ vnd fürtrefflich/ auch ander-

N iiii re glis

re Glider/ so vnder dem Krebs ire narung haben/ vnd je weiter hinab/ je besser. Als wann einer Blut auß den Nieren gebe mit dem Harin/ derselbig trincke Wasser mit Porschellen/ mit weissem Sanickel vnd Steinbocks blut/ so löschet es ihn gar geschwind vnd gewis.

Vnter disen Grad gehören Portulaca, Porschellen genandt / Sedum minus, Maurspeffer genant/ Rapunz mit all seinen geschlechtern/ auch das schneeweisse feist herskraut/ auch das Kraut Crassula genant/ vnd was dergleichen ist/ der doch gar viel sein/ werden alle hieher gesetzt/ darumb das ihr Geist so geng vnd durchringend ist zu den Rauchadern/ auch zu den Nieren/ vnd dergleichen viel. Vnd ist ein vnsegligh ding dise Kräuter für den Durst/ so man diser Kräuter nimbt drey theil/ Quittenbletter 2. theil/ Lindenblüe oder wild Salbeyblüe ein theil/ gesotten im Wasser vier theil/ vnd ein theil Esig/ das löschet den Leib geschwind in grosser vnbillicher hitze.

So

So man diese ding im 3. Grad zu Pul-
uern brauchen wolt in die Schäden / so
muß man sie colligieren gegen der Nacht/
wie zuvor gesagt / wann die Sonne nider
gehet vmb S. Jacobs tag / so die Sonne
im Löwen ist / vnd der Mon in der Jung-
frauen / so mag man sie allesampt zu den
Fisteln vnnnd alten Phlegmatischen schä-
den brauchen. Vnd also colligiert / gehö-
ren sie nicht mehr vnter den Krebs / son-
der vnder den Grad Scorpionis.

Vom vierdten grad des Krebs.

Vnter disen Grad gehören die ding/
welche in vollkommenem Geist sein/
vnnnd die Materi ihme gar ehulich vnnnd
gleich gemacht / welche doch vmb ihre
frische willen vnd newerung die vollkom-
menheit nicht recht angenommen hat/
darumb so bald ihre Feuchtigkeit genom-
men wirt / so nimbt die Materi mit ihrem
Geist alle widerwertige feuchte vnd Geiße
N v feine

seiner Natur vnnnd Art wider an sich/ anstatt ihrer angenommenen feuchtigkeit. vnd diser Simplicia seind auch dreyerley/ welche fürtrefflich gepuluerct/ alle vbrige feuchtigkeit in den schäden an sich ziehen vnnnd nehmen/ vnnnd heilen sie von grund herauf.

Hieher gehören vnder den ersten theil/ Krebskraut mit den gelben blumen/ bachkrebs je elter je besser/ lebendig zu Puluer gebrandt/ groß vnd klein Hautwurms/ mit blüe vnd allem/ die Rohrwurms/ alle Muschelen Schalen von den Austerlin vnnnd Schnecken/ sie sein wie sie wollen/ auch Froschleich/ sperma Ranarum genant/ Frosch zu puluer gebrent. Dise ding vnnnd dergleichen was hieher gehört/ mag man corrigieren vnd zusetzen auß dem 4. Grad der Jungfrauen vnd Wassermans/ welche dann gewaltige Puluer darzu geben in die schäden.

Hieher gehöret auch der Naken König/ vnnnd was der Art ist/ auch gehören hieher die Nasensprünge/ vnnnd alles was
an dem

an dem Hasen/ als haut vnd haar zu Pul-
uer gebrennt/ nach brauch vnd art der Fi-
gur zugesetz vnd Corrigiert/ sie thuns
auch von sich selbst/ wie das an allen Tri-
pliciteten geschicht. Vnd darauf mag
man nach disem brauch der Figuren vnd
Art Puluer vnd Pflaster machen zu alten
vnd newen schäden. Als zu dem Krebs-
puluern 3. theil/ Schleckenwurk 2.
theil/ Guldengunzel 1. theil/ vnd derglei-
chen alle andere die hierinnen verzeichnet
sein/ dann die Guldengunzel steht in dem
4. Grad des Wassermans. Schlecken-
wurk rinden stehet im 4. Grad der
Jungfrauen. Also mag man sie durch-
aus gradieren vnd machen wie man will/
dienen zu allen Fistelen vnd Phlegmati-
schen schäden.

¶ Vom andern theil der Simplicia
in diesem Grad.

Die andern im vierden Grad des
Krebs/ können zu träncken gebraucht wer-
den zu alten vnd newen schäden. Vnter
dieses theil gehören Kakenchwanzkraut/
Kor

Kohrwurz / Binsenzurz / Glaskraut/
 Peonienkraut / Dieses seindt gewaltige
 Wundträncke zu den Phlegmatischen
 Schäden/ welche innerlich von grunde
 herauß treiben vnnnd heylen/ Vnd soll
 genommen werden des Kazenschwanz
 Kraut 3. theil/ wilde Betonica auß dem
 4. Grad des Stiers 2. theil/ Noth Hünere-
 darm auß dem 4. Grad der Wage 1. theil.
 Zu dem Kohrkraut soll genommen werden
 groß oder klein Meuschöhrlin/ auß dem
 4. Grad des Stiers/ vñ auß dem 4. Grad
 der Wage/ Alyssen Kraut ein theil nach
 Brauch vnnnd Art der Figur. Zu dem
 Gnapfalienkraut wurz soll genommen
 werden 3. theil auß dem vierten Grad des
 Stiers / Grindkraut oder Federkraut
 2. theil/ auß dem vierten Grad der Wag
 Braunwurz vnd kraut ein theil. Zu dem
 Glaskraut soll 3. theil genommen wer-
 den/ auß dem 4. grad des Stiers/ Engels
 tranck Kraut/ oder Quittenblätter vnnnd
 blüe 2. theil/ auß dem 4. Grad der Wage
 wild Scabiosen ein theil. Zu dem Peo-
 nien

nien kraut vnd Wurcz 3. theil auß dem 4. grad des Krebs/ darzu nim groß Schöl kraut/ oder rothe taube Nesseln auß dem 4. Grad des Stiers/ 2. theil/ Feigwarzen kraut/ Chelidonia minor genandt/ auß dem 4. grad der Wagen ein theil. Dese trānck seind treffentlichen vnnnd gar hoch/ das man ihres gleichen nicht findet in solchen alten vnd newen schäden.

¶ Vom dritten theil diß Grads.

Hicher gehören Schölblumen wurck/ Weiß/ Geel/ Roth/ sie sein wie sie wollen Türkisstein/ Krebsaugenstein/ Altraupenbein/ Forenbein/ die am Maul stehn/ vnd was dergleichen ist. Dese ding haben eine merckliche krafft zu dem Geäder vnd den Augen/ wie vor gesagt ist im 3. Grad. Aber diese ding so vnter dem Krebs stehn im 3. vnd 4. Grad an dem tag/ vnd eintag zween oder 3. darnach/ so die Sonne im Nidergang ist/ so seind sie am aller kräftigsten/ wie zuvor auch ist darvon geredet worden. Vnd so dise ding darinnen coligiert werden/ so haben sie solche grosse Kraffe

Krafft vnnnd Art zu den Nerven/ das sie allein angesehen/den Krampff vnnnd alles was vom falschen Geist kompt/ hinweg nimbt.

Als wann einer den Schwindel hat/ von einer Gallfeuchtigkeit im Gehirn/ vnd siehet allein den Türckis vnd Krebsaugen stein an/welche auff die zeit colligiert sein/ so vergeht es ihm/ vnnnd wirt daruon erlöset/ dann diese krafft ist ihre Harmonia, auch die Nimphæa mit den geelen rothen weissen blumen/ auff diese zeit colligiert/ vnnnd im schatten gedörret gegen Mitternacht/ das sie lufft haben/ Vnd so einet der Krampff oder Schwindel ankemt/ so hencke ers allein an Bettstollen/ oder an die Wand/ so hilfft es ihn in einem augenblick/ dann seine Harmonia ist groß/ dann es allein im wasser wächst/ vnd die andere bewegung des Monats regiert/ darumb die bewegnuß des Luffts keinen zuzgang zu ihm hat.

Dergleichen seind alle Simplicia, so vnder dem Wassermann wachsen/ vnnnd
eine

eine geringe weisse wurk haben/ als Filix
albissima radice in aquis crescens, &c.

Hieher gehört auch das hochlöbliche
kraut Gnaphalium, alba radice. Es ge-
hören gar viel Simplicia hieher/ welche
jest nicht alle zuerzelen sein/ sondern in
dem Buch de Harmonijs, Sympathijs,
& Antipathijs sit eorum sufficiens com-
memoratio.

Mandragora hat gleich solche Har-
moniam, dergleichen auch Napellus,
Vua inuerla, vnnnd was die grosse Bisse
sein auff Erden haben alle solche geheime
würckungen dauon nit zureden ist. Vnd
disey Kräuter seind etlich hu- dert/ vnnnd
vnder 400. nicht/ doch ein jedes in seiner
Triplcitet/ dann das eine treibt zu den
Neruen vnnnd Geäder/ als diese so vnder
dem Cancro stehn. Etliche zu dem Blut
vnd seinem geäder/ so vnder des Bluts
Triplcitet stehn/ deren dann eine gros-
se anzal ist. Etliche allein zu der Gall vñ
Leber/ welcher auch eine gute Anzal ist.
Etliche zu dem Herzen vnnnd Arterien/
welchen

welcher auch gar viel sein. Also vil vor
diseu Simplificibus, so vnter dem vierdten
grad des Krebs stehen/rc.

Von dem andern Zeichen Phleg-
matis, als nemblich dem
Scorpion.

Siese Kräuter vnd Simplicia/so vnt-
ter dem Scorpion sein/werden hie-
her gesetzt/darumb/das alle ihre Kräuter/
bäum vnd stauden/auch Metall vollkom-
men sein in ihrem Geist vnd Materi/vnd
darnach ein jedes vollkommen ist/wie zu-
vor gesagt ist von den Geistlichen Kräu-
tern/wird ein jedes gesetzt/darnach seine
Materi vollkommen ist. Vnd dise Kräuter
werden gebraucht in den Ersten zweyen
Graden zu den einnehmenden Puluern/
wie durchaus in allen Tripliciteten ge-
sagt ist/vnd der 3. vnd 4. Grad seiner voll-
kommenheit der Materi vnd Geists/dar-
rumb sie zu den Puluern genommen wer-
den/welche man in die schäden zettelt.

Vom

Vom ersten grad des Scorpions.

Hierher gehören die Kräuter/so eine vollkommene Materi haben mit ihrem Geist wol prociert/seind auch dreyerley. Zu dem Ersten theil gehören die man pülvern mag in die schäden/als da sein Hagendorn/Wehlbaum/vnd was dergleichen ist/welche stauden vnd bäum ihren Geist nicht mehr haben/das sie vermöchten eine Harmonische Wirkung zu haben/ aber eine Symphtiam haben sie/ zu den Glidern/welche voller Adern sein/vnd vnder dem Scorpion/ihret wurz rinden gepülvert/vnd darein gezettelt.

Hierher gehören andere bäum/stauden vnd Kräuter viel. Man mag sie aber mit diesen colligieren/die solcher substanz/natur/vnd bletter sein.

Hierher gehören auch alle Kräuter/so vnder dem ersten grad des Krebs stehen/so sie nach dem Brachmonat colligiere werden/bis auff den October.

D

Das

Das ander theil dieser Kräuter diene
zum Pulver einzunehmen/ auch zum Trän-
cken/ aber es ist nicht kräftig genug zum
Wunderäncken/ aber zu innerlichen lö-
schungen mag man es brauchen/ Als da
sein Stieffmütterlinkraut/ blüet/ wurz/
also auch Petersilgen/ vnd alle seine ge-
schlechte/ vnd was dergleichen ist. Ihre
Triplicitet ist auß dem ersten grad der
Jungfrauen/ vnd auß dem ersten grad
des Wassermans. Als wann man nimbt
Stieffmütterlin blumen sechs theil/ groß
Klettenwurz oder Sanickel 4. theil/ Lin-
denblüet auß dem ersten grad des Was-
sermans 2. theil/ Ist ein köstlich Pulver
einzunehmen für die dürre von einer Gall-
sucht/ die auff die Lunge fellet.

Auch mag man andere Kräuter darzu
nehmen/ als auß dem Stier Eisenkraut/
vnd auß dem Wasserman Odermenig/
vnd so einer diß Pulvers nimbt Abendts
vnd Morgens/ vñ in der speiß mit Stieff-
mütterlinkraut wasser/ oder in weissem
Bier/ oder in Scabiosen wasser/ so heylt
lets

lets im ohn allen zweiffel die dürre krankheit / so von einer Geelsucht oder Gallsucht kompt. Kleiner Wodelger kraut mag man brauchen in die Wunden mit dem vierdten grad der Jungfrauen / vnd vierdten des Wassermans.

Vom andern grad des Scorpions.

Diter diesen grad gehören / weiße Mohren / geelle Rüben / Aschenbäumenholz / so vnder der Erde stehet / Holzapffelbaum / Pflaumenholz / auch süßere Kirschenholz / sawer vnd süß Apffel / roth Schnecken / Austerlin / Muscheln / vnd was dergleichen ist / auch alle ihre Blumen vnd Bletter / allein der Aschenbaum auff der Erden / stam vnd bletter gehört an einen andern orth / wie dann verzeichnet ist. Diese ding alle mit einander haben einen kleinen brauch in der Arzney / dannt die Signatur ist von niemand nie erfahren worden / das man solche ding hat ac

S ij commo

commodieren mögen/ oder in ein Werck bringen/ haben dreyerley art/ qualitet/ vnd substanz/ vnd soll ihnen gleich zugesetzt werden auß dem 2. grad der Jungfrauen/ vnd 3. grad/ also auch im 2. vnd 3. grad des Wassermans/ das ist ire Correction zum Bädern/ Pulvern. Zudem Pulver in die schäden dienen Austerlin/ Muschelen/ Schnecken muschelen/ vnd die kleinen schwarzen Muschelen auß dem Sehe/ vnd was dergleichen ist. Desnen soll man zusehen auß dem 3. grad der Jungfrauen vnd Wassermans/ zu Pulvern in schäden/ dann einzunehmen dienen sie nicht viel.

Weisse Mohren/ gelbe Rüben/ Rothe Schnecken/ Holsöpfel/ Pflaumen/ saur vnd süsse Apffel/ diese dienen allein zu der weychung vnd zeitigung der schäden. Ihr zusatz wird genommen auß dem ersten vnd andern grad des Stiers.

Pflaumenholz/ Apffelbaumenholz/ süß Kirschenholz vnd dergleichen/ mit ihren Rinden/ blettern vnd blüeten/ nehmen
ihren

ihren zusatz auß dem 2. grad der Jung-
frawen vnd Wassermans / vnd werden
allein zu Bädern vnd außziehen gemacht.

Vom dritten grad des Scorpions.

Nter diesen grad gehöret das edle
Seiffenkraut / Chritanthenus ges-
nant / welches ein gar obertrefflich
Wundkraut ist / vñ so zäch / das kein Maß
von einander reiffen kan den stengel so er-
zeitig ist. Es ist ein vberaus hoch fürne-
mes Wundkraut / Sein blum ist so gelb
als kein Vngerisch Gold sein mag / vnd
sihet mit Blumen / Kraut vnd Stengel /
dem Hunds Camullen kraut *Cotula foes-
tida* genant gleich / allein daß des Chris-
santheni blümlin gar Goldgelb seind / mit
einem glanz / vnd hat ein gar kleines ge-
schmecklin / aber trefflich lieblich / auffm
Gaw / Mens vnd Creusenach / machendie
Weiber ihre Bettsterck darauf / Ist ein
solches edeles Wundkraut / in puluorn /
D iij bädern /

bädern/ vnd bähungen/ vnd wasch Was-
sern/ das es seines gleichen nicht viel hat/
Sein zusatz ist auß dem 3. grad der Jung-
frawen vnd Wassermans/ Als Oster-
lucy in der Jungfrawen/ Künigundis-
frawt im 3. grad des Wassermans/ nach
art der Figur.

Dergleichen ist auch das sehr edle kraut
Parthenion, welches den edelen Camil-
len gar gleich sihet/ schmecket gar hart
vnd lieblich/ blüet hinauß im Scorpion
vnd im Krebs/ darinnen sie auch colligiert
sollen werden/ aber zum tranck sollen sie
nichts/ man ziehe ihnen daß ihr phlegma
ab/ wie im ersten grad des Krebs gesagt
ist. Ihre Essenz abgezogen/ wie gesagt ist
im dritten grad des Krebs/ ist jrs gleichen
nicht alte schäden vnd wunden zuheilen.

- Auena Habern genant mit aller sub-
stanz/ gehöret auch hieher/ hat ein hohe
natur/ ist dem Seffenbaumkraut in allem
gleich in der löschung/ muß im Krebs
colligiert werden/ gleich wie die andern/
sobald er blüet/ so thut er gleich solche wir-
kung/

ckung/wie von den andern zweyen gesage
 ist/ aber man muß im auch seinen schleim
 nennen/ ist ein trefflich ding zu schäden vñ
 wunden/ Vnd so man Haberkern nimbe
 so rohe/ macht Pflaster darauß auß dem
 3. grad der Jungfrauen oder Stiers/
 vnd auß dem 3. grad des Wassermans/in
 Pulvern vnd Pflastern/ heilt alle schäden.
 so im Krebs oder Scorpion stehen/ lös
 schet/wenchet vnd zeitiget grausam in sol
 chen schäden/ist besser dann alle Arabische
 Apoteck / vñnd der Haberkern also rohe
 gessen 20. körner/ stellet den Sodt von
 grund auß/welcher anderst nichts ist dann
 ein anzündung vnd brand in dem Ma
 gen munde/orificium stomachi genant/
 welcher vnder dem Krebs ist/darauß man
 seine grosse kräfte erfahren muß. Auch so
 löschet der Haberkern mit seinem gebür
 lichen zusatz/ wie gesagt ist/ alle schäden/
 zeitiget sie/vñ purgiert sie/so in dem Scor
 pion sein/vmb die Scham herumb/auch
 an den Brüsten/ so weit der Krebs re
 giert/ vñnd an den Füßen/ so weit der
 D iij

Hieher gehören auch Saurachbaum/
Berberis domestica genandt/ mit aller
substanz/ auch Erbselen stauden/ Berberis
tyluetris. auch Buchsbaum/ welcher
sonst wol stehen möcht bey der Christ-
wurz/ aber seines bessern geschmack's hal-
ben ist er hieher gesetzt.

Hieher gehört auch das Ross/ dar-
von der Honig kompt/ auch von den wilden
Wespen/ vnd den grossen Hirnussen
Ross/ welche vberschwencklich gut zu dies-
sen schäden sein/ den in Wein vnd Was-
ser gefotten/ vnd auff die schäden geschla-
gen/ oder mit pflastern/ wie zuvor gesagt
ist/ legen sie alle geschwulst der schäden/
ziehen alle bosheit heraus/ lassen nichts
durchaus stecken/ dann welches den schä-
den nit zu wider ist/ vnd dergleichen wun-
derbarlich ding thun sie. Aber auß dem
Buchsbaum/ Erbselenbaum/ vnd was
dergleichen ist/ mag man öl/ pulver/ oder
äschen machen/ was man haben will.

Hieher gehören auch alle die ding/ so
im 2. grad des Krebs verzeichnet sein/ als
da ist

da ist EspenMispel/ HagendornMispel/
 Bierbaum Mispel/ Apffelbaum Mispel/
 Weiden Mispel/ Fiechten Mispel/ Tannen
 Mispel/ Weiß tannen/ Walddisteln/
 diese ding gehören alle zu dem 3. grad/ aber
 zu Pulvern in die schäden/ als in diesem
 Grad sollen sie colligiert werden/ so die
 Sonn im Krebs gehet im Brachmonat/
 es sey der Monat wie er wolle. Vnd ihe
 zusatz soll sein auß dem 3. grad der Junge
 frauen vnd Wassermans.

Vom vierdten grad des Scorpions.

Unter diesen grad gehören Mercur
 rialischkraut/ oder Bingelkraut/
 Atriplex pratensis, vnd alle Atri-
 plicis species, Rothmalten/ Mistmalte/
 Weißmalten/ Melauru/ Ribes, auch
 Erdwespen Koss/ vnd alle Kräuter die
 feucht vnd kalt/ vnd einer sehr heilsamen
 natur vnd art/ gehören in diese zwen grad.

Diese Simplicia alle können in pulvern

D v gebrauchte

gebraucht werden in die schäden/ oder mit weichungen oder pflastern/ wie man es haben will. Als wait man nimbt Mercu-
 rialischkraut 3. handvoll/ Schlangekraut
 oder klein Tausentguldenkraut 2. hand-
 voll/welches man will auß dem 4 grad der
 Jungfrauen/ Eibisch oder Pappeln/ oder
 Haselnußlaub 1. handvoll/ wein vnd was-
 ser/ laß es gar wol sieden/ wasch die schä-
 den mit gewalt mit diesem Wasser/ vnd
 darnach die Kräuter drein geschlagen teg-
 lich 2. oder 3. mal/ es reiniget/ weichet/ zei-
 tigt vñ heilet Fisteln vnd allerley schäden
 so vnder dem Krebs/ Scorpion/ Wasser-
 man/ Bisch sein/ ist ein trefflich ding/
 wenchet/ zeitiget/ reiniget/ wirfft das vn-
 saubere von dem saubern hinweg/ also
 rein vnd artig/ das mans nicht verbessern
 könte/ purgirt die schäden von grund auß/
 zeucht Fleisch mit gewalt/ thut alle die
 ding wie im dritten grad stehet/ begeren
 ihren zusatz auß dem vierten grad. Hicher
 kömen auch die Zeitlosen blumen mit der
 wurz im Scorpion colligiert/ so bald die
 Sonne

Sonne in Scorpion geht/der Mon sey
alt oder new/ vnd das dergleichen ist/ sub-
stans halber. Saffran blüet ist trefflich
hieber / colligiert so die Sonne in die
Wage gehet. Hiervon were viel zu reden/
aber es gehöret in das Buch der Signa-
tur/darumb ichs hie vnderwegen lasse.

Vom Zeichen der Fische.

Die Kräuter so hie stehen/ haben
gar keinen vberigen Geist mehr/
doch etlich weniger dann die an-
dern/ vnd je höher sie im grad stehen/ je
weniger sie Geists haben vnd Materi/
darumb sie hieber gesetzt werden. Vnd der
erste vnd ander Grad mögen gebraucht
werden zu Bädern/darinnen vbrige kälte
ist/das einer erfrohren were/ vnd darvon
ein alter vnd newer schaden käme. Die
andern zwen/ als der 3. vnd 4. grad des
Fischs / seind nicht zugebrauchen/ man
corrigiere sie dann durch Wasser vnd
Efig/nach brauch vnd art/wie im Buch
de Correctionibus gelehrt wird.

Vom

Kräuter der Bische/
 Vom ersten grad der
 Bisch.

In diesem grad seind blaw Kornblu-
 men/ calta genant/ Pfirsingfleisch/
 Daurangen/ Cardoschocken/ Lin-
 sen/ Meerlinsen/ Bersich visch. Diese
 ding habē Geists mangel im ersten grad/
 darumb sie höher gesetzt sein/ taugen nicht
 in Leib/ sondern allein eusserlich zu Kü-
 lungen/ sonst so man diese ding außbrent
 einmal zwey oder drey/ so abstergieren sie
 hefftig/ machen eine glatte Haut/ auch
 blaw Kornblumenwasser/ Linsenwasser/
 macht glatt vnd weisse Zähne/ Vnd so
 man sie im Brachmonat colligiert/ da
 Sonn vnd Mond im Krebs ist/ so wech-
 chen sie hefftig/ vnd löschen den Brand
 eusserlich in den schäden/ Vnd wo einem
 ein solche röthe auff füre/ so mag man die
 Linsen/ Cardoschocken/ vnd was derglei-
 chen ist/ ihre wasser nehmen/ tücher dar-
 innen nehen/ vnd auff die röthe schlagen/
 es löscht gewaltig. Hicher gehöret auch
 Bersich

Versich Gradt vnd Bein/klein geriben/
vnd ein kleines subtiles Pulver darauß
gemacht / mit Kornblumenwasser / oder
sammet Kleinblumenwasser / Stæchas
Citrina genant/wasser/die Zän damit ge-
rieben/macht sie schön vnd weiß/vnd thue
den wehetagen hinweg/ vnd dergleichen
felsamerley. Davon allhie genugsam
gesagt.

Vom andern grad der Visch.

Vnter diesen grad ist der Buchens-
baum/ der Barben Vischbein/ die
graw vom Ahl/vnd der Ahl selbst/
breite grosse Rüben/Kabbistöl/spis Rü-
ben/Mamortica. Diese ding seind alle
zur löschung zu den Füßen / so sie einem
geschwollen weren/ aber sie haben keinen
Geist nicht/darumb muß man ihnen zu-
setzen auß dem dritten grad des Stiers/
Gänßkraut / vnnd auß dem andern grad
des Zwillings Farrenkraut/ nach brauch
vnd art der Figur. Man möcht es auch
auf

auff dem andern grad Steinbocks nemmen/wie dasselbige einem gefellig were/ vnd dasselbe brauchen zu den Fußbädern/ etwas von Gallfächtiger Gifftiger geschwulst / etwas aufzuziehen / dann sie seind solcher natur vnd art / das sie solche Gifftige Geist an sich nemmen / vnd herausziehen.

Auch mag man Fischfleisch oder Kürben braten/ mit einem zusatz der Erdkirchen / oder schwarzen Brombeer / oder Faulbaumbeer / auff dem andern grad des Steinbocks / vnd junger Hundsbrunn / oder Erdzwibel / auff dem andern grad des Zwillings / vnd also durcheinander vermische / vnd auff die Beulen geschlagen / so zeucht es heraus / vnd dergleichen vielerley / 2c. Der Kürbis gehört auch hieher / den mag man auch also bereiten.

Vom dritten grad der Fische.

Hier gehören Magsamen Papauer genandt / rothe Kornblumen / Papauer

Papauer erraticum genant/weiß Korn-
blumen/Nezella, Coriander. Diese ding
allesampt haben eine vbrige kälte in sich/
darumb sie zu corrigieren sein auß dem
dritten grad des Zwillings/ vnd müssen
allein eusserlich gebraucht werden/in Leib
sein sie Gift/ dann sie haben einen kalten
Erdschwefel in sich/ vnd so derselbige in
einen Menschen kompt/ so wird er Lebens-
dig/ stengt vbersich/ macht das Blut grob/
die Arterien vnrein/ vnnnd das Gehirn
schwer/ drum ichs keinem rathen wolte/
das ers einnemte/ es hette dann seine rech-
te correction/ Vnd fehlen gar weit die da-
meinen durch Zucker wöllen sie ihn cor-
rigieren/ wie in der Apotecck der brauch ist/
sonder er muß zuvor mit Eßig vnd fris-
chem Bruñwasser durchaus abgezogen
werden/wie das an seinem ort gelernet ist.

Also mag man es corrigieren/ vnd
eusserlich vnd innerlich brau-
chen/ ohne allen schaden/
mit seinem zusatz.

Vom

Kräuter der Bische/
 Vom vierdten grad der
 Bisch.

Unter diesem grad seind Torpedo
 der Bisch/ Serpentes, Vux inuer-
 sa, Solatrum album, weisser Nachts-
 schatten/ auch Pilsensamen/ Eysenhüt-
 tin/ Papauer cornutum, Wittrich oder
 Schirling/Cicuta dicta, wilde Mohren/
Diese ding alle seind Gifte/ haben einen
Wässerigen Erdschwefel in sich/ welche
 eine grosse oberflüßige kälte bringt. Ihre
 Correction ist drey theil frisch Wasser/
 zwey theil Weinessig/ ein theil fir-
 niger Wein/ der nicht
 starck ist.

